

Rethink Covered Banking.
Eine Bank ist so viel mehr.

Was wir wollen ist, was wir sind.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Geschäftsentwicklung	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	796,4	1.240,5	-444,1	-36
Forderungen an Kunden	8.632,2	8.242,2	390,0	5
Risikovorsorge	-7,6	-23,3	15,8	-68
Finanzanlagen	4.178,2	5.030,8	-852,6	-17
Übrige Aktiva	1.761,4	1.446,0	315,3	22
Bilanzsumme Aktiva	15.360,6	15.936,2	-575,6	-4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.011,1	6.612,1	-601,0	-9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.210,7	3.412,8	-202,2	-6
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3.750,0	3.221,8	528,2	16
Übrige Passiva	1.686,0	1.978,1	-292,1	-15
Bilanzielles Eigenkapital	702,8	711,4	-8,6	-1
Bilanzsumme Passiva	15.360,6	15.936,2	-575,6	-4

Ergebnisentwicklung	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	108.908	90.356	18.551	21
Provisionsüberschuss	-38.450	-41.249	2.799	-7
Finanzanlageergebnis	18.713	4.927	13.785	> 100
sonstiges Ergebnis	-8.440	-3.295	-5.145	> 100
Ergebnis vor Kosten	80.730	50.740	29.990	59
Verwaltungsaufwand	-42.756	-36.913	-5.843	16
Ergebnis aus Bewertungsänderung und Risikovorsorge	2.363	29.143	-26.780	-92
Steuern	-11.013	-11.746	733	-6
Ergebnis nach Steuern	29.324	31.224	-1.900	-6

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung (absolut)	Veränderung (in %)
Cost-Income-Ratio in % *	64,8	49,1	15,7	32
RoRaC in % **	11,1	11,0	0,1	1

*) Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand und der Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Handels- und Bewertungsergebnis (exklusive Ergebnis aus Finanzanlagen) und dem Sonstigen betrieblichen Ergebnis. (siehe auch Note (15))

**) Der RoRaC entspricht dem Quotienten aus Ergebnis vor Steuern und dem Maximalwert aus Limit für gebundenes Kapital oder gebundenem Kapital. (siehe auch Note (15))

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio./%)	Veränderung (in %)
Gesamtrisikobetrag	4.244,4	4.209,7	34,7	1
Kernkapital	624,8	625,1	-0,3	0
Eigenmittel	627,3	649,1	-21,8	-3
Harte Kernkapitalquote	14,7 %	14,8 %	-0,1 %	-1
Gesamtkapitalquote	14,8 %	15,4 %	-0,6 %	-4

Mitarbeiterentwicklung	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung (absolut)	Veränderung (in %)
Anzahl der Mitarbeiter	189	186	3	2

Kerndaten im Überblick

10	Vorwort
13	Lagebericht
14	NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank
15	Internationale Wirtschaftsentwicklung
19	Entwicklung der Geschäftsfelder
23	Ratings der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank
24	Ertragslage
33	Risikobericht
71	Corporate Governance - Erklärung
78	Zukunftsbezogene Aussagen
79	Jahresabschluss („Financial Statements“)
80	Gewinn- und Verlustrechnung
81	Gesamtergebnisrechnung
82	Bilanz
84	Kapitalflussrechnung
86	Eigenkapitalveränderungsrechnung
87	Anhang („Notes“)
186	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
187	Bericht des Réviseur d'entreprises agréé
193	Bericht des Aufsichtsrats



Inhaltsverzeichnis

// Kreditbestand
+23% im Deckungsstock der Lettres de Gages Publiques

// Long Term Funding
EUR 500 Mio. Emission bei
EUR 1,5 Mrd. Orderbuch

// Sales
250 europäische, institutionelle Kunden in 29 Ländern

// Forderungsankauf
Über 60 Transaktionen mit ca. EUR 2 Mrd.
Programmlimite (+9%)



Auf einen Blick

Was wir wollen ist, was wir sind.

Wir wollen dauerhafte Werte – für alle Kunden, deren Mitarbeiter und für uns.

Wir wollen Transparenz im Handeln, Offenheit und Akzeptanz gegenüber neuen Ideen.

Wir sind unseren Kunden vertrauenswürdiger Partner, stehen Ihnen engagiert zur Seite und helfen Ihnen, Ziele und Wünsche erfolgreich zu realisieren.

Wir wollen den Bankenplatz Luxemburg mit seiner besonderen, politischen und sozialen Stabilität.

Als Magnet für die internationale Finanzwelt im Herzen Europas und Dank seiner konsequenten Regulierungs- und Aufsichtsmaßnahmen als einen der größten Finanzplätze Europas.

Wir wollen Authentizität und Beständigkeit und stehen zu unserem Wort. Deshalb achten wir immer auf das richtige Maß und einen schonenden Umgang mit Ressourcen und Umwelt. Wir wollen unserer Gesellschaft sozial und kulturell verpflichtet sein.

Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, eine Einheit in Vielfalt.

Als Pfandbriefbank legen wir unseren Schwerpunkt auf das Emittieren von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht, den Lettres de Gage, und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Refinanzierung des Kerngeschäfts der NORD/LB Gruppe.

Wir vertreiben europaweit die Produkte der NORD/LB Gruppe und bieten somit eine Vielzahl von Lösungen für unsere Kundengruppen.

Rethink Covered Banking

Vorwort



Sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank,

international war das Jahr 2017 durch den Amtsantritt von Donald Trump als 45. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika und einen neuen Kurs in der US-Außenpolitik geprägt. Auch terroristische Anschläge in verschiedenen Städten und Ländern sorgten für anhaltende globale Unsicherheiten. Die internationalen Aktienmärkte ließen sich hiervon allerdings nicht beeindrucken, sondern markierten neue Höchststände. Auf europäischer Ebene führte der anlaufende Prozess zum EU-Austritt des Vereinigten Königreichs zu zäh verlaufenden Verhandlungen.

Das Umfeld für Banken wird weiterhin geprägt von regulatorischen Veränderungen und hochkompetitiven Märkten. Der Pfandbriefmarkt bleibt dennoch erste Wahl für Anleger und präsentiert

sich in einer guten Verfassung.

Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank wird den Pfandbrief nach wie vor als „sicheren Hafen“ in den Vordergrund der Dispositionen institutioneller Anleger stellen. Dabei haben wir im vergangenen Jahr unseren Kurs konsequent auf das Ziel Green Bonds und Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Wir haben uns 2017 sehr intensiv mit der Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells, dem Thema Nachhaltigkeit und den Herausforderungen durch die Digitalisierung befasst. Auch bei den Veränderungsprozessen im NORD/LB Konzern arbeiten wir aktiv mit. Dies betrifft insbesondere die Projekte „NeoFlux“ (Innovation und Stärkung der Lettres de Gage), „Helios“ (Kernbank-

IT-Plattform für die NORD/LB Niederlassungen) sowie die Digitalisierung im Forderungsankauf. Trotz Margendrucks und Niedrigzinsen ist die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank weiter profitabel. Wir verstehen uns als Manufaktur und hochqualitativer Dienstleister im Konzern und haben auch im vergangenen Jahr wieder viele erfolgreiche und innovative Finanzierungen für unsere Kunden realisieren können. Dies verdanken wir maßgeblich dem Know-how und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch dem Vertrauen, das unsere Kunden, Investoren und die Kolleginnen und Kollegen der NORD/LB GZ uns entgegenbringen.

Auch wenn das Jahr 2018 Herausforderungen wie die Aktivitäten auf europäischer Ebene zur Harmonisierung der Covered-Bond-Gesetze für die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank bereithalten wird, bietet sich auch eine Vielzahl an Chancen. So wird Luxemburg als erstes Land weltweit rechtliche Standards im Bereich Green Bonds setzen, unter anderem in Form einer neuen Pfandbriefklasse, dem Lettre de Gage Renouvelable. Die Weltwirtschaft dürfte sich weiter in einem respektablen Tempo entwickeln und die europäische Erholung wird sich voraussichtlich verstärken und merklich verbreitern.

Unsere Luxemburger Pfandbriefe werden auch im Jahr 2018 als sichere Anlageform und Refinanzierungsquelle eine wichtige Rolle für unsere Investoren und den Konzern spielen. Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank-Unternehmenskultur, der Innovationsgeist und die hohe Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden dafür ein starkes Fundament. Darauf aufbauend wird die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank im Bereich der Pfandbriefe weiterhin eine gestaltende und in der Konzerntransformation eine unterstützende Rolle einnehmen. Aus diesem grundlegenden Wandel werden wir gestärkt hervorgehen.



Thorsten Schmidt



Manfred Borchardt

Vorstand



Thorsten Schmidt

Mitglied des Vorstands

Geboren 1964

Vorstandsmitglied seit 2010, Deputy CEO der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank seit 2015. Bestellt bis 31. Dezember 2020.

Nach seinem Abitur begann Herr Schmidt 1983 eine Ausbildung bei der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale. Vom Standort Braunschweig wechselte er nach der Ausbildung nach Hannover in den Bereich Devisenhandel. Seit 1987 ist Thorsten Schmidt für die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. tätig. Ab 1996 übernahm er die Leitung des Bereichs Financial Markets. Im Jahr 2010 wurde er in den Vorstand der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. und 2012 in den Vorstand der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. berufen, jeweils Vorgängerinstitute der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, die er seit 2015 als Mitglied des Vorstands führt. Seit 2017 gemeinsam mit Herrn Borchardt.



Manfred Borchardt

Mitglied des Vorstands

Geboren 1961

Vorstandsmitglied seit 2017 der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank. Bestellt bis 31. Dezember 2019.

Nach seinem Abitur begann Herr Borchardt 1980 eine Ausbildung bei der Bank für Gemeinwirtschaft AG in Lübeck. Seit 1990 ist er für die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale tätig.

2003 wurde er Leiter der Abteilung Sanierung bei der Braunschweigischen Landessparkasse (BLSK). Von dort ging es 2007 als Geschäftsführer der Kredit-Services Nord GmbH und 2009 als Leiter neu geschaffener Verantwortungsbereiche BLSK Prozess-Management bei der BLSK weiter. Seit 2015 war Herr Borchardt Mitglied des Vorstands der BLSK und Leiter des Verantwortungsbereichs BLSK Firmenkunden und Prozess-Management.

Im Jahr 2017 wurde er in den Vorstand der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank berufen und führt hier zusammen mit Herrn Schmidt die Geschäfte der Bank gemeinsam.



Lagebericht

14	NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	24	Ertragslage
15	Internationale Wirtschaftsentwicklung	33	Risikobericht
19	Entwicklung der Geschäftsfelder	71	Corporate Governance - Erklärung
23	Ratings der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	78	Zukunftsbezogene Aussagen

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank (im Folgenden „NORD/LB CBB“ oder kurz „die Bank“) mit Sitz in Luxemburg ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale mit Sitz in Hannover, Bremen, Braunschweig und Magdeburg (im Folgenden „NORD/LB“). Die Bank wird in den Konzernabschluss der NORD/LB (im Folgenden „NORD/LB Gruppe“, „NORD/LB Konzern“ oder kurz „Konzern“) einbezogen. Die NORD/LB hat eine Patronatserklärung für die NORD/LB CBB abgegeben. Der Konzernabschluss der NORD/LB ist im Internet unter www.nordlb.de einsehbar.

Der Zweck der NORD/LB CBB besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind. Daneben bestehen die Geschäftsfelder Financial Markets & Sales, Loans und Client Services & B2B.

Die NORD/LB CBB hält 100 % der Anteile an der Galimondo S.à r.l. (in Liquidation), Luxemburg. Die Galimondo S.à r.l. wurde am 5. September 2014 als Gesellschaft mit begrenzter Haftung nach luxemburgischem Recht gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung und Koordination von Leistungen, die zur Herstellung und zum Erhalt der Funktionsfähigkeiten von Gebäuden und Einrichtungen (Objekte) einschließlich ihrer Infrastruktur erforderlich sind (Facility Management). Seit dem 30. November 2017 befindet sich die Gesellschaft Galimondo S.à r.l. in Liquidation. Aufgrund der untergeordneten Wesentlichkeit wird die Galimondo S.à r.l. (in Liquidation) nicht in einem Konzernabschluss der Bank einbezogen, so dass auf die Erstellung eines solchen verzichtet werden kann.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den Jahresabschluss der NORD/LB CBB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie von der EU implementiert.

Internationale Wirtschaftsentwicklung

Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2017 hat die weltwirtschaftliche Dynamik zugenommen. In den USA fiel das Wirtschaftswachstum mit 2,3 % deutlich höher als im Vorjahr aus. Auch im vierten Quartal legte das preis- und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt kräftig um annualisiert 2,6 % zu.

In der Eurozone festigte und verbreiterte sich der konjunkturelle Aufschwung im Jahresverlauf. Im gemeinsamen Währungsraum expandierte das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 um 2,5 % und damit so stark wie seit zehn Jahren nicht mehr. Im Zuge der guten Wirtschaftsentwicklung reduzierte sich die Arbeitslosenquote bis zum Jahresende auf 8,7 %. Trotz einer Normalisierung auf jahresdurchschnittlich 1,5 % blieb die Inflationsrate bereits das fünfte Jahr in Folge unterhalb des EZB-Ziels von knapp 2,0 % p.a.

In Deutschland expandierte die Wirtschaftsleistung ähnlich kräftig wie in der Eurozone. Das reale Bruttoinlandsprodukt legte im Gesamtjahr um 2,2 % zu, kalenderbereinigt ergibt sich gar eine Wachstumsrate von 2,5 %. Damit lag das Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr deutlich über dem Potenzialpfad. Allerdings hat dies bislang noch keinen übermäßigen Inflationsdruck ausgelöst, die Inflationsrate erhöhte sich im letzten Jahr erwartungsgemäß auf 1,8 % p.a. Wichtigster Wachstumspfeiler blieb die Binnenfrage, zudem profitierte aber auch der Export von der anziehenden globalen Dynamik. Der Beschäftigungszuwachs beschleunigte sich noch einmal, die Zahl der Erwerbstätigen legte um 1,5 % zu, Ende 2017 waren saisonbereinigt 44,6 Millionen Personen erwerbstätig.

Auch an den Kapitalmärkten hat sich der beschleunigte globale Aufschwung niedergeschlagen. Der deutsche Aktienindex DAX übersprang Anfang November und gut zwei Monate später jeweils kurzzeitig die Marke von

13.500 Punkten und markierte somit ein neues Allzeithoch. Hierzu hat auch die insgesamt noch sehr lockere Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken beigetragen. Die US-Notenbank hat allerdings im Jahr 2017 drei weitere Zinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte beschlossen und zudem begonnen, ihre Notenbankbilanz schrittweise zu reduzieren. In der Eurozone hat die Europäische Zentralbank (EZB) an ihrer sehr expansiven Geldpolitik festgehalten. Allerdings nahm auch die EZB zum Jahreswechsel etwas den Fuß vom Gaspedal, indem sie das Tempo der Nettoankäufe von Anleihen im Rahmen des Erweiterten Ankaufprogramms (EAPP) auf EUR 30 Mrd./Monat halbiert hat. Die Nettoankäufe laufen noch mindestens bis zum September 2018, zudem werden Fälligkeiten aus dem Programm weit darüber hinaus noch reinvestiert werden. Die Leitzinsen blieben auf den historischen Tiefstständen, und auch die Forward Guidance wurde im vergangenen Jahr nur marginal angepasst. Die Beschlüsse des EZB-Rates bleiben von einer betont vorsichtigen Vorgehensweise geprägt, um nach Möglichkeit übermäßige Marktreaktionen zu vermeiden. Die europäischen Kapitalmarktzinsen tendierten im Jahr 2017 leicht aufwärts. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen markierte im Juli ein Jahreshoch bei gut 0,6 % p.a. Anfang 2018 zog sie nochmals deutlich an, ebenso wie die Zinsen in den USA. Neben höheren Leitzinserwartungen auf mittlere Sicht scheinen die Märkte auch den veränderten Inflationsausblick eingepreist zu haben. Die EUR-Geldmarktsätze verharrten hingegen bis zuletzt fast unverändert im negativen Bereich. Der US-Dollar konnte von der stärkeren Straffung der US-Geldpolitik im vergangenen Jahr nicht mehr profitieren, vielmehr ließ die sehr gute wirtschaftliche Lage in der Eurozone die Gemeinschaftswährung im Sommer sowie zum Jahresende in den Bereich von USD 1,20 je EUR aufwerten. Dieser Aufwärts-

trend setzte sich nach dem Jahreswechsel weiter fort. Nachdem sich die EUR/USD-Basis-Swapsreads zum Ende des ersten Quartals 2017 eingeeengt hatten, notierten sie bis zum Jahresende bei allen Laufzeiten wenig verändert im Bereich von -35 Basispunkten.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaftlicher Ausblick

Der weltwirtschaftliche Aufschwung wird sich in diesem Jahr voraussichtlich noch einmal leicht beschleunigen. Die US-Wirtschaft entwickelt sich auch dank der Steuerreform noch etwas besser als im Vorjahr, für das Gesamtjahr wird eine Expansion des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,5 % erwartet. In der Eurozone setzt sich der kräftige Konjunkturaufschwung in den nächsten Quartalen fort. Die Arbeitslosigkeit wird sich entsprechend weiter verringern, während die Inflationsrate im gemeinsamen Währungsraum in diesem und im kommenden Jahr im Bereich von rund 1,5 % p.a. und damit unter dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (EZB) verharren dürfte.

Konjunkturprognose Deutschland und Euroland

Die deutsche Wirtschaft setzt den kräftigen Aufschwung im laufenden Jahr fort. Nachdem im zweiten Halbjahr 2017 ein ähnlich hohes BIP-Wachstum wie in der ersten Jahreshälfte erzielt wurde, zeichnet sich auch ein guter Start ins Jahr 2018 mit Wachstumsraten oberhalb des Potenzialpfads ab. Bei der Industrieproduktion dürfte der Trend angesichts der hohen Dynamik bei den Auftragseingängen weiterhin klar aufwärts gerichtet bleiben. Die Stimmung in den deutschen Unternehmen blieb zudem bis zuletzt euphorisch. Der ifo-Geschäftsklimaindex kletterte zuletzt auf den historischen Rekordwert von 117,6 Punkten. Angesichts einer hohen gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung werden sich die Investitionen weiterhin dynamisch entwickeln. Die Tarifeinigung in der Metall- und Elektroindustrie spricht für kräftige Lohnsteigerungen in diesem und im kommenden Jahr. Dies wird zusammen mit dem anhaltend

hohen Verbrauchervertrauen sowie der sehr positiven Arbeitsmarktentwicklung den privaten Konsum als wichtige Wachstumssäule stützen. Die NORD/LB rechnet ihrer Konjunkturprognose zufolge in diesem Jahr mit einem Wachstum in Höhe von 2,6 %.

Für die Eurozone bleiben die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven hervorragend. Die bis zuletzt sehr positiven Zahlen von den umfragebasierten Stimmungsindikatoren sprechen für eine Fortsetzung des kräftigen Aufschwungs, zumal sich auch in Frankreich und Italien die Wirtschaftslage und die weiteren Konjunkturaussichten stabilisiert haben. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wird sich im Jahr 2018 fortsetzen. Für das Gesamtjahr rechnet die NORD/LB mit einem realen Wirtschaftswachstum von 2,5 % im Vergleich zum Vorjahr, gefolgt von rund 2 % im kommenden Jahr. Die Geldpolitik bleibt zunächst sehr expansiv ausgerichtet und liefert damit ein günstiges monetäres Umfeld. Als Abwärtsrisiken für die Prognose sind vor allem geopolitische Konflikte, die Verhandlungen zum Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) und die im Frühjahr 2018 anstehenden Wahlen in Italien zu nennen, aber auch anhaltende Turbulenzen an den Finanzmärkten sowie eine zu starke Aufwertung des Euro könnten den Aufschwung dämpfen.

Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die US-Notenbank wird ihren moderaten Erhöhungskurs bei den Leitzinsen in diesem Jahr fortsetzen und allmählich ihr Bilanzvolumen reduzieren. Die EZB setzt hingegen ihre sehr expansive Geldpolitik fort und stellt voraussichtlich erst zum Jahresende 2018 die Nettoankäufe im Rahmen des EAPP ein. Bei anhaltend guten Wirtschaftsdaten dürfte dann bis zur Jahresmitte 2019 eine erste Leitzinserhöhung, vermutlich zunächst im Bereich des Einlagesatzes, erfolgen. Die Kapitalmarkt-

zinsen dürften in diesem Umfeld ansteigen. Die Rendite von Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit sollte bis Anfang 2019 auf 1,2 % p.a. anziehen. Beim USD-Wechselkurs prognostiziert die NORD/LB auf Sicht von zwölf Monaten gegenüber dem Euro einen Wechselkurs von USD 1,18 pro EUR. Kurz- bis mittelfristig erwartet die NORD/LB einen Verbleib der EUR/USD-Basis-Swapsreads auf Niveaus in der Nähe von -35 Basispunkten („bp“). Die ökonomischen Prognosemodelle liefern die Indikation, dass die Laufzeitenkurve dabei flach bleiben sollte.

Covered Bond Märkte und Lettres de Gage Publiques

Das Jahr 2017 war gekennzeichnet durch mehr Fälligkeiten als Neuemissionen. Während im abgelaufenen Jahr EUR 105 Mrd. an Covered Bonds emittiert wurden standen dem EUR 122 Mrd. Fälligkeiten gegenüber. Gründe für das geringe Emissionsvolumen waren zum einen die Teilnahme am TLTRO-II- Programm („Targeted Longer-Term refinancing operations“) der EZB Ende März 2017 und zum anderen der Fokus der Emittenten auf Senior-, Senior-Preferred als auch Nachrang-Anleihen. Sicherlich war auch das niedrige Renditeniveau ausschlaggebend für das geringe Emissionsvolumen, denn positive Renditen konnten nur im längeren Laufzeiten-Spektrum erzielt werden. So entfielen ca. 40 % der Emissionen auf das Laufzeiten-Spektrum zwischen 7 und 10 Jahren. Auch der 2015 begonnene Trend zu langen Emissionen (> 10 Jahre) wurde 2017 fortgesetzt. Mit 33 % (2015: 18 %) am Gesamtemissionsvolumen war das Laufzeitband > 10 Jahre das zweitbeliebteste Laufzeitsegment, wodurch sich Emittenten langfristig günstiges Funding gesichert haben. Für Frankreich und Deutschland stellen Covered Bonds weiterhin wichtige Instrumente der Refinanzierung dar. Betrachtet man die Verteilung auf Länderebene so entfielen 38 % des Emissionsvolumens 2017 auf die genannten Jurisdiktionen. Mit 21,7 % lagen skandinavische

Emittenten an dritter Stelle. Was sich bereits in den ersten 6 Monaten angedeutet hatte, setzte sich auch in der zweiten Jahreshälfte fort. Emittenten aus Spanien und Italien trugen gerade mal 8 % zum Emissionsvolumen bei. Dies lag insbesondere in Spanien am TLTRO-II als auch an neuen Refinanzierungsinstrumenten (Tier 3 Anleihen). Der schrumpfende Markt in Covered Bonds als auch das Ankaufprogramm der EZB führten zu einer Einengung der Sekundärmarkt-Spreads. So haben sich im Laufzeitbereich zwischen 7 und 10 Jahren die Asset-Swap-Spreads Deutscher Emittenten um bis zu 15bp eingengt. Zwar konnte die 4,5-jährige Benchmark Emission der NORD/LB CBB nicht ganz dem Trend deutscher Emittenten folgen, jedoch war eine Einengung um knapp 11bp eine sehr gute Sekundärmarkt-Performance, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die NORD/LB CBB weiterhin der einzige aktive Emittent in Luxemburg ist.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Financial Markets & Sales

Funding, Banksteuerung und Vertrieb sind die Kernelemente von Financial Markets & Sales der NORD/LB CBB. Der Ausbau des Vertriebs steht dabei besonders im Fokus.

Long Term Funding

Long Term Funding umfasst das Management des Deckungsstocks der NORD/LB CBB, die Emission von Pfandbriefen sowie die langfristige ungedeckte Liquiditätsaufnahme auf Rechnung der NORD/LB CBB. Dabei nutzt die NORD/LB CBB für ihre Emissionen sowohl ein EMTN-Programm wie auch standardisierte Einzeldokumentationen wie Namenspfandbriefe oder Schuldscheindarlehen.

Das Emissionsgeschäft erstreckt sich dabei sowohl auf die Ausgabe von Pfandbriefen in Benchmarkgröße wie auch von maßgeschneiderten Privatplatzierungen.

Der Schwerpunkt des Emissionsgeschäfts, welches in verschiedenen, marktgängigen Währungen erfolgt, liegt im Geschäft mit Lettres de Gage vor allem bei mittel- und langfristigen Laufzeiten, bei ungedeckten Emissionen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich.

Aus Luxemburg heraus wird das Pfandbriefgeschäft als komplementärer Bestandteil des Fundings der NORD/LB weiter gestärkt und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Refinanzierung des Kerngeschäfts der NORD/LB Gruppe. Darüber hinaus wird die Investorenbasis erweitert.

Long Term Funding ist Ansprechpartner für die Ratingagenturen im Rahmen von Methodendiskussionen und -änderungen.

Darüber hinaus vertritt Long Term Funding die Bank in wichtigen nationalen und internationalen Gremien sowie Arbeitsgruppen rund um den Luxemburger Pfandbrief.

ALM/Treasury

Innerhalb des Bereichs Financial Markets & Sales ist ALM/Treasury für das zentrale Management aller Liquiditäts-, Zins- und Währungsrisiken zuständig und agiert innerhalb dieser Kernkompetenzen als Dienstleister und Lösungsanbieter für die NORD/LB CBB. Die Steuerung der Wertpapierportfolios, das Funds Transfer Pricing sowie das Bilanzstrukturmanagement runden das Aufgabenspektrum ab.

Als integraler Bestandteil der Funding-Aktivitäten der NORD/LB Gruppe ist ALM/Treasury in den entsprechenden Konzerngremien vertreten sowie in konzernweite Abstimmungsprozesse involviert. ALM/Treasury zeichnet sich durch eine breite Diversifizierung der Refinanzierungsquellen sowie eine hohe Flexibilität hinsichtlich Währungen und Laufzeiten aus und leistet, beispielsweise über das gewachsene Netzwerk in der Schweiz inklusive des Zugangs zu Offenmarktgeschäften der Schweizerischen Nationalbank („SNB“), einen komplementären Beitrag zur Refinanzierung der NORD/LB Gruppe.

Über ein aktives Management der Kundenflows innerhalb der vom Vorstand festgelegten Marktpreisrisikolimits erzielt ALM/Treasury in der Bankbuchsteuerung einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag. Hierbei werden neben klassischen Bilanzprodukten auch derivative Produkte (OTC und börsengehandelt) eingesetzt.

Im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements unterstützt ALM/Treasury die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung der NORD/LB CBB unter Würdigung interner Limitierungen und regulatorischer Vorgaben. In diesem Kontext ist ALM/Treasury unter anderem für die nachhaltige Einhaltung und kostenoptimierte Aussteuerung aufsichtsrechtlicher Kennziffern (z.B. LCR) verantwortlich.

Fixed Income/Structured Products Sales

Die Gruppe Fixed Income/Structured Products Sales Europe ist für die europaweite Vermarktung der NORDLB Fixed Income Produktpalette verantwortlich und betreut in diesem Zusammenhang institutionelle Kunden wie Asset Manager, Zentralbanken, den Supra Sovereign Agency Sektor (SSA) und Banken im nicht deutschsprachigen Europa. In enger Kooperation mit dem Konzern werden standardisierte und strukturierte Finanzprodukte vertrieben.

Zielsetzung im standardisierten Produktsegment („Flow-Produkte“) ist die Unterstützung der Primärmarktaktivitäten sowie die Erhöhung der Umschlagshäufigkeit im Handelsbuch des Konzerns. Zu den wichtigsten Flow-Produkten gehören Pfandbriefe und Covered Bonds aus anderen Jurisdiktionen, Anleihen supranationaler Emittenten und Agenturen (SSA's) sowie Emissionen deutscher Bundesländer.

Beabsichtigt ist zudem die geografische Diversifizierung der Refinanzierungsquellen durch das Einwerben von europäischen Investoren über die NORD/LB CBB.

Strukturierte Kreditprodukte („Non-Flow-Produkte“) werden auf Basis der Geschäftsaktivitäten der verschiedenen Markteinheiten des Konzerns entwickelt. Zielsetzung ist die aktive Nutzung der Kundenbeziehungen der NORD/LB Kreditbereiche, um damit den Kundenbedarf nach „Alternativen Investments“ zu befriedigen.

Eigene Risiken werden dabei nicht eingegangen.

Geschäftsentwicklung

Financial Markets & Sales

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich 2017 weiter erholt. Die Fed setzt ihren Kurs einer langsamen jedoch stetigen Straffung der Geldpolitik weiter fort. Aufgrund der weiterhin bestehenden Nullzinspolitik der EZB verharrten die Zinskurven weiterhin auf einem extrem flachen Niveau, was das Ergebnis nach wie vor belastet. Trotzdem stellt das Transformationser-

gebnis eine dominierende Ertragskomponente im Deckungsbeitrag des Geschäftsfelds dar.

Financial Markets & Sales begegnete den Herausforderungen mit einer aktiven Zinssteuerung. Dies führte auch bei den zur Liquiditätssteuerung dienenden Wertpapierportfolien zu einem guten Ergebnis.

Fixed Income/Structured Products Sales Europe konnte die Geschäftstätigkeit sowohl im Primär- als auch Sekundärmarkt erneut deutlich steigern. Auch 2017 konnte die NORD/LB CBB erfolgreich eine Benchmark Anleihe gegeben. Dies ist bereits die vierte Emission seit der Neuausrichtung der Bank im Jahr 2015. Für die Emission im Februar konnte ein Orderbuch von ca. EUR 1,5 Mrd. generiert werden, ohne auf das EZB Rückkaufprogramm angewiesen zu sein. Diese Nachfrage verdeutlicht das große Interesse seitens der Investoren am Lettre de Gage, insbesondere vor dem Hintergrund des Pickups gegenüber anderen europäischen Jurisdiktionen. Neben der Benchmark Emission konnte die NORD/LB CBB weitere ca. EUR 240 Mio. EUR in Form von Namenspapieren als auch Inhabertiteln bei Investoren platzieren.

Per 31. Dezember 2017 betrug die nominale Überdeckung 24,1% sowie 27,7% barwertig. Damit waren die gesetzliche (2%) als auch die freiwillige (22%ige Selbstverpflichtung) Anforderung komfortabel erfüllt. Hinsichtlich der Deckungswerte stammen 76,6% aus Europa (40% aus Deutschland), was die erfolgreiche Umsetzung der Geschäftsstrategie widerspiegelt.

Loans

Das Kooperationskreditgeschäft mit anderen Konzerneinheiten ist das Kerngeschäft der NORD/LB CBB. Vor allem mit Finanzierung von Kredittransaktionen, die für den Lettre de Gage Publique qualifizieren, bietet die NORD/LB CBB dem NORD/LB Konzern einen einzigartigen Mehrwert.

Produktseitig konzentriert sich die Bank im Kreditgeschäft in Kooperation insbesondere auf

variabel verzinsliche Darlehen und Festsatzkredite in verschiedenen Währungen. Neben der Finanzierung von bilateralen Kreditlinien übernimmt die Bank auch im Rahmen von komplexeren Konsortialfinanzierungen die Rolle des Facility Agents. Die personelle und technische Infrastruktur der NORD/LB CBB ist konsequent auf diese Kreditvarianten und Serviceleistungen ausgerichtet.

Forderungsankauf und Exportfinanzierung

Die Bank hat sich neben dem klassischen Kreditgeschäft auf Forderungsankäufe (Einzel- und Poolankäufe) spezialisiert. Das Forderungsankaufgeschäft der NORD/LB zeichnet sich durch maßgeschneiderte und individuelle Kundenlösungen aus. Dieses Geschäft wird in der NORD/LB-Gruppe zum überwiegenden Teil aus der NORD/LB CBB heraus dargestellt. Der Geschäftszweig stellt ein bedeutendes und strategisch wichtiges Wachstumsfeld der NORD/LB AöR und NORD/LB CBB dar und wird in enger Zusammenarbeit mit dem Konzern betrieben.

Geschäftsentwicklung Loans

Das Kreditkooperationsgeschäft konzentrierte sich auf die Zusammenarbeit mit den Partnern aus den Bereichen Firmenkunden, Structured Finance und Aircraft Finance der NORD/LB. Die Neugeschäftsentwicklung verlief wieder erfreulich und führte zu einem Ausbau des Kreditbestands mit diesen Bereichen.

Das PPP-Geschäft (Public Private Partnership) und das Kreditgeschäft mit in öffentlichem Besitz befindlichen Unternehmen sind das Kerngeschäft der Bank. Diese Kredite dienen als Deckungsmasse für die Begebung von Lettres de Gage Publiques. Über die gedeckte Refinanzierung konnte die Bank ihren Marktanteil unter hohem Wettbewerbsdruck ausbauen.

Die positive Volumenentwicklung im Kreditgeschäft in Kooperation spiegelt sich trotz anhaltenden Margendrucks im Kreditsegment ebenfalls in einem stabilen Zinskonditionenbeitrag

wider.

Client Services & B2B

Das Geschäftsfeld Client Services/ B2B nutzt die leistungsfähige IT-Infrastruktur und das Know-How der Bank sowie das bestehende interne Dienstleistungsangebot, um Service-Leistungen für Dritte anzubieten. Ziel ist es, die Ressourcen und die Expertise der Bank optimal zu nutzen, um zusätzliche Erträge ohne RWA-Bindung zu generieren und das Ertragsrisiko damit weiter zu diversifizieren. In Übereinstimmung mit der geschäftsstrategischen Ausrichtung der Bank liegt der Fokus der Aktivitäten auf konzerninternen Kunden.

Ausblick

Das neue Geschäftsjahr ist mit guten Konjunkturdaten gestartet, die regional breit abgestützt sind. Damit setzt sich der positive Verlauf des Vorjahres fort. Die Weltwirtschaft dürfte auch 2018 stark wachsen, denn sowohl Industrie als auch Schwellenländer profitieren von einem synchron verlaufenden Aufschwung. Unternehmensinvestitionen dürften das Wachstum stärker als bisher beeinflussen. Die Inflation dürfte kaum anziehen, aber die Zentralbanken werden als Reaktion auf ein kräftigeres Wachstum die Liquidität verringern und die Zinsen anheben.

Im ersten Quartal 2017 hat die NORD/LB das konzernweite Transformationsprogramm „One Bank“ initiiert. Dieses Programm befasst sich mit einem überschneidungsfreien Geschäftsmodell, welches sich in Zukunft noch stärker als bisher auf die Kerngeschäftsfelder des Konzerns fokussieren wird. Vor diesem Hintergrund soll ein qualitativer Ausbau der Geschäftsfelder Firmen- und Privatkunden, Markets sowie Projektfinanzierungen erfolgen. Mit der Stabilisierung und Stärkung des Ertragsniveaus wird die Basis für eine solide Kapitalbasis geschaffen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Anhebung der Kosteneffizienz durch eine wesentliche Vereinfachung von Konzernstrukturen und die Verschlankung des Betriebsmodells. Die NORD/LB CBB als 100 %ige Tochter der

NORD/LB ist ebenfalls Teil dieses Transformationsprogramms und leistet mit dem Projekt RefiCo „Refinanzierungs-Competence Center“ ihren Beitrag. Auf der Grundlage der Vorgaben des Aufsichtsrats vom 15. Juni 2017 hat die NORD/LB CBB eine weitere Optimierung ihres Geschäftsmodells geprüft und Maßnahmenpakete entwickelt, die in Summe zu einer nachhaltigen Senkung des Verwaltungsaufwands auf ca. EUR 32 Mio. bis zum Jahr 2019 führen werden. Dies wird auch eine Reduzierung der Mitarbeiterkapazitäten um rund 25 % der zum 31. Dezember 2017 vorhandenen Belegschaft beinhalten. Das Jahr 2018 wird durch die Aufwände zur Umsetzung dieser Maßnahmen geprägt sein; die GuV-Wirksamkeit der Effizienzbeiträge wird ab dem Geschäftsjahr 2019 erwartet. Das gestraffte Geschäftsmodell der NORD/LB CBB setzt den Kurs zur Konzentration auf die Refinanzierung von Kredittransaktionen, die für den Lettre de Gage qualifizieren, fort. Auch der Forderungsankauf, als Exzellenz-Produkt im Firmenkundensegment der NORD/LB, wird weiterhin aus der NORD/LB CBB bedient. Der weitere Ausbau dieses Segments wird durch Initiativen zur Digitalisierung der Abläufe in der Administration der Forderungsbestände und in der Interaktion mit den Kunden unterstützt. Auf dem Prüfstand hinsichtlich einer Zentralisierung in der NORD/LB stehen die Prozesse zur Darstellung von nicht deckungsstockfähigen Transaktionen außerhalb der zuvor genannten Portfolien.

Financial Markets agiert weiterhin als Dienstleister für die Refinanzierung mittels gedeckter Refinanzierung über Emissionen von sowohl Private Placements als auch in Benchmarkgröße der Aktivbestände mit starkem Fokus auf das aktive Management des Deckungsstocks. Das Sales Mandat für europäische institutionelle Kunden der NORD/LB Gruppe wird ebenfalls fortgeführt. Prozessuale Vereinfachungen und ggf. eine stärkere Kooperation mit dem Konzern in Einzelthemen der Financial Markets Aktivität

wirken sich auch auf die Kapazitätsausstattung im Handelsraum bzw. den marktnahen Bereichen aus.

Der Bereich Client Services & B2B priorisiert zukünftig die Bedienung von konzerninternen Kunden und wächst in die Rolle des konzerninternen Dienstleisters mit konsequenter Ausrichtung an den Interessen des Konzerns.

Die „RefiCo“ Maßnahmen wirken sich darüber hinaus in den Marktfolge- und Stabsfunktionen aus. Eine stringente Verschlinkung von Aufbau- und Ablauforganisation führt hier zu einer Reduzierung von Mitarbeiterkapazitäten. Darüber hinaus werden Synergien in der Zusammenarbeit mit dem Konzern geprüft.

Als Grundlage zur Durchführung und Umsetzung der genannten Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen hat der Vorstand 2017 einen Restrukturierungsplan erarbeitet; zudem wurden die Mitarbeiter über die Entscheidungen und Tragweite der Maßnahmen informiert und entsprechende Gespräche mit den Arbeitnehmervertretern geführt, die u.a. auch den Abschluss einer Betriebsvereinbarung zwecks Interessenausgleich der betroffenen Mitarbeiter umfasst. Den sich aus den initiierten bzw. geplanten Restrukturierungsmaßnahmen ableitenden finanziellen Belastungen wurde im Geschäftsjahr 2017 durch eine angemessene Restrukturierungsrückstellung Rechnung getragen.

Ratings der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Zum 31. Dezember 2017 sind die Ratings der NORD/LB CBB wie folgt:

	FITCH RATINGS	MOODY'S
NORD/LB Luxembourg Covered Bond Bank		
Langfristig / Ausblick / kurzfristig	A- / negativ / F1	Baa3 / negativ / P-2
Lettres de Gage Publiques / Ausblick	Aa3 / stabil	Aa1

Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank hat mit Beginn des Jahres 2017 neben den bestehenden FitchRatings (Fitch) auch ein Emittenten- und Covered Bond Rating von Moody's Investors Service (Moody's) erhalten. Die Bank hat sich außerdem entschieden, die Ratings von Standard & Poor's zurückzugeben.

Am 2. Januar 2017 hat die NORD/LB CBB erstmals ein Emittentenrating (Langfristig / Ausblick / kurzfristig: „Baa1 / negativ / P-2“) und am 3. Januar 2017 erstmals ein Covered Bond Rating („Aa1“) für ihre Lettres de Gage Publiques von Moody's erhalten. Am 18. April 2017 erfolgte ein Downgrade des langfristigen Emittentenratings von „Baa1“ auf „Baa2“ mit dem Ausblick „Review for Downgrade“. Als Folge des Downgrades wurde das Lettres de Gage Publiques Rating am 19. April 2017 auf „Review for Downgrade“ gesetzt. Am 30. Juni 2017 erfolgte ein Downgrade des langfristigen Emittentenratings von „Baa2“ auf „Baa3“ mit einem negativen Ausblick. Diese Entwicklung beeinflusste das Pfandbriefrating, so dass Moody's gemäß ihrer Pfandbriefmethodik das Rating für den luxemburgischen Pfandbrief Lettres de Gage Publiques am 11. August 2017 von „Aa1“ auf „Aa3“ gesenkt hat. Das kurzfristige Emittentenrating ist unverändert bei „P-2“.

FitchRatings bestätigte am 8. Februar 2017 das Rating für die Lettres de Gage Publiques bei „AAA“ mit stabilem Ausblick. Am 28. März 2017 wurde

von FitchRatings das Long-Term Issuer Default Rating (IDR) bei „A-“ bestätigt. Der Ausblick wurde von „stabil“ auf „negativ“ geändert. Das Short-Term Issuer Default Rating wurde mit „F1“ bestätigt.

Die Qualität des Kreditportfolios und der im Deckungsstock befindlichen Deckungswerte ist unverändert hoch und spiegelt sich in den sehr guten Beurteilungen von FitchRatings (Fitch) und Moody's Investors Service (Moody's) wider.

Ertragslage

Der Abschluss der NORD/LB CBB zum 31. Dezember 2017 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Berichtsjahre 2017 und 2016 wie folgt entwickelt:

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Zinsüberschuss	108.908	90.356	18.551
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1.566	-181	-1.385
Provisionsaufwand/-überschuss	-38.450	-41.249	2.799
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	3.928	29.323	-25.395
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8.440	-3.295	-5.145
Verwaltungsaufwand	-42.756	-36.913	-5.843
Finanzanlageergebnis	18.713	4.927	13.785
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	40.337	42.970	-2.633
Ertragsteuern	-11.013	-11.746	733
Jahresergebnis	29.324	31.224	-1.900

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Zinsüberschuss

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung* (TEUR)
Zinserträge	460.021	522.227	-62.206
Zinsaufwände	-357.026	-430.753	73.727
Zinsanomalien	5.912	-1.119	7.031
Zinsüberschuss	108.908	90.356	18.551

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 18.551 auf TEUR 108.908 gesteigert.

Das Zinsergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen (TEUR 109.968; Vorjahr TEUR 138.800) hat sich im zurückliegenden Geschäftsjahr reduziert. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem das rückläufige Volumen von Wertpapieren im Bestand der Bank sowie das anhaltend niedrige Zinsniveau. Rückläufig gestaltet sich zudem das Zinsergebnis aus Kredit- und Geldmarktgeschäften – vor Berücksichtigung von Zinsanomalien - (TEUR 68.424; Vorjahr TEUR 79.949), wobei das Forderungsvolumen an Nichtbanken hier weitestgehend konstant geblieben ist.

Maßgeblich für den Anstieg des Zinsüberschusses war der Rückgang der Zinsaufwände aus Derivaten von TEUR -266.481 auf TEUR -196.411, denen andererseits um TEUR 20.174 niedrigere Zinserträge aus Derivaten gegenüberstehen.

Im Geschäftsjahr 2017 fielen darüber hinaus bedingt durch Zinsanomalien insgesamt negative Zinsen in Höhe von TEUR 5.912 (Vorjahr TEUR -1.119) an.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Veränderungen in der **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** führten im Geschäftsjahr zu einem Aufwand von TEUR 1.566 (Vorjahr Aufwand von TEUR 181). Verursacht wurde die Belastung vor allem durch die Nettoposition aus der Auflösung sowie Zuführung von Einzelwertberichtigungen (TEUR -2.270; Vorjahr TEUR 292). Maßgeblich hierfür war die Zuführung zu einer Einzelwertberichtigung für einen Kontrahenten aus dem Dienstleistungssektor (TEUR 2.611).

Provisionsüberschuss

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Provisionserträge	15.544	18.045	-2.500
Provisionsaufwände	-53.994	-59.293	5.299
Provisionsüberschuss	-38.450	-41.249	2.799

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um TEUR 2.799 auf TEUR -38.450 gestiegen.

Die Provisionserträge betreffen insbesondere das Kredit- und Avalgeschäft (TEUR 8.497; Vorjahr TEUR 11.323) sowie das Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR 6.496; Vorjahr TEUR 5.801). Die sonstigen Provisionserträge (TEUR 551; Vorjahr TEUR 921) resultieren weitgehend aus der Kontoführung sowie dem Dienstleistungsgeschäft.

Die Provisionsaufwände resultieren insbesondere aus der Margenteilung (Verrechnungspreismodell) des in Kooperation mit anderen Konzerneinheiten betriebenen Geschäfts (TEUR -37.965; Vorjahr TEUR -34.218) sowie aus dem Kredit- und Avalgeschäft (TEUR -12.625; Vorjahr TEUR -21.174), wo auch die Kosten der Absicherungen von Kreditrisiken abgebildet werden. Darüber hinaus resultieren die Provisionsaufwände vornehmlich aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft (TEUR -1.044; Vorjahr TEUR -961).

Ursächlich für das gestiegene Provisionsergebnis ist zusammenfassend ein verbessertes Ergebnis aus dem Kredit- und Avalgeschäft (TEUR -4.127; Vorjahr TEUR -9.851).

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung* (TEUR)
Handelsergebnis	5.262	2.377	2.886
Ergebnis aus bei Ersterfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten designierten Finanzinstrumenten	212	22.935	-22.723
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1.546	4.011	-5.557
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	3.928	29.323	-25.395

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Im **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten** (TEUR 3.928; Vorjahr TEUR 29.323) werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinne sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert wurden, ausgewiesen. Während sich dabei das **Handelsergebnis** (TEUR 5.262; Vorjahr TEUR 2.377) positiv entwickelte, erfuhr das **Ergebnis aus der Fair Value-Option** (TEUR 212; Vorjahr TEUR 22.935) einen deutlichen Rückgang. Die Veränderungen im **Ergebnis aus Hedge Accounting** (TEUR -1.546; Vorjahr TEUR 4.011) resultieren aus Marktzinsveränderungen sowie OIS- und CVA/DVA-Effekten.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	2.453	4.306	-1.853
Sonstige betriebliche Aufwände	-10.893	-7.601	-3.292
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8.440	-3.295	-5.145

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** reduzierte sich um TEUR -5.145 auf TEUR -8.440.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren vorwiegend aus der Auflösung einer Rückstellung aus dem Vorjahr (TEUR 1.000; Vorjahr TEUR 0), Mieterträgen (TEUR 880; Vorjahr TEUR 855), Erträgen aus der Leistungsverrechnung für ein wesentliches Konzernprojekt (TEUR 500; Vorjahr TEUR 798) sowie Erträgen für die Leistungsverrechnung mit der Nordlux Vermögensmanagement S.A. (TEUR 30; Vorjahr TEUR 1.101).

Die sonstigen betrieblichen Aufwände beinhalten im Wesentlichen Abgaben im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds („Fonds de résolution Luxembourg“ („FRL“)) und dem Luxemburger Einlagensicherungsfonds („Fonds de garantie des dépôts Luxembourg“ („FGDL“)) (TEUR 4.103; Vorjahr TEUR 2.148), Sonderabschreibungen auf selbstgenutzte Software (TEUR 3.463; Vorjahr TEUR 2.217), Aufwände für die Leistungsverrechnung mit dem Konzern (TEUR 3.172; Vorjahr TEUR 3.021) sowie Aufwendungen aus einer Bürgschaftsinanspruchnahme (TEUR 91; Vorjahr TEUR 0).

Verwaltungsaufwand

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Personalaufwand	-22.948	-21.567	-1.381
Löhne und Gehälter	-19.453	-18.415	-1.038
Sonstiger Personalaufwand	-3.495	-3.152	-343
Andere Verwaltungsaufwände	-16.044	-12.430	-3.614
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-3.764	-2.915	-848
Verwaltungsaufwand	-42.756	-36.913	-5.843

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der **Verwaltungsaufwand** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 5.843 erhöht. Ursächlich hierfür ist zum einen ein deutlicher Anstieg der Abschreibungen und Wertberichtigungen (TEUR -3.764; Vorjahr TEUR -2.915) und zum anderen ein Anstieg der anderen Verwaltungs-

aufwände (TEUR -16.044; Vorjahr TEUR -12.430), deren Treiber neben höheren Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten (TEUR -3.822; Vorjahr TEUR -2.139) vor allem Aufwendungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung inklusive EDV (TEUR -10.385; Vorjahr TEUR -8.408) sind.

Finanzanlageergebnis

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR/OL inklusive Portfoliowertberichtigungen	18.973	-906	19.879
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungen)	-260	5.833	-6.094
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	0
Finanzanlageergebnis	18.713	4.927	13.785

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich auf in das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie Loans and Receivables („LaR“)/ Other Liabilities („OL“) (TEUR 18.973; Vorjahr TEUR -906) sowie das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (TEUR -260; Vorjahr TEUR 5.833).

Der Anstieg des Ergebnisses aus Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus der im Zuge der IFRS 9 – Vorbereitungen vorgenommenen Änderung der angewendeten Schätzverfahren im Zusammenhang mit der Fremdwährungskomponente des Hedge Fair Values, der gegen Fremd-

währungsrisiken besicherten Grundgeschäfte (EUR +16,5 Mio.).

Das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS resultierte in beiden Perioden aus Wertpapierverkäufen im Rahmen der Portfoliosteuerung.

Ertragsteuern

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung * (TEUR)
Laufende Steuern	-15.976	-12.138	-3.838
Latente Steuern	4.963	392	4.571
Ertragsteuern	-11.013	-11.746	733

*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die laufenden Steuern wurden auf Basis des für das Geschäftsjahr erwarteten Steuersatzes berechnet.

Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	796,4	1.240,5	-444,1
Forderungen an Kunden	8.632,2	8.242,2	390,0
Risikovorsorge	-7,6	-23,3	15,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.001,3	973,2	28,2
Finanzanlagen	4.178,2	5.030,8	-852,6
Übrige Aktiva	760,0	472,9	287,2
Summe Aktiva	15.360,6	15.936,2	-575,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.011,1	6.612,1	-601,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.210,7	3.412,8	-202,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.750,0	3.221,8	528,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	1.118,2	1.149,2	-30,9
Rückstellungen	13,9	21,6	-7,7
Übrige Passiva	553,9	807,4	-253,4
Bilanzielles Eigenkapital	702,8	711,4	-8,6
Summe Passiva	15.360,6	15.936,2	-575,6

Die **Bilanzsumme** ist gegenüber dem Vorjahr von EUR 15.936,2 Mio. um EUR 575,6 Mio. auf EUR 15.360,6 Mio. gesunken.

Die Position **Forderungen an Kreditinstitute** ist im Wesentlichen gekennzeichnet von Geldhandelsgeschäften (EUR 444,7 Mio.; Vorjahr EUR 840,0 Mio.), Forderungen aus Repogeschäften (EUR 228,2 Mio.; Vorjahr EUR 170,0 Mio.) und Schuldscheindarlehen (EUR 123,5 Mio.; Vorjahr EUR 230,5 Mio.).

Der Strategie der Bank folgend bestehen die **Forderungen an Kunden** weitgehend aus Kreditforderungen in Höhe von EUR 8.369,4 Mio. (Vorjahr EUR 7.710,1 Mio.). Darüber hinaus bestehen insbesondere Forderungen aus Reverse Repogeschäften (EUR 222,2 Mio.; Vorjahr EUR 465,4 Mio.), Forderungen aus Schuldscheindarlehen (EUR 30,4 Mio.; Vorjahr EUR 61,3 Mio.) sowie Forderungen aus Geldhandelsgeschäften (EUR 3,9 Mio.; Vorjahr EUR 3,3 Mio.).

Die Ausweitung der Forderungen an Kunden im Vergleich zum Vorjahr resultiert vornehmlich aus einem gestiegenen Kreditvolumen gegenüber Firmenkunden (EUR 659,3 Mio.), das die Rückführung von Repogeschäften (EUR -243,2 Mio.) überkompensiert.

Die **Risikovorsorge** der Bank besteht im Wesentlichen für ein Engagement aus dem Dienstleistungssektor in Höhe von EUR 4,6 Mio. und aus der Portfoliowertberichtigung in Höhe von EUR 2,7 Mio. Der Rückgang der Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 15,7 Mio. resultiert überwiegend aus der Inanspruchnahme einer zuvor gebildeten Wertberichtigung im Rahmen der Restrukturierung eines Kreditengagements.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte** resultieren im Wesentlichen aus Wertpapieren der Kategorie dFV, die sich

in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen zu Interest Rate Swaps und Futures befinden (EUR 873,0 Mio.). Zur Vermeidung eines Accounting Mismatch wurde diese Kategorie zur Bilanzierung gewählt.

Die **Finanzanlagen** bestehen aus Wertpapieren, die den Kategorien AfS (EUR 2.232,2 Mio.) und LaR (EUR 1.946,0 Mio.) zugerechnet werden. Die Reduzierung im Vergleich zum Vorjahr resultiert dabei im Wesentlichen aus endfälligen Wertpapieren.

In den **übrigen Aktiva** stellen die Barreserven (EUR 448,3 Mio.; Vorjahr EUR 56,5 Mio.) und die positiven Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten (EUR 219,8 Mio.; Vorjahr EUR 327,7 Mio.) neben den Sachanlagen (EUR 65,3 Mio.; Vorjahr 66,4 Mio.) die größten Positionen dar.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen mitunter aus Geldhandelsgeschäften (EUR 3.313,1 Mio.; Vorjahr EUR 3.422,3 Mio.), Repogeschäften (EUR 1.079,9 Mio.; Vorjahr EUR 1.211,9 Mio.) sowie emittierten Namenspfandbriefen (EUR 55,4 Mio.; Vorjahr EUR 148,4 Mio.) und Schuldverschreibungen (EUR 28,4 Mio.; Vorjahr EUR 424,2 Mio.). Der Rückgang der Verbindlichkeiten ist hauptsächlich auf endfällige emittierte Schuldverschreibungen (EUR 403,0 Mio.) sowie eine Verminderung der Geschäftsaktivitäten bei Repogeschäften (EUR 132,0 Mio.) zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von EUR 3.210,7 Mio. (Vorjahr EUR 3.412,8 Mio.) bestehen aus Geldhandelsgeschäften und emittierten Lettres de Gage. Die planmäßige Ausweitung von Lettres de Gage, die von institutionellen Investoren erworben wurden, konnte im Geschäftsjahr fortgeführt werden (EUR 1.412,0 Mio.; Vorjahr EUR 1.256,3 Mio.). Die Fristigkeiten liegen dabei zwischen 2018 und 2044. Der Rückgang der Verbindlichkeiten ist hauptsächlich auf eine Verminderung der Geldhandelsgeschäfte zurückzuführen (EUR 1.646,8 Mio.; Vorjahr EUR 1.989,5 Mio.).

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** erhöhten sich gegenüber dem Vergleichsstichtag um EUR 528,2 Mio. Im Geschäftsjahr wurden Lettres de Gage mit einem Nominalvolumen von EUR 535,9 Mio. und European Medium Term Notes mit einem Nominalvolumen von EUR 375,0 Mio. emittiert. Gegenläufige Effekte resultieren insbesondere aus endfälligen Pfandbriefen von EUR 332,9 Mio.

Die **erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen** (EUR 1.118,2 Mio.) beinhalten begebene Eigenemissionen, die aufgrund eines Accounting Mismatch zum Fair Value designiert werden (EUR 1.043,3 Mio.) sowie Derivate, die sich weitgehend in wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen befinden (EUR 74,9 Mio.).

Die **übrigen Passiva** beinhalten im Wesentlichen Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten (EUR 517,7 Mio.).

Das bilanzielle **Eigenkapital** der Bank beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf EUR 702,8 Mio. (Vorjahr EUR 711,4 Mio.).

Die NORD/LB CBB verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

Risikobericht

Der Risikobericht der NORD/LB CBB zum 31. Dezember 2017 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt. Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

Risikomanagement

Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB CBB seit jeher einen hohen Stellenwert.

Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Erwartete Verluste stellen in diesem Zusammenhang folglich kein Risiko im engeren Sinne dar, da sie bereits in der Kalkulation explizit berücksichtigt werden. Zur Deckung von unerwarteten finanziellen Verlusten muss jederzeit Eigenkapital in angemessener Höhe zur Verfügung stehen.

Der in der NORD/LB CBB implementierte Risikomanagementprozess besteht aus den Stufen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikoreporting sowie Risikosteuerung und Überwachung. Er unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung in enger Abstimmung mit der NORD/LB. Die im Bedarfsfall vorgenommenen Anpassungen umfassen neben organisatorischen Maßnahmen ebenfalls auch eine Verfeinerung bestehender Verfahren der Risikoquantifizierung sowie laufende Aktualisierungen sämtlicher relevanter Parameter. Zur Identifikation von Risiken hat die Bank nach den Mindestanforde-

rungen an das Risikomanagement („MaRisk“) AT 2.2 einen mehrstufigen Prozess (Risikoinventur) zur Herleitung eines Gesamtrisikoprofils aufgesetzt, das die für die NORD/LB CBB relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der Bank wesentlich beeinträchtigen können.

Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Als Ergebnis der letzten Risikoinventur gelten auch weiterhin die folgenden Risiken als wesentlich: Kreditrisiko (inklusive Beteiligungsrisiko), Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Immobilienrisiko und Pensionsrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im europäischen Recht als auch in der nationalen Gesetzgebung in Luxemburg und Deutschland fest verankert.

Im Zuge der Anpassung des bankinternen Steuerungskreises an den Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) wurde im Berichtsjahr in der NORD/LB CBB gemäß den gruppenweit verbindlichen Vorgaben der NORD/LB ein weiterentwickeltes Risikotragfähigkeitsmodell (Risk Appetite Control Engine – RACE) eingeführt. In diesem Zusammenhang erfolgte insbesondere eine Harmonisierung der Prämissen betreffend den Steuerungskreis ICAAP mit den Vorgaben aus dem SREP-Assessment. Das RACE-Modell setzt unverändert an den etablierten Risikomanagement-Kernelementen (Risikostrategie, Risikoinventur) an und stellt eine Weiterentwicklung des bereits bestehenden Steuerungskreises zur Risikotragfähigkeit dar. Einen weiteren Schwerpunkt des integrierten Steuerungsansatzes bildet eine adäquate Risikodatenaggregation. Um den diesbezüglichen Anforderungen gerecht zu werden, vollzieht die Bank aktuell ein Re-Design des Datawarehouse. Des Weiteren werden im Rahmen eines mehrjährigen Projektes die Grundsätze für die effektive Aggregation von Risikodaten und die Risikoberichterstattung im Sinne von BCBS 239 in enger Abstimmung mit dem NORD/LB Konzern umgesetzt.

Risikomanagement – Strategien

Die Geschäftspolitik der NORD/LB CBB ist bewusst konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die formulierte Risikostrategie steht daher im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie sowie den Vorgaben der Risikostrategie der NORD/LB Gruppe und wird mindestens jährlich überprüft. Sie beinhaltet die risikopolitischen Grundsätze der Bank, die Organisation des Risikomanagements, die Ziele der Risikosteuerung, das Gesamtrisikoprofil, den Risikoappetit sowie die Risikoteilstrategien. Kernelement der Risikostrategien ist das Risikotragfähigkeitsmodell („RTF-Modell“), auf dessen Basis der Risikoappetit festgelegt und die

Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird. Der Risikoappetit manifestiert sich in der risikostrategischen Verankerung, welches Kapitalniveau bei maximal zulässigem Risikopotenzial gehalten wird. In der Risikostrategie der Bank ist festgelegt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen (inklusive Kapitalanforderung aus dem SREP-Assessment) zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers jederzeit einzuhalten sind.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie auf Grundlage des RTF-Modells. Aufgrund des Geschäftsmodells kommt den Kredit- und Marktpreisrisiken eine besondere Bedeutung zu, was durch eine entsprechende Allokation von Risikokapital gewürdigt wird.

Die Risikostrategie zielt auf ein effizientes Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber dem Vorstand, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB CBB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden in der schriftlich fixierten Ordnung der Bank detailliert beschrieben.

Die Risikostrategie der NORD/LB CBB wurde im Berichtsjahr überprüft und angepasst. Die Risikostrategie wurde nach Verabschiedung durch den Vorstand mit dem Aufsichtsrat erörtert und durch diesen genehmigt.

Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand der NORD/LB CBB, der auch die Risikostrategie festlegt. Nach Beschluss der Risikostrategie durch den Vorstand wird diese mit dem Aufsichtsrat der Bank erörtert und durch

diesen genehmigt.

Darüber hinaus trägt der Vorstand auch die Verantwortung für die Überwachung und Umsetzung der Risikostrategie. Er wird hierbei vom Chief Risk Officer (CRO) als Vertreter der Risikokontrollfunktion unterstützt, der dafür verantwortlich ist, die Gesamtheit der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist oder sein könnte, zu antizipieren, zu identifizieren, zu messen, weiterzuverfolgen, zu überwachen und zu melden. Durch die Einrichtung spezifischer Gremien / Ausschüsse zur Bündelung und Überwachung risikorelevanter Entscheidungen wird der Vorstand bei der Entscheidungsfindung unterstützt.

Bei geschäfts- und risikopolitischen Entscheidungen wird der Vorstand durch das Executive Committee (ExCo), das im 14-tägigen Rhythmus tagt, beraten und unterstützt. Das ExCo setzt sich aus den vier Bereichsleitern IT, Finance & Risk, Financial Markets & Sales sowie Loans & Business Support zusammen.

Das „Luxembourg Risk Committee“ („LRC“), dessen ständige Mitglieder aus Vertretern der Marktfolge bestehen, unterstützt den Vorstand im Rahmen der Risikosteuerung durch die Aussprache von Handlungsempfehlungen. Der Handlungsrahmen des LRC wird durch die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank gesetzt. Das LRC tagt mindestens viermal im Verlauf eines Jahres.

Zentrale Aufgabe des Asset Liability Committee („ALCO“), dessen ständige Mitglieder aus Vertretern der Marktfunktionen bestehen, ist die Definition von Rahmenbedingungen für die Steuerung der Marktpreis- und Liquiditätsrisikopositionen sowie der Kredit- und Anlagebücher der Bank. Das ALCO erarbeitet unter Beachtung der (aktuellen) Marktlage und deren Auswirkung auf die Liquiditäts- und Fundingsituation der Bank Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Vorstand. Das ALCO tagt ebenfalls mindestens viermal im Verlauf eines Jahres.

Das interne Kontrollsystem („IKS“) der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenauf-

sicht („EZB“ in Verbindung mit der „CSSF“), im Wesentlichen mit aktualisiertem Rundschreiben CSSF 12/552 definiert. Die Funktion des IKS-Beauftragten wird vom Leiter Organisation wahrgenommen.

Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank die einheitlichen Methoden der NORD/LB Gruppe an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen aufsichtsrechtliche Anforderungen, organisatorische Maßnahmen, die Verbesserung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Eine organisatorische Trennung zwischen Markt- und Risikomanagementfunktionen ist bis einschließlich der Ebene des Vorstands etabliert.

In den Risikomanagementprozess der Bank sind folgende Bereiche involviert:

Markt / Marktfolge	Bereich
Markt	Financial Markets & Sales
	Loans & Business Support
	Finance & Risk
	IT
Marktfolge	Compliance
	Human Resources & Governance
	Legal & Tax
	Revision

Nach einer Umstrukturierung im Berichtsjahr werden alle Markt- und marktnahen Tätigkeiten (einschließlich des Kreditgeschäfts) im Bereich Financial Markets & Sales konzentriert. Der Bereich Loans & Business Support umfasst nun sämtliche Servicetätigkeiten der Marktfolge.

Die Verantwortung für die Umsetzung des in der NORD/LB gültigen RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie obliegen der Abteilung Risk Control & Strategy (Bereich Finance & Risk) der Bank.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements ist Aufgabe der internen Revision. Zu ihren Zielen zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB CBB auf Basis einer einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der Bank ist dafür verantwortlich, die Compliance-Risiken innerhalb der Bank zu identifizieren und zu bewerten. Sie ist dafür verantwortlich zu gewährleisten, dass die Anforderungen bezüglich des Internal Capital Adequacy Assessment Process („ICAAP“), insbesondere aus dem Rundschreiben CSSF 07/301 und dessen Addenda-Rundschreiben, in voller Konformität von der Bank erfüllt werden. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Neben der Compliance-Funktion und der internen Revision ist die Risikokontrollfunktion gemäß aktualisiertem CSSF Rundschreiben 12/552 ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements. Mit Genehmigung der CSSF wird in der NORD/LB CBB die Funktion des CRO im Sinne des CSSF Rundschreibens 12/552 durch den Bereichsleiter Finance & Risk wahrgenommen. Der CRO ist dabei unmittelbar dem Marktfolgevorstand unterstellt. Die Hauptaufgabe der Risikokontrollfunktion besteht darin, die Einhaltung aller internen Vorschriften und Verfahren, die in ihren Aufgabenbereich fallen, zu überprüfen, regelmäßig deren Angemessenheit mit Blick auf die Aufbau- und Ablauforganisation, die Strategien, Geschäftsaktivitäten, Risiken des Instituts sowie die einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu bewerten und dem Vorstand bzw. dem Aufsichtsrat diesbezüglich

direkt Rechenschaft abzulegen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen des Neue-Produkte-Prozesses („NPP“) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die Bank im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und in den Richtlinien der NORD/LB CBB dokumentiert.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart.

Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie der NORD/LB CBB. Die Überwachung erfolgt durch die Abteilung Risk Control & Strategy der Bank.

Das konzerneinheitliche Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell) der NORD/LB Gruppe repräsentiert als Gesamtbanksteuerungsinstrument das operative Verfahren zur Steuerung und Limitierung der wesentlichen Risiken und sorgt in Verbindung mit den festgelegten Eskalationsprozessen für die laufende Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung unter Beachtung der internen und externen (aufsichts-

rechtlichen) Anforderungen.

Die konsistente Berücksichtigung der SREP-Anforderungen erforderte eine Weiterentwicklung des bisherigen Risikotragfähigkeitsmodells, das im Folgenden näher erläutert wird.

Das weiterentwickelte und seit 30. Juni 2017 in der NORD/LB CBB eingesetzte Modell wird als RACE (Risk Appetite Control Engine) bezeichnet.

Gegenstand des Risikotragfähigkeitsmodells ist der regelmäßige quantitative Abgleich der Risikopotenziale aus wesentlichen Risiken mit der zur Risikoabdeckung verfügbaren Kapitalausstattung. Im Rahmen dieses Abgleichs erfolgt, ergänzend zu der aggregierten Risikobetrachtung (Primärkriterium), insbesondere auch eine Überwachung der risikostrategischen Vorgaben in Form von Limiten auf Ebene der jeweiligen wesentlichen Risikoarten (Sekundärkriterium).

Der kontinuierliche ICAAP ist auf die Sicherstellung der dauerhaften Überlebensfähigkeit der Bank sowie der NORD/LB Gruppe ausgerichtet. Das Ziel ist die qualitative und quantitative Beurteilung und Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung mittels umfangreicher kurz- und mittelfristiger Beurteilungen auf unterschiedlichen Betrachtungsebenen.

Maßgeblich für die Nachweiserbringung des internen Prozesses zur Beurteilung und Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung ist die Betrachtung der Risikotragfähigkeitsergebnisse unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (Business Case) bei einem zugrundeliegenden Konfidenzniveau von 99,9 % (Vorjahr 95 %). Übergeordnetes Leitbild dieses Steuerungskreises bildet die Fähigkeit zur Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells bei Einhaltung der externen Anforderungen und laufender Abdeckung der innerhalb der Risikotragfähigkeit zu berücksichtigenden Risiken. Für die Herleitung des Risikokapitals bilden die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel die Ausgangsbasis. Die Ermittlung

des verfügbaren Risikokapitals erfolgt unter der Bedingung, dass bei Volllastung der Risikolimits die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen sowie die internen Vorgaben eingehalten werden. Aufgrund der Ausrichtung der risikostrategischen Ziele an den regulatorischen Mindestkapitalanforderungen inklusive Puffer-Vorschriften der CRD IV („Capital Requirements Directive“) sowie Kapitalempfehlungen wird die aufsichtlich geforderte normative Perspektive über den Business Case vollständig abgedeckt.

Als hypothetisches Abwicklungsszenario bildet der Resolution Case eine weitere ökonomische Perspektive mit dem Charakter einer zusätzlichen strengen Nebenbedingung unter Berücksichtigung des Gläubigerschutzes innerhalb eines Abwicklungsszenarios. Die Quantifizierung der Risiken erfolgt sowohl im Business als auch im Resolution Case auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % unter der Prämisse der maximalen Ausprägung der Eigenmittelanforderungen für Risiken nach Säule I und Säule II. In Abgrenzung zu dem Business Case erfolgt im Resolution Case jedoch eine Ergänzung um Credit Spread Risiken der IFRS-Kategorien LaR. Das Risikokapital im Resolution Case basiert auf den regulatorischen Eigenmitteln, welche aufgrund der rein ökonomischen Sichtweise auch durch Bail-in-Kapital ergänzt werden können. Stille Lasten aus Wertpapieren der IFRS-Kategorien LaR sind zwingend als Abzugsposition zu berücksichtigen.

Direkte Steuerungsimpulse erwachsen sowohl aus der normativen als auch ökonomischen Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells. Die Ableitung strategischer und operativer Limits aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie vorgenommenen Risikokapitalallokation aus dem Business Case. Eine Ausnahme bildet das Limit für Credit Spread-Risiken aus LaR-Positionen, das aus dem Resolution Case abgeleitet wird.

Die von Risk Control & Strategy monatlich erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit („RTF-Berichte“) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zum Risikoappetit und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die RTF-Rechnungen zu den Quartalsstichtagen sind darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrats der Bank.

In Verbindung mit den etablierten Teilprozessen zur Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung innerhalb des Risikomanagementprozesses ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der NORD/LB CBB zeitnah über die Risikotragfähigkeit der Bank informiert werden.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart werden über die konzerneinheitlichen Risikomodelle in das RTF-Modell integriert.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden primär im Rahmen von Stresstests analysiert. Der Stresstest-Ansatz der Bank baut auf den im Rahmen der Risikoinventur identifizierten relevanten Risiken auf. Die konzerneinheitliche Herangehensweise anhand einer vordefinierten „Prozess-Straße“ zur Auswahl von Szenarien, Ermittlung von Wirkungsketten und deren Umsetzung in konkrete Parameter bzw. Schock-Intensitäten bildet die Basis einer effizienten Durchführung anlassbezogener Stresstests.

Bei der Auswahl und Konzeption der Stressszenarien werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der Bank als Auswahlleitlinien herangezogen. Es sind somit die Branchen, Segmente, Regionen, Kunden etc. zu selekt-

tieren, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Bank haben. Die Vermutung des maßgeblichen Einflusses liegt aufgrund der absoluten Exposuregröße, der absoluten Risikobeiträge (Anteil am unerwarteten Verlust), der Ratingverteilung, geschäftsstrategischer Ausrichtungen oder bereits erlebter Krisen vor. Inter-Risikokonzentrationen liegen somit implizit im Fokus der Stresstests.

Nach Identifikation der Schwerpunkte werden eindeutige Events definiert, die negative Entwicklungen bei den selektierten Schwerpunkten beschreiben. Die Events müssen zwingend risikoartenübergreifend gestaltet sein. In die Stresstestparametrisierung sind somit sämtliche Risikoarten einzubeziehen, die in den konkret zu beschreibenden Krisensituationen nachteilige Entwicklungen annehmen könnten und somit das Verlustpotenzial des Stressszenarios erhöhen. Verlustpotenziale aus Stress belegen aktiv ökonomisches Risikokapital. Des Weiteren werden neben der RTF-Perspektive die Auswirkungen des Stressszenarios auf die Steuerungsgrößen Gewinn- und Verlustrechnung, Distance to Illiquidity sowie aufsichtsrechtliche Kapitalquoten analysiert.

Sowohl nach den Anforderungen der MaRisk (AT 4.3.3) als auch nach den Anforderungen des Rundschreibens CSSF 11/506 vom 11. März 2011 sind für die NORD/LB CBB sogenannte inverse Stresstests durchzuführen. Inverse Stresstests untersuchen, welche Ereignisse die Bank in dem Sinne in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können, dass das ursprüngliche Geschäftsmodell sich als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist oder beispielsweise ein Mangel an Eigenmitteln oder der Liquiditätsreserven vorliegt. Inverse Stresstests ergänzen die sonstigen Stresstests, indem ungünstige Ereignisse oder Kombinationen ungünstiger Ereignisse unterstellt werden, die zu einer solchen Situation führen können.

Die Konzeption der Stresstests der NORD/LB CBB ermöglicht es grundsätzlich, Überschreitungen

kritischer Schwellenwerte bei Eintritt bestimmter Szenarien zu identifizieren und zu quantifizieren (inverser Stresstest). Für den Fall, dass die Effekte aus der Stressbetrachtung im Hinblick auf ihren nachteiligen Einfluss zu schwach ausfallen, sieht das Stresstest-Verfahren grundsätzlich vor, eine gezielte und angemessene Verschärfung vornehmen zu können.

Ergänzend zu den risikoartenübergreifenden Stresstests werden über ein Interview-Verfahren, das verschiedenste Stellen der Bank umfasst, Themen erfasst, hinter denen sich ausgeprägte Konzentrationen verbergen könnten. Diese werden priorisiert und bei entsprechender Bedeutung einer detaillierten Szenario-Analyse unterzogen. Diese Szenario-Analyse ist zunächst losgelöst von den bei der Risikopotenzialmessung getroffenen Annahmen über Konzentration und Diversifikation. Insofern stellt das Verfahren einen weiteren unabhängigen Ansatz dar, Konzentrationen zu bewerten. Ziel ist es, Szenarien zu entwickeln, bei denen alle wesentlichen Konsequenzen auf die maßgeblichen Kennzahlen der NORD/LB CBB erfasst werden.

*Risikomanagement –**Entwicklung der Risikotragfähigkeit im Jahr 2017*

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wird seit dem Stichtag 30. Juni 2017 auf der Grundlage des weiterentwickelten konzerneinheitlichen Modellansatzes (RACE) vorgenommen. Der

Vergleichsstichtag 31. Dezember 2016 wurde rückwirkend angepasst.

Die Auslastung des Risikokapitals im Business Case für die NORD/LB CBB per 31. Dezember 2017 und zum Vergleichsstichtag 31. Dezember 2016 kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Risikotragfähigkeit				
in EUR Mio.	31.12.2017		31.12.2016	
Risikokapital	462	100%	633	100%
Adressrisiken	134	29%	142	22%
Marktpreisrisiken	45	10%	84	13%
Liquiditätsrisiken	42	9%	22	3%
Operationelle Risiken	16	3%	13	2%
Risikopotenzial gesamt	237		260	
Auslastung		51%		41%

Infolge der zum 30. September 2017 eingeführten höheren Kapitalanforderung gemäß Risikostrategie sowie aufgrund der leicht gesunkenen aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten reduziert sich das verfügbare Risikokapital im Business Case zum Ende des Berichtsjahres spürbar auf EUR 462 Mio. Da das Risikopotenzial hingegen insbesondere aufgrund gesunkener Marktpreisrisiken rückläufig ist, steigt der Auslastungsgrad lediglich auf 51 %.

Die Vorgaben der Risikostrategie hinsichtlich der maximal zulässigen Limitauslastung auf Ebene der wesentlichen Risikoarten werden zum 31. Dezember 2017 ebenfalls eingehalten.

Risikomanagement – Ausblick

Die regulatorischen Anforderungen an das Risikomanagement haben sich in der jüngsten Vergangenheit beständig weiterentwickelt und werden zukünftig weiter zunehmen. Hierunter zu nennen sind insbesondere die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditäts- und Fundingkennziffern sowie die Anforderungen an das Verhalten von Bail-In fähigen Forderungen und damit verbundenen weiteren Kapitalkennziffern.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wieder eingedeckt werden muss.

- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben dem originären Kreditrisiko besteht bei grenzüberschreitenden Transaktionen das Länderrisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei anderen Risiken berücksichtigt wurde.

Das Eingehen von Beteiligungen stellt für die NORD/LB CBB kein strategisches Geschäftsfeld dar. Es handelt sich um ein nicht wesentliches Risiko.

Kreditrisiko – Strategie

Die NORD/LB CBB firmiert als Spezialbank für Pfandbriefe. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben besteht das Pfandbriefbankgeschäft in der Kreditvergabe an bestimmte Schuldner sowie in der Refinanzierung durch Ausgabe von Pfandbriefen.

Dem Ziel einer Luxemburger Pfandbriefbank entsprechend stehen die Kreditvergabe und das Portfoliomanagement von in Luxemburg deckungsstockfähigen öffentlichen Assets im Fokus, das heißt insbesondere Assets, die in Deutschland nach der deutschen Gesetzgebung nicht deckungsstockfähig sind. Diese Komplementärstrategie zum Pfandbriefgeschäft der deutschen Pfandbriefemittenten des NORD/LB Konzerns ist bewusst gewählt, um daraus resultierende Diversifikationseffekte innerhalb des Konzerns zu nutzen. Daneben besteht die Möglichkeit, nicht deckungsstockfähige Assets in die Bücher zu nehmen.

Das Kreditgeschäft und somit das Management von Kreditrisiken stellen hierbei eine Kernkompetenz dar, die kontinuierlich optimiert wird. Das Kreditgeschäft wird im Wesentlichen in Kooperation mit der NORD/LB ausgeübt. Hier besteht eine langjährige erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Produktpalette umfasst das klassische Kreditpektrum in allen gängigen Währungen. Die Servicepalette beinhaltet das gesamte Spektrum rund um das Thema Kreditbetreuung und –verwaltung, inklusive der Übernahme der Facility Agent-Funktion.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt auf Abschlüssen mit Kreditnehmern von guter Bonität.

Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB CBB auf das Geschäft mit guten Adressen. Kreditrisiken des Geschäftsfelds Financial Markets & Sales werden innerhalb von ALM/Treasury gemanagt.

Kreditrisiko – Struktur und Organisation

Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstands gekennzeichnet.

Der Marktbereich Financial Markets & Sales führt

im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Er ist primär für die Kernaufgaben Akquisition (auch in Zusammenarbeit mit der NORD/LB) und Vertrieb verantwortlich. Der Marktbereich verantwortet das Erstvotum, ist für die Konditionsgestaltung zuständig und trägt die Ergebnisverantwortung. Im Marktfolgebereich sind Analyseaufgaben und die Risikobeobachtung angesiedelt, welche durch das Kreditrisikomanagement (im Bereich Finance & Risk) wahrgenommen werden. Weiterhin verantwortet diese Einheit das Zweitvotum bei Kreditentscheidungen.

Die übergreifende Kreditrisikosteuerung des Portfolios nimmt der Vorstand wahr. Er wird dabei durch das LRC unterstützt, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfolio-Steuerung sowie eine risikoartenübergreifende Betrachtung herstellt.

Das Kreditrisikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst.

Kreditrisiko - Steuerung und Überwachung

Zur Beurteilung des Kreditrisikos einzelner Kreditnehmer wird durch die NORD/LB im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt und der NORD/LB CBB zur Verfügung gestellt. Die dabei zum Einsatz kommenden Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter

zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Gruppen verbundener Kunden begrenzt. Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der Bank.

Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben verantwortet der Bereich Finance & Risk der NORD/LB CBB.

Die Steuerung des Kreditportfolios erfolgt risikoorientiert. Im Hinblick auf das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses strukturierte Verfahren und Prozesse zur standardisierten Sammlung von risikorelevanten Informationen und ihre Transformation in Gegensteuerungsmaßnahmen eingesetzt. Im Kontext des Kreditrisikos existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene entsprechende Prozesse, Systeme und Vorgaben zur frühzeitigen Identifizierung von Risiken. Unter Berücksichtigung bestehender Risikolimitierungen erfolgt auf der Basis dieser standardisierten Infrastruktur die Ableitung qualitativer Frühwarnindikatoren zur Erkennung von Krisensituationen und Einleitung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.

Schattenbanken

Im Januar 2017 wurden Prozesse hinsichtlich der „Überwachung von Forderungen gegenüber Schattenbanken“ gemäß Rundschreiben CSSF 16/647 im Bereich Finance & Risk implementiert. Die Identifizierung von Schattenbanken erfolgt über ein konzerneinheitliches, checklistenbasiertes

Auswahlverfahren. Im Rahmen des Identifikationsverfahrens werden anhand des bankinternen systematischen Kundenidentifikationsschlüssels potenzielle Schattenbanken identifiziert und zunächst eine Unterscheidung in Schattenbanken und Nicht-Schattenbanken vorgenommen. Sofern es sich um eine Schattenbank handelt, wird im nächsten Prüfungsschritt eine Zuordnung in die seitens der Aufsicht vorgeschlagenen Steuerungsmöglichkeiten durchgeführt. Für die Vorgehensweise zur Festlegung und Steuerung der Limitierungen für Schattenbanken wird in diesem Zusammenhang zwischen „Fallback und Principal“ Approach unterschieden.

Alle Schattenbanken, für die kein umfangreicher Einblick über die finanzielle Situation des Kreditnehmers vorliegt, „fallen“ unter die Säule 1 (Meldewesen) und unterliegen der Obergrenze für Großkredite („Fallback Approach“). Die übrigen Schattenbanken werden dem Hauptansatz, „Principal Approach“ (Säule 2, Risikomanagement), zugeordnet und sind entsprechend in ihrer Gesamtheit sowie einzeln zu limitieren.

Die gemäß EBA/GL/2015/20 geforderte Festlegung der Risikotoleranz und Risikobereitschaft ist nicht spezifisch festgelegt, sondern orientiert sich am sonstigen Risikoappetit der NORD/LB CBB. Da die Risikopositionen gegenüber Schattenbanken bereits im Kreditrisiko abgedeckt sind, muss kein zusätzliches Risikokapital bereitgestellt werden. Folglich ist der Risikoappetit gegenüber Schattenbanken nahezu deckungsgleich mit jenem gegenüber anderen Kreditnehmern. Die Limitvorgaben für Risikopositionen gegenüber Schattenbanken werden lediglich etwas enger gesetzt. Da Schattenbanken keine zusätzliche Risikoart darstellen, ist ihre Begrenzung mit der Limitierung von Branchenrisiken vergleichbar, welche auf die Minderung von Risikokonzentrationen abzielt.

Die Festlegung der Limite für Schattenbanken erfolgt durch den Vorstand der Bank. Für 2017 wurde ein Exposure-Limit für Schattenbanken

im Principal Approach in Höhe von EUR 117,9 Mio. festgelegt. Zusätzlich wurden Einzellimite in Höhe von EUR 7,2 Mio. vergeben. Das Limit für Forderungen gegenüber Schattenbanken nach Fallback Approach wird gemäß EBA durch die Großkreditgrenze festgelegt und entspricht 25 % der anrechenbaren Eigenmittel.

Die Überwachung und Berichterstattung der Limitauslastung für Schattenbanken erfolgt durch OE Risk Control & Strategy über den monatlichen Risikotragfähigkeitsbericht. Zum 31. Dezember 2017 werden sämtliche Limite für Schattenbanken eingehalten.

Verbriefungen

Verbriefungstransaktionen unterliegen in der NORD/LB CBB einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, so dass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können.

Die NORD/LB CBB stellt im Rahmen des Kooperationsgeschäfts mit der NORD/LB als Sponsor eine Liquiditätsfazilität zur Verbesserung der Kreditqualität des Asset-Backed Commercial Paper („ABCP“) Conduit-Programms der NORD/LB zur Verfügung.

Zur Bewertung dieser Verbriefung im Rahmen der Ermittlung der Eigenmittelanforderung wendet die Bank den IRB-Ansatz an.

Die Verbriefungsposition ist aus Sicht der Bank als wenig risikobehaftet einzustufen.

Eine im Vorjahr bestehende Verbriefungstransaktion aus dem Bereich der Forderungsankäufe wurde im November 2017 umstrukturiert und weist nun nicht länger die Eigenschaften einer Verbriefung auf.

Beteiligungen

Die NORD/LB CBB verfügt über lediglich eine Beteiligung. Bei der am 5. September 2014 gegründeten Tochtergesellschaft Galimondo S.à r.l. (in Liquidation) handelt es sich um eine nicht wesentliche Beteiligung mit einem Beteiligungsbuchwert von EUR 12.500.

Für diese Beteiligung wird eine Eigenmittelanforderung aus Adressrisiken ermittelt sowie ein Abzug in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln vorgenommen. Die Bank wendet dabei den einfachen Risikogewichtungsansatz gemäß Capital Requirements Regulation („CRR“) an. Auf eine Quantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird aus Materialitätsgründen verzichtet.

Kreditrisiko – Bewertung

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand der Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates bzw. sich daraus ergebender Verlustquoten ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird in der NORD/LB CBB mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von allen Einheiten der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten („Probability of Default“ – „PD“) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten („Loss Given Default“ – „LGD“) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z.B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Beteiligungsriskiken sind in das bestehende Kredit-

risikomodell integriert, so dass eine konsolidierte Berechnung von Risikopotenzialen aus Kredit- und Beteiligungspositionen erfolgt.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der als wesentlich definierten Unternehmen der NORD/LB Gruppe abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der NORD/LB Gruppe zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement und -controlling erfolgt für die Bank durch die Abteilungen Risk Control & Strategy und Kreditrisikomanagement der NORD/LB CBB unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Besonderheiten.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB CBB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz („IRBA“) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz („KSA“) Anwendung findet. Die Bank besitzt über die NORD/LB die Zulassung für deren Ratingsysteme sowie für die Anwendung von Kreditrisikomindestechniken.

Kreditrisiko – Berichterstattung

Der Bereich Finance & Risk verfasst als Teil des Managementinformationssystems quartalsweise auf Ebene der NORD/LB CBB einen ausführlichen Kreditportfoliobericht für den Vorstand sowie für die Mitglieder des LRC, um bestehende Risiken bzw. Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Kreditportfolioberichte werden darüber hinaus in den Sitzungen des Aufsichtsrats besprochen.

Der Kreditportfoliobericht stellt grundsätzlich auf ökonomisch ermittelte Risikokennziffern („Expected Loss“, „Unexpected Loss“) ab und besitzt somit einen direkten Bezug zur Risikotragfähigkeitsperspektive.

Neben einer detaillierten Darstellung des Kreditportfolios nach Geschäftsfeldern, Ratingklassen, Branchen und Regionen enthält der Bericht quantitative und qualitative Analysen zu ausgewählten Kreditnehmern und Einzelengagements.

Die Entwicklung regulatorischer Kennzahlen ist ebenso Gegenstand des Berichts wie kreditrisiko-spezifische Stresstests.

Zusätzlich erhalten der Vorstand und die Mitglieder des LRC vom Bereich Kreditrisikomanagement weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der Bank, z.B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements („Credit Risk Watchlist“).

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2017

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag EUR 16,7 Mrd. und hat sich im Jahr 2017 leicht um 6,5 % bzw. EUR 1,2 Mrd. reduziert. Dies ist insbesondere auf Fälligkeiten und Verkäufe von Wertpapieren zurückzuführen, was sich in einem Rückgang der Finanzanlagen um EUR 0,8 Mrd. im Vergleich zum Vorjahr niederschlägt.

Risikotragende Finanzinstrumente in EUR Mio.	Maximaler Ausfallrisikobetrag	
	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	796,4	1.240,5
Forderungen an Kunden	8.632,2	8.242,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.001,3	973,2
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	219,8	327,7
Finanzanlagen	4.178,2	5.030,8
Zwischensumme	14.827,9	15.814,4
Gewährleistungen für Rechnung Dritter	127,1	133,3
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	1.741,6	1.917,2
Gesamt	16.696,6	17.864,9

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten

(inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden wie im Vorjahr zu 44,9 % in das Kreditexposure eingerechnet, während Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure zum 31. Dezember 2017 beträgt EUR 17,2 Mrd. Der geringfügige Rückgang des Exposures um 4,1 % resultiert aus dem rückläufigen Wertpapiervolumen.

Zur Klassifizierung des Kreditexposures nach Ratingklassen nutzt die NORD/LB CBB die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland („IFD“) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese

soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die in der NORD/LB CBB einheitlich verwendeten Ratingklassen der 18-stufigen DSGVO-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures - aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur zum 31. Dezember 2016:

Ratingstruktur ^{1) 2)} in EUR Mio.	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
	31.12.2017				31.12.2017	31.12.2016
sehr gut bis gut	8.890,6	4,728,4	281,5	594,9	14.495,5	14.824,6
gut / zufriedenstellend	1.387,4	354,8	0,0	113,2	1.855,4	1.718,1
noch gut / befriedigend	244,0	31,3	0,0	40,2	315,5	397,7
erhöhtes Risiko	391,7	105,3	0,0	0,0	497,0	892,9
hohes Risiko	38,5	0,0	0,0	0,0	38,5	23,8
sehr hohes Risiko	23,2	0,0	0,0	0,0	23,2	60,6
Default (=NPL)	24,6	0,0	0,0	0,0	24,6	62,6
Gesamt	10.999,9	5.219,8	281,5	748,3	17.249,6	17.980,3

¹⁾ Zuordnung gem. IFD-Ratingklassen

²⁾ Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

³⁾ beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen sowie die widerruflichen zu 44,9 % einbezogen sind.

⁴⁾ beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch)

⁵⁾ beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte

⁶⁾ beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (84,0 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des

Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen und öffentlichen Verwaltungen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen ^{1) 2)} in EUR Mio.	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2017	31.12.2016
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	3.050,5	2.582,5	278,4	29,2	5.940,4	6.740,0
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	3.129,6	2.378,7	2,4	168,3	5.679,0	5.073,7
<i>davon Grundstücks- und Wohnungswesen</i>	141,4	0,0	0,0	20,4	161,7	197,0
<i>davon öffentliche Verwaltung</i>	72,4	2.364,4	0,0	2,6	2.439,4	2.798,6
Verkehr / Nachrichtenübermittlung	683,6	24,8	0,5	60,1	769,0	981,3
<i>davon Schifffahrt</i>	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	24,6
<i>davon Luftfahrt</i>	48,9	0,0	0,0	0,0	48,9	0,5
Verarbeitendes Gewerbe	1.799,0	0,0	0,0	80,5	1.879,5	1.970,1
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	1.368,7	233,9	0,2	362,8	1.965,7	2.225,1
Handel / Instandhaltung / Reparatur	740,6	0,0	0,0	44,4	785,0	822,4
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	10,7	0,0	0,0	0,0	10,7	10,8
Baugewerbe	217,3	0,0	0,0	3,0	220,3	156,7
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	10.999,9	5.219,8	281,5	748,3	17.249,6	17.980,3

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Tabelle zeigt, dass das bisher grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen bzw. Versicherern guter Bonität mit zusammen 34,4 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht. Unter Einbezug der öffentlichen Verwaltung beträgt der Anteil am Gesamtexposure 48,6 %. Das Kooperationskreditgeschäft mit der NORD/LB wirkt sich insbesondere in den Branchen Energie-, Wasserversorgung, Bergbau (10,9 %) sowie Dienstleistungsgewerbe / Sonstige (ohne öffentliche Verwaltung 18,8 %) aus.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen ¹⁾²⁾ in EUR Mio.	Darlehen ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	Derivative ⁵⁾	Sonstige ⁶⁾	Gesamt	
					31.12.2017	31.12.2016
Euro-Länder	7.750,3	2.653,8	262,6	733,8	11.400,5	12.238,8
<i>davon Deutschland</i>	6.904,8	1.322,6	258,5	721,7	9.207,6	7.916,4
Übriges Europa	2.303,4	734,8	18,1	14,5	3.070,8	2.513,9
Nordamerika	841,5	1.530,1	0,9	0,0	2.372,5	2.885,5
Mittel- und Südamerika	94,6	0,0	0,0	0,0	94,6	55,4
Naher Osten / Afrika	2,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,3
Asien / Australien	8,2	301,1	0,0	0,0	309,2	284,5
Übrige	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	10.999,9	5.219,8	281,5	748,3	17.249,6	17.980,3

¹⁾ Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien

²⁾ bis ⁶⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur

Die Bank ist fast ausschließlich in wirtschaftsstarken Regionen investiert. Das Länderrisiko ist aufgrund der dadurch bedingten guten Länderratings tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 66,1 % an den Ausleihungen ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet.

Non-Performing Loans („NPL“)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen („EWB“) gebildet. Der Risikovorsorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen („PoWB“) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Die Risikovorsorge der Bank (inklusive Kreditrückstellungen) beträgt zum Stichtag EUR 23,0 Mio. und enthält neben Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 17,4 Mio. Einzelwertberichti-

gungen in Höhe von EUR 4,9 Mio. Davon entfallen EUR 4,6 Mio. auf einen Kreditnehmer aus dem Dienstleistungsgewerbe. Die verbleibenden EUR 0,3 Mio. verteilen sich auf drei Kreditnehmer aus den Branchen Handel, Instandhaltung, Reparatur sowie Dienstleistungsgewerbe und Verarbeitendes Gewerbe.

Darüber hinaus wurden Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken in Höhe von EUR 0,4 Mio. wegen eines Kreditnehmers aus der Branche Handel, Instandhaltung, Reparatur gebildet. Zusätzlich bestehen Portfoliowertberichtigungen auf außerbilanzielle Risiken in Höhe von EUR 0,4 Mio.

Kreditrisiko – Ausblick

Im Jahr 2018 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells (unter anderem Analyse der Domino-Effekte) wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor („CCF“) weiter ausgebaut.

Die Bank geht davon aus, dass sich die Risikopotenzen aus Kreditrisiken mittelfristig weiterhin auf einem stabilen Niveau bewegen werden.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Credit Spread-Risiko, Währungsrisiko und Volatilitätsrisiko.

Ein Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können (barwertige Sichtweise) oder zu einem verminderten Zinsertrag (ertragsorientierte Sichtweise). Das Zinsrisiko beinhaltet dabei insbesondere auch das Risiko aus Veränderungen von Zins-Basis-Spreads, aus Veränderungen in den Zinsstrukturkurven sowie Repricing-Risiken und Zinsrisiken aus optionalen Komponenten. Nach Artikel 362 CRR erfolgt darüber hinaus eine Unterscheidung der Zinsrisiken des Handelsbuchs in allgemeine und spezifische Zinsrisiken. Dem Verständnis der Bank nach zählt das Credit Spread-Risiko zum allgemeinen Zinsrisiko, während das spezifische Zinsrisiko dem Emittentenrisiko entspricht.

Credit Spread-Risiken ergeben sich, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, der im Rahmen einer Marktbewertung oder einer Modellbewertung der Position verwendet wird. Credit Spread Risiken resultieren daher aus Wertpapieren, Kreditderivaten sowie zu Handelszwecken gehaltenen Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus sind auch Kreditprodukte relevant, die mit dem Ziel der Ausplatzierung gehalten werden.

Währungsrisiken liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse reagiert und die Veränderungen der Wechselkurse zu einer Wertminderung der

Position führen.

Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen.

Marktpreisrisiko – Strategie

Marktpreisrisiken geht die NORD/LB CBB beim Betreiben des Pfandbriefgeschäfts im Allgemeinen, im Rahmen der Zinssteuerung („Asset Liability Management“) sowie in einem geringen Maße beim Betreiben des Handelsbuchs ein. Generell ist eine opportunistische Positionsnahme nicht gestattet. Im Handelsbuch werden demnach nur solche Geschäfte getätigt, die entweder:

- zur Annahme, Weiterleitung und Ausführung von Kauf- bzw. Verkaufsaufträgen der Kunden (das heißt Handel in Finanzinstrumenten als Dienstleistung ohne eigene Positionsnahme) oder
- zur Absicherung von Geschäften mit Kunden, zur Marktpflege in den Kundenprodukten und zur Zins-, Liquiditäts- (inklusive Deckungsmanagement) und Währungssteuerung, oder
- im Kontext des Managements der risikogewichteten Aktiva abgeschlossen werden.

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten des Geschäftsfelds Financial Markets & Sales konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung.

Risikokonzentrationen im Zusammenhang mit Marktpreisrisiken geht die Bank bewusst ein. Sie treten insbesondere im Bereich der Credit Spread-

und Zinsrisiken auf.

Aus den in den Vorgängerinstituten der NORD/LB CBB getätigten strategischen Wertpapier-Investments resultieren signifikante Credit Spread-Risiken im Anlagebuch. Diese befinden sich überwiegend im Deckungsstock bzw. im sogenannten Abbau-Portfolio. Diesbezüglich ist es das Ziel der Bank, die Credit Spreads in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen. Im Abbau-Portfolio werden die Credit Spread-Risiken durch Abschmelzen dieses Portfolios sukzessive reduziert.

Weitere Credit Spread-Risiken resultieren aus Wertpapieren, die zur Zins- und Liquiditätssteuerung eingesetzt werden.

Aus der Bedeutung des Wertpapier-Portfolios und der in der Vergangenheit beobachteten Volatilität der Credit Spread-Risiken erklärt sich der hohe Anteil der Marktpreisrisiken am Gesamtrisikokapital (Strategievorgabe 41 %). Um diesen Risiken adäquat zu begegnen, erfolgt in der Abteilung Risk Control & Strategy auf täglicher Basis eine dezidierte Messung, Überwachung und Limitierung der Credit Spread-Risiken sowie eine Analyse der wesentlichen Treiber.

Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus dem Auftrag des Bilanzstrukturmanagements bzw. der Zinssteuerung in ALM/ Treasury. Dabei wird kundeninduziertes Kreditgeschäft und Wertpapiergeschäft, welches im Rahmen des Deckungsstockmanagements sowie zur Zins- und Liquiditätssteuerung getätigt wird, mit Zinsprodukten bzw. Zinsderivaten kombiniert.

Aufgrund ihres Geschäftsmodells ist die NORD/LB CBB bestrebt, Währungsrisiken soweit wie möglich abzusichern. Die Ausnutzung von Marktentwicklungen ist dabei insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Marktpreisrisiko - Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen aktiv steuern und die sich aus den Marktverände-

rungen ergebenden Gewinne und Verluste tragen. Die Marktpreisrisiken werden operativ durch die Abteilungen ALM/Treasury und Long Term Funding gesteuert. Die Rahmenbedingungen der strategischen Marktrisikopositionen im Kontext der Gesamtbanksteuerung inklusive der strategischen Zinspositionierung werden durch das ALCO („Asset-Liability-Committee“) gesetzt.

Das ALCO erarbeitet unter Beachtung der (aktuellen) Marktlage und deren Auswirkung auf die Liquiditäts- und Fundingsituation Handlungsempfehlungen als Entscheidungsbasis für den Vorstand.

Die Abteilung Risk Control & Strategy, die nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko steuernden Bereichen ist, nimmt die Aufgaben bezüglich der Kontroll- und Überwachungsprozesse im Rahmen des Marktpreisrisiko-Managementprozesses wahr. Ein wesentlicher Überwachungsprozess ist die Prüfung der Einhaltung von Limiten im Kontext Marktpreisrisiko (zum Beispiel Risiko- oder Verlustlimite). Zusätzlich wird durch Risk Control & Strategy die Einhaltung der Handelsstrategie der Bank überwacht. Zur Überwachung im weiteren Sinne zählen auch die regelmäßige oder anlassbezogene Validierung der verwendeten Methoden, Modelle und Parameter sowie deren Anpassung.

Marktpreisrisiko – Steuerung und Überwachung

Zur Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung der Marktpreisrisiken wird für alle Portfolien der Bank ein innerhalb der NORD/LB Gruppe einheitliches Value-at-Risk („VaR“) Verfahren eingesetzt. Darüber hinaus hat die Bank im Berichtsjahr die konzerneinheitliche Methodik zur Überwachung der Zinsrisiken im Bankbuch (Interest Rate Risk in the Banking Book - IRRBB) in der ertragsorientierten Perspektive mittels eines Earnings-at-Risk implementiert.

Risiko- und Verlustlimite werden aus dem Business Case der Risikotragfähigkeit bzw. aus

dem für Marktpreisrisiken allozierten Risikokapital abgeleitet.

Die Festlegung der Limite auf Gesamtbankebene erfolgt durch den Vorstand der NORD/LB CBB. Die Aufteilung auf Portfolien liegt in der Kompetenz der Leiter Financial Markets & Sales sowie Finance & Risk. Korrelationseffekte zwischen den Portfolien werden – sofern nachweisbar – in der Delegation von Sub-Limiten berücksichtigt. Die Korrelationsannahmen werden regelmäßig von Risk Control & Strategy validiert. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen je nach Steuerungsansatz des Portfolios dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite.

Ein hervorzuhebendes Ziel der Risikoüberwachung ist die frühzeitige Identifizierung von Risiken. Bei den Marktpreisrisiken dienen insbesondere die täglichen P&L-Analysen sowie die Überwachung der Limiteinhaltung als Frühwarnindikatoren.

Marktpreisrisiko – Bewertung

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein gruppenweit einheitliches einseitiges Konfidenzniveau von 99 % (bis 6. November 2017 von 95 %) und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung bzw. 250 Tage im Falle des Credit Spread Value-at-Risk („CSVaR“). Um die Risikopotenziale der Risikotragfähigkeit möglichst genau abzubilden, erfolgt seit 7. November 2017 eine Skalierung des VaR von 99 % auf 99,9 % mit dem Faktor aus der Normalverteilung von 1,328.

Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren seit 1. Januar 2008 (bis zum Stichtag 6. November 2017 wurden die Veränderungen über die letzten zwölf Monate ermittelt). Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolien.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumge-

bungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Zur Ermittlung des VaR mit 250 Tagen Haltedauer im Rahmen der Risikotragfähigkeits- und CSVaR-Steuerung erfolgt eine Skalierung mittels Hurst-Exponenten H aus dem VaR mit einem Tag Haltedauer (250^H). Der verwendete Hurst-Exponent bestimmt sich aus empirisch beobachteten Daten und aus Modellannahmen (Vasicek Modell). Da durch die seit November 2017 berücksichtigte längere Marktdatenhistorie, in welche auch die Szenarien aus Krisenzeiten einfließt, die ermittelten Risikokennzahlen grundsätzlich stabiler sind, kann unter Berücksichtigung der dominierenden Risikoarten konservativ der statische Wert $H = 0,47$ gewählt werden.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells („VaR“ und „CSVaR“) wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein sogenannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet.

In Bezug auf den VaR auf Gesamtbankebene lag die Anzahl der Ausreißer in der NORD/LB CBB im Berichtsjahr 2017 gemäß Baseler Ampel-Ansatz im grünen Bereich. Insgesamt traten im Berichtsjahr acht Ausreißer auf, was einer Quote von 3,2 % entspricht.

Im Rahmen des Backtesting des CSVaR lag die Ausreißerquote in der NORD/LB CBB im Berichtsjahr bei 7,0 %. Die Ampel gemäß Baseler Ampel-Ansatz befindet sich somit im grünen Bereich. Insgesamt waren 17 Ausreißer zu verzeichnen.

Ergänzend zur täglichen VaR-Steuerung werden im Rahmen von monatlichen Stresstest-Analysen

die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikopositionen untersucht. Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene der einzelnen Portfolios sowie in Laufzeitbändern berichtet.

Zusätzlich erfolgt auf monatlicher Basis die Quantifizierung eines Earnings-at-Risk (statistisches Risikomaß) für das ertragsorientierte Zinsrisiko im Bankbuch durch die OE Risk Control & Strategy. In diesem Kontext werden die Auswirkungen auf das Zinsergebnis unter Berücksichtigung von Prolongationen und Neugeschäft über eine Haltedauer von 1 Jahr (analog RTF) auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % (seit November 2017, vorher 95 %) ermittelt.

Ebenfalls zur Überwachung der Zinsrisiken im Bankbuch in der ertragsorientierten Perspektive werden verschiedene Stress-Szenarien betrachtet, welche bei Bedarf variieren. Hierbei handelt es sich derzeit um:

- Shift der Zinsstrukturkurven um +/- 200 Basispunkte
- Zinsanstieg am Geldmarkt (kurzes Ende)
- Inverse Zinsstrukturkurve

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Bankbuch in der barwertorientierten Perspektive werden gemäß CSSF Rundschreiben 16/642 zusätzlich monatlich die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert.

Der Stresstest hat die folgende Ausgestaltung:

- 200 bp Zinsshift up
- 200 bp Zinsshift down mit Prudential Floor (negative Zinssätze werden nicht weiter geschiftet, positive Zinssätze auf 0 gefloort)
- 99 %-Value-at-Risk unter dem Ansatz einer historischen Simulation, einer Haltedauer von einem Tag und einer Historie von 1.200 Tagen

Gemeldet wird jeweils das höchste der drei obigen Risikopotenziale. Die Meldung an die Aufsicht erfolgt halbjährlich.

Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet die von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Abteilung Risk Control & Strategy dem Leiter Financial Markets & Sales sowie dem Markt-Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken („VaR“ und „CSVaR“).

Über die Value-at-Risk-Analysen hinaus werden der Leiter Financial Markets & Sales sowie der Vorstand monatlich über den CSSF-Stresstest sowie die Auswirkung weiterer Stressszenarien und die Ergebnisse des Backtestings informiert. Der Earnings-at-Risk wird inklusive Limitauslastung monatlich im Rahmen des IRRBB-Reportings an den Marktvorstand und den Leiter Financial Markets berichtet.

Der Vorstand wird im Rahmen des täglichen Risikoberichts umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage informiert. Ferner erfolgt eine Berichterstattung (inklusive Earnings-at-Risk) über den monatlichen Risikobericht. Die Marktpreisrisiken fließen zudem in die risikoartenübergreifende Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit ein.

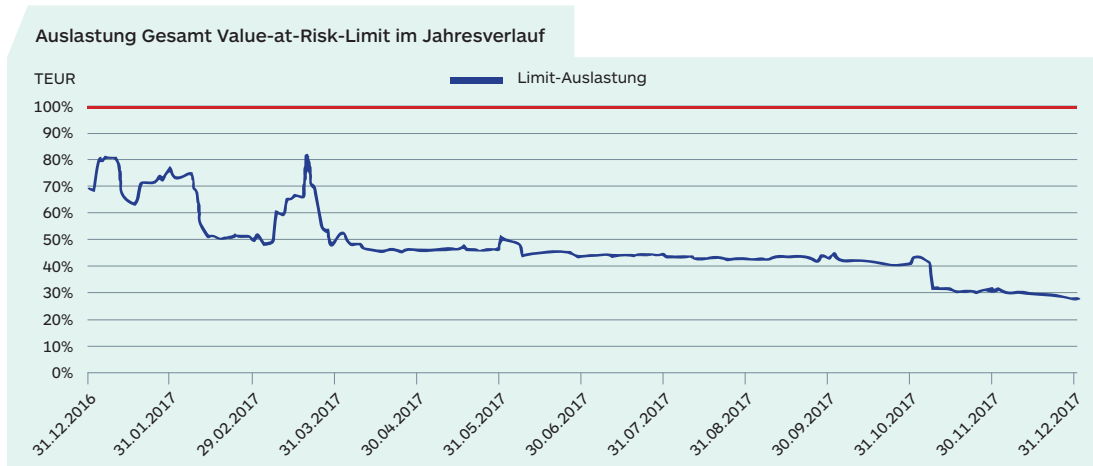
Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2017

Bis zum 6. November 2017 wurden die Marktpreisrisiken in der NORD/LB CBB anhand eines Value-at-Risk mittels historischer Simulation (1 Jahr Historie) zu einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von einem Tag ermittelt. Zum 7. November 2017 erfolgte die Umstellung auf ein Konfidenzniveau von 99 % bei einer verlängerten Datenhistorie ab 1. Januar 2008. Wie oben beschrieben wird der Value-at-Risk mittels des Faktors aus der Normalverteilung auf ein Konfidenzniveau von 99,9 % hochskaliert und hierüber im täglichen Reporting limitiert.

Im Februar wurde das operative Marktpreisrisikolimit für den Value-at-Risk (Konfidenzniveau 95 %, 1 Tag Haltedauer) auf Gesamtbankebene von EUR 3,6 Mio. auf EUR 3,9 Mio. erhöht. Nach Umstellung der operativen Steuerung wurde zum 7. November 2017 ein neues Limit für den

Value-at-Risk (Konfidenzniveau 99,9 %, 1 Tag Haltedauer) von EUR 11,8 Mio. vergeben.

Aufgrund der unterschiedlichen Methoden im Jahresverlauf wird die Entwicklung der Marktpreisrisiken daher in folgender Grafik anhand der Limitauslastung bezüglich des Gesamtbank-Value-at-Risk dargestellt:



Am 31. Dezember 2017 betrug die Auslastung EUR 3,3 Mio. bzw. 28,3 % (Vorjahr 68,9 %). Die zur Zins- und Liquiditätssteuerung gehaltenen Wertpapiere führen zu einem Schwerpunkt aus Credit Spread-Risiken. Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus Geschäften in EUR und GBP.

Die Auslastung des VaR-Limits lag im Jahresdurchschnitt bei 47,4 % (Vorjahr 71,4 %), die maximale Auslastung bei 81,4 % (Vorjahr 93,6 %) und die minimale Auslastung bei 28,2 % (Vorjahr 47,4 %).

Zum 31. Dezember 2017 wurden auf einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag Zinsrisiken in Höhe von EUR 1,5 Mio., Fremdwährungsrisiken in Höhe von EUR 1,0 Mio., Volatilitätsrisiken in Höhe von EUR 0,05 Mio. und Credit Spread-Risiken aus HfT- und AfS-Positionen in Höhe von EUR 1,6 Mio. gemessen.

Das Ergebnis des standardisierten Zinsschocks gemäß CSSF Rundschreiben 16/642 liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Die Bank nutzt für die Berechnung der Eigen-

kapitalunterlegung von Zins-, Währungs- und Kursrisiken das Standardverfahren gemäß CRR. Unter Berücksichtigung der Anforderungen aufgrund der Anpassung der Kreditbewertung („CVA“) wurde zum 31. Dezember 2017 eine Eigenkapitalanforderung in Höhe von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr EUR 1,0 Mio.) für das Marktpreisrisiko ermittelt.

Im Gegensatz zu den Credit Spread-Risiken der IFRS-Kategorien HfT, AfS und dFV werden die Credit Spread-Risiken der LaR-Bestände nicht in den Value-at-Risk für Marktpreisrisiken einbezogen, da dieser auf die Business Case-Perspektive des Risikotragfähigkeitsmodells abstellt. Sie werden daher separat über den Credit Spread Value-at-Risk auf einem Konfidenzniveau von 99 % und einer langen Datenhistorie (ab 1. Januar 2008), jedoch mit einer Haltedauer von 250 Tagen gemessen. Bis 6. November 2017 erfolgte die historische Simulation auf einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Datenhistorie von einem Jahr.

Analog zu den übrigen Marktpreisrisiken und in Konsistenz zur Steuerung der Risikotragfähigkeit

wird der modellseitig ermittelte Credit Spread Value-at-Risk über den Faktor aus der Normalverteilung auf ein Konfidenzniveau von 99,9 % skaliert und hierüber limitiert. Das Limit wird aus dem Resolution Szenario des Risikotragfähigkeitsmodells abgeleitet.

Das Limit für den Credit Spread Value-at-Risk (Konfidenzniveau 95 %, 250 Tage Haltedauer) der LaR-Bestände wurde zum 10. Februar 2017 geringfügig von EUR 107 Mio. auf EUR 108 Mio. erhöht. Nach Umstellung der operativen Steuerung wurde zum 7. November 2017 ein neues Limit für den Credit Spread Value-at-Risk (Konfidenzniveau 99,9 %, 250 Tage Haltedauer) der LaR-Bestände von EUR 280 Mio. vergeben.

Die durchschnittliche Limitauslastung betrug im Berichtsjahr 39,3 %, die maximale Auslastung 65,2 % und die minimale Auslastung 28,6 %.

Per 31. Dezember 2017 belief sich der Credit Spread Value-at-Risk (99,9 %, 250 Tage) der LaR-Bestände auf EUR 175,9 Mio. Die Limitauslastung lag somit bei 62,8 % (Vorjahr 60,7 %).

Der Earnings-at-Risk (Konfidenzniveau 99,9 %, 1 Jahr Haltedauer) lag zum 31. Dezember 2017 bei EUR 8,6 Mio. Das Limit in Höhe von EUR 39,6 Mio. war somit zu 21,6 % ausgelastet.

Marktpreisrisiko - Ausblick

Für das Jahr 2018 erwartet die NORD/LB CBB keine signifikante Ausweitung des Marktpreisrisikos. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Credit Spread-Risiken geht die Bank von einer Seitwärtsbewegung aus. Aufgrund von geldpolitischen Entscheidungen der Zentralbanken wie auch vor dem geopolitischen Umfeld kann es allerdings phasenweise zu höheren Volatilitäten am Markt kommen, die sich wiederum auf die Risikosituation auswirken können. Aufgrund ihrer Risikopolitik, der sukzessiven Weiterentwicklung der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategie sieht sich die Bank jedoch auch für turbulente Marktphasen gut vorbereitet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der Bank ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können.

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen in der Sicherheitenverwendung ausfallen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt in der NORD/LB Gruppe auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Liquiditäts-Spread-Risiko

Als Liquiditäts-Spread-Risiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Ursache dafür kann eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer sein oder eine allgemeine Marktentwicklung. Neben dem für die langfristige Liquiditätssituation eines Instituts explizit relevanten Refinanzierungs-

risiko, das bei Liquiditätslücken (Gaps) schlagend wird, kann bei bestehenden zukünftigen Liquiditätsüberschüssen auch ein sogenanntes Wiederanlagerisiko auftreten. Dieses hat aber kein klassisches Liquiditätsrisiko zur Folge, sondern hat lediglich unter Umständen nachteilige Auswirkungen auf zukünftige Erträge, falls es zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr gelingen sollte, die Kosten der Passivseite auf der Aktivseite zu verdienen. Risikotreiber für das Wiederanlagerisiko kann ebenfalls der Liquiditäts-Spread sein, wenn unterstellt wird, dass dieser auf die Aktivseite übergewälzt wird. Der Fokus der Betrachtung liegt auf dem gesamten Laufzeiten-Spektrum. Für Positionen ohne feste Abläufe werden entsprechende Modellannahmen getroffen.

Durch die Betrachtung der Einzelwährungen im Liquiditätsrisiko werden implizit auch Spread Risiken aus Cross-Currency-Swaps im Liquiditäts-Spread-Risiko berücksichtigt.

Marktliquiditätsrisiko

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Das Marktliquiditätsrisiko wird implizit durch die Modellierung der Wertpapiere gemäß deren Liquiditätsklasse berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko – Strategie

Die Liquiditätsrisikostategie der Bank orientiert sich an den von der EBA veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der luxemburgischen Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk. Hierzu hat die NORD/LB CBB eine Liquiditätsteilstrategie innerhalb der Risikostategie, eine Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung tragen.

Die Sicherstellung ausreichender Liquidität zur jederzeitigen Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen stellt für die NORD/LB CBB eine strategische Notwendigkeit dar und erfolgt über den internen Prozess zur steten Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process – ILAAP). Dies gilt sowohl unter Normalbedingungen als auch in Stresssituationen.

Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) begrenzt werden soll, ist das Eingehen von Liquiditäts-Spread-Risiken durch eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation in definierten Grenzen zulässig.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario, während sich das Limit für das Liquiditäts-Spread-Risiko aus der Risikostategie und der Risikotragfähigkeit der Bank ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt. Die Wiederanlagerisiken sind von untergeordneter Bedeutung, so dass sich die Limitierung der Liquiditäts-Spread-Risiken in der NORD/LB Gruppe aktuell auf die Refinanzierungsrisiken beschränkt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt die Bank Handelsgeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben.

Das Halten von Wertpapieren erfolgt neben der Absicherung des klassischen Liquiditätsrisikos insbesondere auch im Zusammenhang mit der Refinanzierung über besicherte Kapitalmarkttransaktionen. Die Transparenz und Überwachung der mit dem Collateral Management – inklusive Deckungsstockmanagement – verbundenen Liquiditätsrisiken erfolgt auf Basis der vierteljährigen Berichterstattung und Analyse der Asset Encumbrance.

In der Global Group Liquidity Policy („GGLP“) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Ein wesentliches Instrument zur Steuerung von Liquiditätsrisiken ist die Group Funds Transfer Pricing Policy (Group FTP-Policy). Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite werden durch eine diversifizierte Anlegerbasis und eine breite Produktpalette ausgesteuert. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der Bank entspricht.

Liquiditätsrisiko – Struktur und Organisation

In die Steuerung der Liquiditätsrisiken sind alle Organisationseinheiten eingebunden, die aktiv die Liquiditätsrisiko tragenden Positionen steuern und die Gewinne und Verluste tragen, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation ergeben.

Die Liquiditätsrisiken werden in der NORD/LB CBB operativ durch den Bereich Financial Markets & Sales gesteuert. Hierunter fällt auch die Steuerung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen, insbesondere der Liquidity Coverage Ratio („LCR“). Die strategische Steuerung der Liquiditätsrisiken wird durch das ALCO unterstützt.

Die Abteilung Risk Control & Strategy ist gemäß MaRisk funktional wie organisatorisch unabhängig von den das Liquiditätsrisiko steuernden Einheiten. Sie nimmt Aufgaben bezüglich der Risikobewertung, der Kontroll- und Überwachungsprozesse sowie des Reportings im Rahmen des Liquiditätsrisiko-Managementprozesses wahr. Ein wesentlicher Überwachungsprozess ist die Prüfung der Einhaltung von Limiten im Kontext Liquiditätsrisiko.

Die Verantwortung für die Validierung und Weiterentwicklung der Methodik zur Liquiditätsrisikomessung wird in der NORD/LB CBB durch

Risk Control & Strategy wahrgenommen. Grundsätzlich ist die von der NORD/LB Gruppe vorgegebene Methodik einzusetzen. Abweichungen aufgrund institutsspezifischer Gegebenheiten sind dem Risikocontrolling der NORD/LB anzuzeigen und mit diesem abzustimmen.

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab Contingency Funding Plan („CFP“) bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Liquiditätsrisiko – Steuerung und Überwachung

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB CBB wird durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapier-Liquiditätsklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in Hauptklassen sowie in jeweilige Unterklassen (zum Beispiel nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeiten-Spektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt, die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und steuert somit im Wesentlichen innerhalb der

Leitplanken, die durch die statischen Szenarien gegeben sind. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (zum Beispiel aus unwiderruflichen Kreditzusagen) werden der Marktsituation entsprechende Modellierungen vorgenommen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen. Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitätsgesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten. Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung. Aus dem Spektrum der regulatorischen Liquiditätskennzahlen erfolgt weitergehend die tägliche Überwachung der LCR. Die LCR bildet das Verhältnis des Bestands von als erstklassig eingestuften Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage. Der Liquiditätspuffer muss oberhalb der von der Aufsicht geforderten Limite gesteuert werden und somit im Berichtsjahr mindestens 80 % der Netto-Outflows abdecken (ab 2018 müssen die Netto-Outflows vollständig abgedeckt werden). Die LCR wird über ein Ampelsystem limitiert. Entsprechende Berichts- und Eskalationsprozesse sind an die Ampelschwellen geknüpft.

Die aktive LCR-Steuerung, welche eine Vorschau-rechnung der LCR-Quote für die Folgeperiode (Folgetag) beinhaltet, unterliegt einem regelmäßigen Backtesting und beinhaltet die Validierung von Vorschau Güte / „Steuerungsqualität“. Dem

Anspruch einer konservativen Risikosteuerung hinsichtlich der LCR-Erfüllung entsprechend wird ein der Vorschau-Streuung angemessener Limitaufschlag berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtliche Meldung der Asset Encumbrance wird in der Abteilung Risk Control & Strategy durch eine flankierende Beurteilung der belasteten Vermögenswerte und der Analyse der Entwicklungen ergänzt. Insbesondere Melde- und Transparenzanforderungen, die aus dem Geschäftsmodell einer Pfandbriefbank folgen, dienen dem Nachweis und der Kontrolle eines angemessenen, risikobewussten und ausreichend differenzierten Sicherheiten-Bestands und dessen Verwendung innerhalb des Deckungsstocks.

Ein hervorzuhebendes Ziel der Risikoüberwachung ist die frühzeitige Identifizierung von Risiken. Bei den Liquiditätsrisiken werden die Frühwarnindikatoren insbesondere durch die arbeitstäglichen Liquiditätsstresstests und die potenziellen Krisenauslöser („Trigger-Events“) und Warnindikatoren gemäß der Global Group Liquidity Policy dargestellt.

Ebenfalls Teil des Managements und der Steuerung von Liquidität und Liquiditätsrisiken ist das Funds Transfer Pricing („FTP“). In der Group Funds Transfer Pricing Policy („Group FTP Policy“) sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Funds Transfer Pricing-System („FTP-System“), dem Liquiditätstransferpreissystem der NORD/LB Gruppe, formuliert. Das FTP-System ergänzt die Marktzinsmethode um Methoden, Verfahren und Prozesse zur Festlegung und Verrechnung von marktorientierten internen Transferpreisen für Inanspruchnahme und Bereitstellung von Liquidität sowie für die Übernahme von Liquiditätsrisiken zwischen Markt- und Treasury-Einheiten.

Liquiditätsrisiko – Bewertung

Die Bank berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimits für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition. Die Quantifizierung

des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos. Daraus werden operative Limite für das barwertige Refinanzierungsrisiko sowie laufzeit- und währungsabhängige Volumenstrukturlimite abgeleitet.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird zum Beispiel von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation der NORD/LB CBB dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die genannten Analysen berücksichtigen die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen gemäß CRR („LCR“, „Net Stable Funding Ratio“ („NSFR“), „Asset Encumbrance“) für die NORD/LB CBB erfolgt durch Risk Control & Strategy über die Meldewesen-Software ABACUS/DaVinci gemäß den aktuell gültigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Die Liquiditätskennzahlen werden im Risk Control & Strategy täglich berechnet und

dem Handelsbereich für die Steuerung des Liquiditätsrisikos zur Verfügung gestellt.

Der Leiter Financial Markets & Sales und der Marktvorstand werden täglich über das klassische Liquiditätsrisiko wie auch das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB CBB unterrichtet. Darüber hinaus sind diese Kennzahlen Gegenstand der Berichterstattung an den Vorstand im Rahmen des täglichen wie auch monatlichen Risikoberichts.

Im ALCO erfolgt das Monitoring der Liquiditätssituation der NORD/LB CBB (Grundlage ist die Liquiditätsablaufbilanz, die alle liquiditätswirksamen Zahlungsströme (außer zukünftigen Zins- und Margenzahlungen) aus Bankprodukten berücksichtigt).

Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird für die Bank ein Konzentrationsbericht erstellt, der die Analyse des Funding beinhaltet. Neben der Passiv-Seite werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen regelmäßig an den Marktbereich sowie den Vorstand berichtet.

Als Ergänzung zur Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos wird täglich ein Liquiditäts-Puffer-Reporting gemäß den Anforderungen der MaRisk berechnet. Der Report gibt dem Bereich Financial Markets & Sales auf täglicher Basis die Höhe der freien Assets (hochliquide, unbelastete Vermögenswerte) an, die über einen Zeitraum von 7 bzw. 30 Tagen als Überdeckung bzw. Liquiditätspuffer zur Verfügung stehen.

Das externe Reporting an die Aufsichtsbehörde („LCR“, „NSFR“, „Asset Encumbrance“) wird gemäß den externen Anforderungen von Risk Control & Strategy monatlich bzw. quartalsweise bei der CSSF eingereicht und von dort an die EZB weitergeleitet. Die LCR wird darüber hinaus täglich an die OE ALM/Treasury gemeldet. Die Berichterstattung an den Gesamtvorstand erfolgt im Rahmen des täglichen bzw. monatlichen Risikoberichts. Das interne Reporting zur Asset Encumbrance (inklusive Stresstests) erfolgt mindestens jährlich bzw. anlassbezogen im

Rahmen der erweiterten Vorstandssitzung. Die tägliche Berichterstattung über die Collateralverwendung bei der Durchführung besicherter Kapitalmarkttransaktionen bzw. der Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Zentralbank und der Nachweis der noch verfügbaren Sicherheitenbestände ist Bestandteil der täglichen LCR-Berichterstattung. Die Überwachung der Deckungswerte wird im Rahmen des Deckungsstock-Managements von Long Term Funding in Verbindung mit Cover Pool Advisory übernommen.

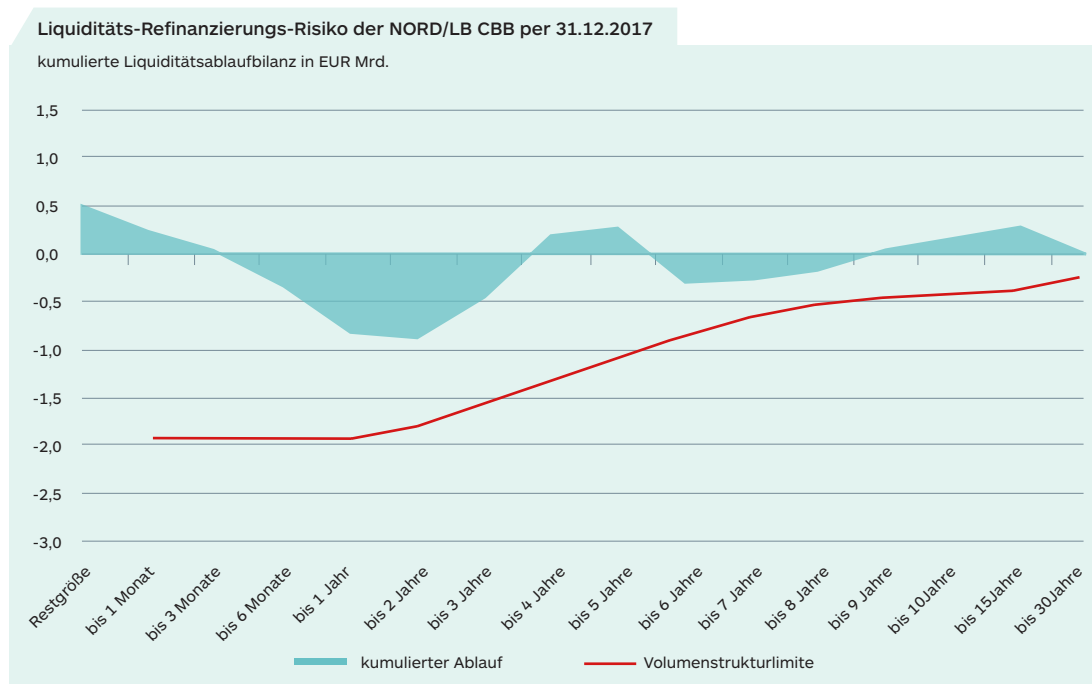
Liquiditätsrisiko - Entwicklung im Jahr 2017

Das Jahr 2017 ist geprägt von zwei Rating-Downgrades durch die Ratingagentur Moody's. Insgesamt wurde das langfristige Emittentenrating am 18. April 2017 sowie am 30. Juni 2017 jeweils um einen Notch von ursprünglich Baa1 auf Baa3 gesenkt. Als Reaktion auf die beiden Ratingschritte wurden die Parameter im klassischen Liquiditätsrisiko-Modell im dynamischen Liquiditätsstresstest angepasst. Trotz der Ratingdowngrades und dem anhaltenden extrem niedrigen Zinsniveau wurde

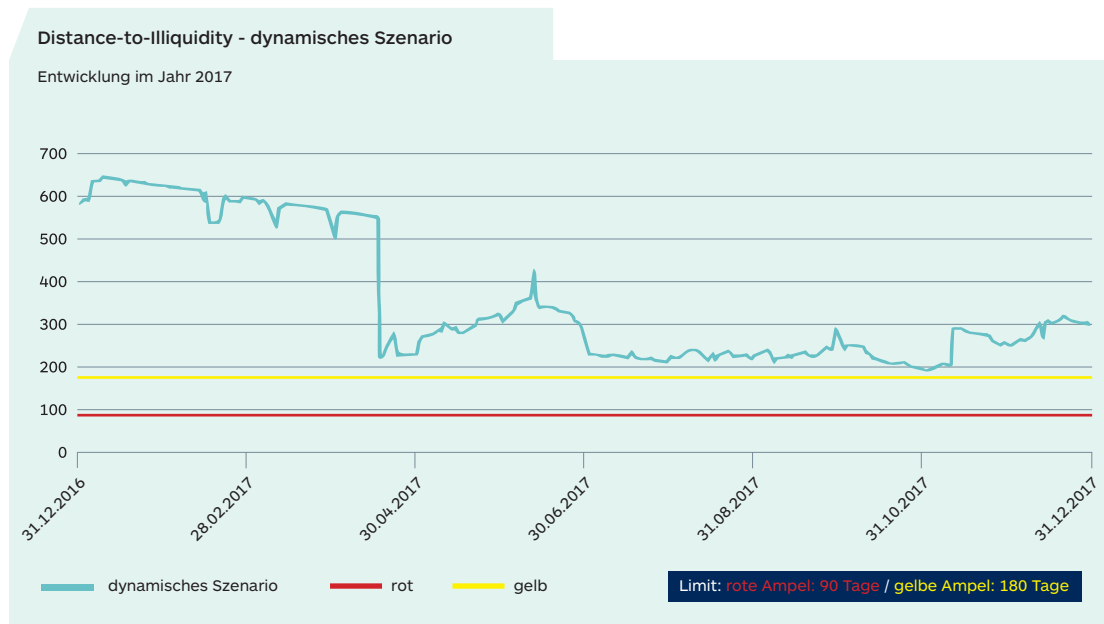
unbeachtet der Nachrichtenlage ausreichend Liquidität am Markt eingeworben, so dass die Liquiditätsrisikosteuerung weiterhin auf komfortablem Niveau erfolgt. Die Finanzierung des nicht deckungsstockfähigen neuen Kreditgeschäfts wurde zum Teil über langfristiges Funding aus dem Konzern gedeckt.

Nach wie vor verfügt die Bank über einen relativ ausgewogenen Funding-Mix. Aus der Geschäftsstrategie sowie den lokalen Gegebenheiten des Bankenplatzes Luxemburg ergeben sich Konzentrationen hinsichtlich der Refinanzierung über Kreditinstitute. Einen weiteren gewichtigen Anteil an der Refinanzierung der Bank haben Geschäfte im Termingeldbereich mit Firmenkunden. Darüber hinaus erfolgt die Deckung des Refinanzierungsbedarfs im Bereich „über zwei Jahre“ schwerpunktmäßig über die NORD/LB (ungedecktes Funding).

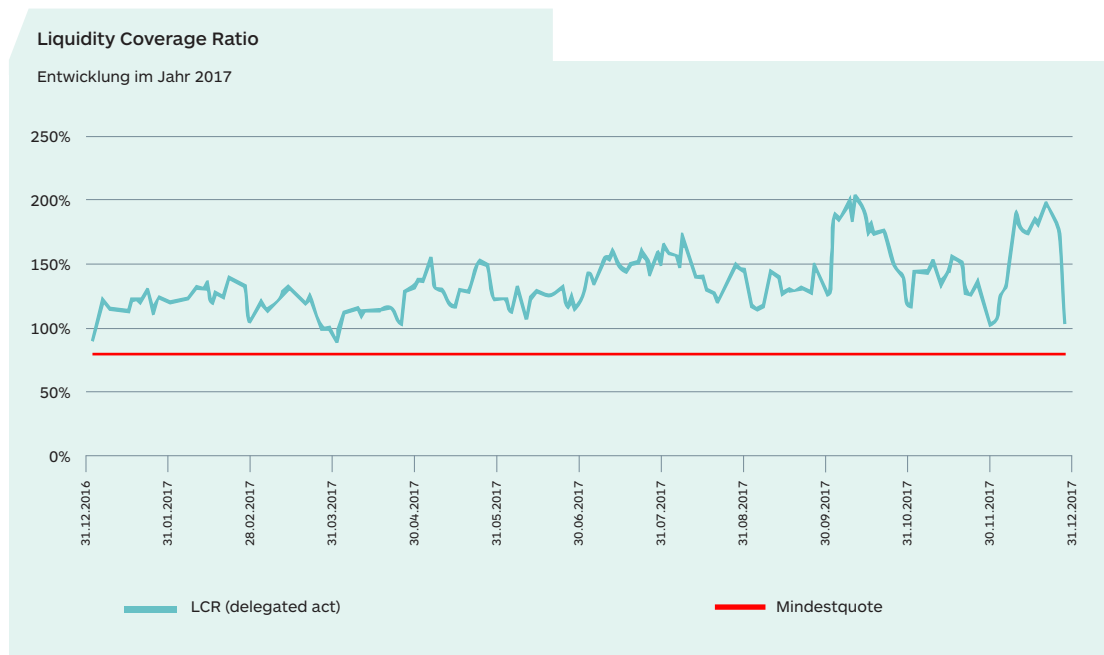
Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich für die NORD/LB CBB zum Berichtsstichtag wie folgt dar:



Der Verlauf der Distance-to-Illiquidity („Dtl“) im dynamischen steuerungsrelevanten Szenario stellt sich für die NORD/LB CBB im Jahresverlauf wie folgt dar:



Die Dtl im dynamischen Szenario lag im Berichtsjahr stets über 180 Tagen (im Minimum bei 183 Tagen). Gelbphasen traten somit nicht auf. Die Entwicklung der LCR nach Delegated Act stellt sich im Jahresverlauf für die NORD/LB CBB wie folgt dar:



Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Die Asset Encumbrance-Quote, die das Verhältnis von belasteten Assets zu den gesamten Vermögenswerten ausdrückt, ist vom Geschäftsmodell eines Instituts abhängig und unter singulärer Betrachtung nur bedingt als Steuerungsgröße geeignet. Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Asset Encumbrance-Quote der NORD/LB CBB 51,5 % (Vorjahr 41,9 %). Dem Geschäftsmodell einer Pfandbriefbank folgend wird die NORD/LB CBB das Funding über Lettres de Gage weiter ausbauen und dadurch künftig eine höhere Asset Encumbrance-Quote aufweisen.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen zu können.

Die Bank engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität.

Für das Jahr 2018 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung sowie das geplante Kreditgeschäft eine moderate Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Die Methoden zur Risikomessung und die Prozesse zur Berichterstattung werden stetig weiterentwickelt. Insbesondere die Entwicklung und der Ausbau der Methoden zur Validierung und Steuerung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, wie zum Beispiel die NSFR, liegen 2018 weiter im Fokus.

Die Bank nutzt aktuell die Software ABACUS/DaVinci für das aufsichtsrechtliche Meldewesen und plant gemeinsam mit dem Softwareanbieter BearingPoint das interne Liquiditätsrisiko-Reporting auf die neue Softwareplattform Abacus360 zu migrieren. Dadurch wird gewährleistet, dass sowohl für das aufsichtsrechtliche wie auch das interne

Risiko-Reporting dieselbe konsistente Datenbasis zur Verfügung gestellt wird. Dies wird zu einer wesentlichen Erleichterung in der Überleitung der Ergebnisse zwischen externer und interner Berichterstattung führen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht der Bank unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für die Bank führen (zum Beispiel Gesetzesverstoß). Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance-Risiken, Outsourcing-Risiken, Insourcing-Risiken, Modellrisiken, Conduct Risiken, Fraud Risiken, Personalrisiken, IT-Risiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements im Operationellen Risiko enthalten.

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht.
- Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften bzw. deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte ab.
- Das Compliance-Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen etc. (aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen) resultieren.
- Das Outsourcing-Risiko beschreibt Gefahren,

die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.

- Das Insourcing-Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Erbringung von Dienstleistungen für Dritte resultieren.
- Das Modellrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust, der einem Institut als Folge von Entscheidungen entsteht, die sich grundsätzlich auf das Ergebnis interner Modelle stützen könnten, wenn diese Modelle Fehler bei der Konzeption, Ausführung oder Nutzung aufweisen.
- Das Fraud-Risiko beschreibt die Gefahren, die aus sonstigen strafbaren Handlungen gegenüber der Bank resultieren, welche einen vermeidbaren Vermögens- oder Reputationsschaden herbeiführen.
- Das Conduct-Risiko ist das bestehende oder künftige Risiko von Verlusten infolge der unangemessenen Erbringung von Finanzdienstleistungen, einschließlich Fällen vorsätzlichen oder fahrlässigen Fehlverhaltens. Dabei weisen insbesondere folgende Aspekte auf ein vorhandenes Conduct-Risiko hin: unter Vorgabe falscher Tatsachen verkaufte Produkte, forciertes Cross-Selling von Produkten, Interessenskonflikte im Vertriebsprozess oder bei Tätigkeit von Geschäften, Manipulation von Referenzzinssätzen oder Fremdwährungskursen, erschwerter Wechsel von Finanzprodukt oder -dienstleister, automatische Verlängerung von Produkten oder Zahlungen von Ausstiegsgebühren sowie unfaire Behandlung von Kundenbeschwerden.
- Das Personalrisiko resultiert aus den folgenden Elementen:
 - Engpassrisiko: Gefahrenpotenziale aus Engpässen durch Bedarfs-, Potenziallücken oder Rekrutierungsrisiken
 - Anpassungsrisiko: Gefahrenpotenziale aus mangelnder Anpassung bei Kompetenzen, Bereitschaft oder Flexibilität
 - Austrittsrisiko: Gefahrenpotenziale aus

Austritten von Leistungsträgern und Schlüsselpersonen, mangelndem Retentionmanagement oder ungenügende Arbeitgeberleistungen

- Performancerisiko: Gefahrenpotenziale der Performance durch fehlendes Commitment, inneren Kündigungen oder geringer Leistung.
- IT-Risiken sind alle Risiken für die Vermögens- und Ertragslage der Institute, die aufgrund von Mängeln entstehen, die das IT-Management bzw. die IT-Steuerung, die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität der Daten, das interne Kontrollsystem der IT-Organisation, die IT-Strategie, IT-Leitlinien oder den Einsatz von Informationstechnologie betreffen.

Operationelles Risiko – Strategie

Die NORD/LB CBB verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, das heißt Vermeidung oder Transfer, soweit dies ökonomisch und aus Risikosicht sinnvoll ist. Gegenmaßnahmen werden bei Bedarf ergriffen, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Operationelle Risiken werden bei allen Unternehmensentscheidungen berücksichtigt. Künftigen Schäden wird durch Regularien und das Interne Kontrollsystem, aber auch durch eine solide Risikokultur begegnet. Die Sensibilität der Mitarbeiter wird durch gezielte Maßnahmen aufrechterhalten und gefördert.

Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne sowie das Emergency Backup and Recovery Center („EBRC“) dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet. Zur

aktiven Absicherung von Restrisiken werden Versicherungen abgeschlossen.

Das bewusste Eingehen von Operationellen Risiken hat in der NORD/LB CBB insgesamt keine strategische Bedeutung. Dies manifestiert sich in der geringen Kapitalallokation für Operationelle Risiken in der Business Case-Betrachtung (Strategievorgabe 5 %; Vorjahr 4 %).

Operationelles Risiko – Struktur und Organisation

Das Risikomanagement für Operationelle Risiken basiert auf dem Konzept der „drei Verteidigungslinien“. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den Bereichen (erste Verteidigungslinie). Auf der zweiten Verteidigungslinie sind im Rahmen der Risikomanagement- und der Compliance-Funktion nachgelagerte Überwachungs- und Kontrollprozesse installiert, die durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung sowie übergeordnete Steuerungs- und Reportingprozesse ergänzt werden. Die prozessunabhängige Prüfung erfolgt durch die interne Revision (dritte Verteidigungslinie).

Die NORD/LB Gruppe verfolgt einen integrierten Ansatz für die Steuerung Operationeller Risiken und baut diesen kontinuierlich aus. Ziel ist es, die Prozesse der zweiten Verteidigungslinie optimal miteinander zu verknüpfen.

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Die NORD/LB CBB verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren. Zugleich werden damit gesetzliche

sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt. Durch eine ineinandergreifende Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt, gewährleisten die Maßnahmen zur Notfallbewältigung einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt dabei die Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher. Die strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagements sind in der Funktion des Notfallbeauftragten sowie des Information Security Officers („RSSI“) gebündelt.

Die Abteilung Risk Control & Strategy, der auch der OpRisk-Beauftragte der Bank angehört, ist für die zentrale Überwachung der Operationellen Risiken und eine unabhängige Berichterstattung zuständig. Die Methodenhoheit für die Weiterentwicklung der gruppenweit bereitgestellten Instrumente zum Controlling Operationeller Risiken obliegt dem Bereich Risikocontrolling der NORD/LB. Risk Control & Strategy ist über die regelmäßig auf Ebene der NORD/LB Gruppe stattfindenden Methodenboards sowie einen ständigen informellen Austausch mit den Experten der NORD/LB in die Weiterentwicklung der Methoden eingebunden. Risk Control & Strategy obliegen die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden der NORD/LB CBB.

Compliance ist als eine von den Geschäftsbereichen unabhängige Stelle organisiert. Sie trägt prozessintegriert dafür Sorge, dass die Bank über angemessene Grundsätze und Verfahren verfügt, damit die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes eingehalten und Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung oder sonstige strafbare Handlungen verhindert werden können.

Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und

Durchführung der Methoden und Verfahren.

Operationelles Risiko – Steuerung und Überwachung

Die Bank verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen und Arbeitsanweisungen, um die Entstehung Operationeller Risiken in ihren Abläufen möglichst zu verhindern. Dies schließt die Geschäftsfortführungs- und Notfallplanung, eine angemessene Versicherungsdeckung sowie deren regelmäßige Überprüfung mit ein. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken im Allgemeinen kommt bei der Vermeidung von Operationellen Risiken im Tagesgeschäft eine Schlüsselrolle zu. Durch Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen sorgt die Bank dafür, dass relevante Regeln und Normen eingehalten werden und die Compliance der Bank sichergestellt ist.

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risiko-identifikation und -bewertung unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen wie zum Beispiel Schadenfälle, Risikoindikatoren und Szenarien ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen.

Im Rahmen des integrierten OpRisk Managements wurde in der Bank das sogenannte Lux Risk Committee („LRC“) etabliert, das als zentrales Gremium auf Managementebene eine Austauschplattform für bedeutende OpRisk-Sachverhalte und methodische Fragestellungen schafft. Im Fokus sind Operationelle Risiken einschließlich Prozess-, IT-, Personal-, Rechts-, In-/ Outsourcing- und Compliancerisiken sowie das Sicherheits- und Notfallmanagement. Das LRC soll über die Grenzen einzelner Bereiche der zweiten Verteidigungslinie hinaus Transparenz schaffen und übergreifende Steuerungsimpulse ermöglichen. Prozessualen und strukturellen Organisationsri-

siken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Strukturen des Internen Kontrollsystems („IKS“) sollen dies unterstützen und ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für Operationelle Risiken beteiligten Bereiche dauerhaft gewährleisten. Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

Das hierzu eingeführte – für alle aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe einheitliche – IKS-Rahmenwerk orientiert sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission („COSO“) für interne Kontrollen und beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes und wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. Hierzu werden zum Beispiel zur Vorbereitung auf Pandemien umfangreiche Präventionsmaßnahmen ergriffen.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Die Bank widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk, die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und

Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen können so zielgerichtet angestoßen werden.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die NORD/LB Gruppe umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Diese werden im Rahmen von Kontroll- und Überwachungshandlungen laufend verifiziert und auf Basis von institutsspezifischen Risikoanalysen ständig weiterentwickelt. Sollten sich dabei maßgebliche Defizite ergeben, werden Abhilfemaßnahmen initiiert und deren Umsetzung nachgehalten.

Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Ad-hoc-Ausschuss auf Management-Ebene beschlossen. Die Mitarbeiter werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe („Whistleblowing“) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern. Die Konzepte werden regelmäßig getestet und aktualisiert. Um dem Risiko des Ausfalls des internen Rechenzentrums am Hauptstandort der Bank vorzubeugen, existiert ein zweites, räumlich getrenntes Rechenzentrum.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die Rechtsabteilung der Bank einzuschalten. Um sicherzustellen, dass neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen korrekt umgesetzt

werden, stellt Compliance eine bereichsübergreifende Evidenz her und informiert betroffene Fachbereiche über die aus neuen Regularien abzuleitenden Handlungsnotwendigkeiten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierter Leistungsverzeichnisse sowie durch die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt.

Aus Dienstleistungen für Dritte („DfD“) entstehen der Bank Risiken. Unter DfD versteht die Bank alle übernommenen Aktivitäten und Prozesse, die für einen Dritten erbracht werden, unabhängig davon, ob sie für die Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstige institutstypische Dienstleistungen relevant sind. Die Aufgaben und Zuständigkeiten im Zusammenhang mit der Initiierung, laufenden Überwachung und Beendigung übernommener DfD sind in der schriftlich fixierten Ordnung (Richtlinie, Prozesse, Formulare) verankert und in das interne Kontrollsystem (Schlüsselkontrollen) der Bank integriert. Der implementierte DfD-Prozess zielt darauf ab, sicherzustellen, dass bei der Leistungserbringung geschäftspolitische, wirtschaftliche, rechtliche und Risiko-Aspekte angemessen berücksichtigt werden und eine angemessene Überwachung und Risikosteuerung der Leistungserbringung erfolgt. Die operative Steuerung und Überwachung der erbrachten Dienstleistungen erfolgt in den Fachbereichen durch die dezentralen und operativen Sourcingbeauftragten. Der zentrale Sourcingbeauftragte führt übergeordnete Schlüsselkontrollen im Prozess durch, erstellt halbjährlich Management-Reports und berichtet regelmäßig in den LRC-Sitzungen.

Die internen Kontrollfunktionen votieren die Wesentlichkeitsbeurteilung der einzelnen Dienstleistungen und wirken bei der Festlegung von Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen mit.

Operationelles Risiko – Bewertung

Die NORD/LB Gruppe sammelt Schäden aus Operationellen Risiken in einer Schadenfalldatenbank; es gilt eine Bagatellgrenze von EUR 5.000. Die NORD/LB CBB ist in diese Schadenfallsammlung einbezogen. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der NORD/LB entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk („DakOR“) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk („ÖffSchOR“) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der Bank und gruppenweit angewandten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarios und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (zum Beispiel Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen

und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Gruppe Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Methode der Risikoindikatoren wurde in der NORD/LB CBB ebenfalls eingeführt. Die Ausgestaltung des Indikatorensystems orientiert sich an dem der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit und zur internen Steuerung kommt in der NORD/LB Gruppe ein Value-at-Risk Modell zum Einsatz, das auf einem Verlustverteilungsansatz beruht. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer Validierung und Stresstests unterzogen.

Die NORD/LB CBB wendet für die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderung den Standardansatz an.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Für die Steuerung und Überwachung Operationeller Risiken in der NORD/LB CBB ist insbesondere das nachfolgend aufgeführte Reporting von hoher Bedeutung.

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung und Risikoindikatoren analysiert und dem Vorstand im Rahmen der Sitzungen des LRC (mindestens viermal jährlich) vorgestellt. Hierdurch ist es dem Vorstand möglich zu entscheiden, ob und welche Maßnahmen zur Beseitigung der Ursachen zu treffen sind

oder welche Risikosteuerungsmaßnahmen zu ergreifen sind. Alle Risiken werden auf Basis einer bankweit gültigen Risikomatrix bewertet und gehen in das Risikoreporting der Bank ein. Ergebnisse werden dem Vorstand im Rahmen der LRC Sitzungen vorgestellt bzw. bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ad-hoc berichtet.

In die risikoartenübergreifende Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit fließen Informationen aus der Schadenfalldatenbank, dem Risk-Assessment sowie dem Modell für Operationelle Risiken ein.

Vorstand und Aufsichtsrat werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der Analysen der Abteilung Compliance informiert.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2017

Die enge Zusammenarbeit der Bereiche Compliance, Sicherheit, IKS, Notfallmanagement sowie OpRisk Management wurde weiter fortgesetzt.

Für die NORD/LB CBB wurden im Berichtsjahr insgesamt über sämtliche Bereiche zwei (Vorjahr: fünf) Schadenfälle über TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 1) mit einem Schaden von insgesamt TEUR 147 (Vorjahr: EUR 12,1 Mio.) gemeldet. Des Weiteren resultiert aus dem Auflösen einer Rückstellung ein positiver Nettoschaden in Höhe von TEUR 88.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell (Konfidenzniveau 99,9 %, Halte-dauer ein Jahr) EUR 15,7 Mio.

Operationelles Risiko – Ausblick

Im Jahr 2018 wird die Bank in enger Zusammenarbeit mit der NORD/LB die Einführung einer Softwarelösung zum integrierten OpRisk-Management vorantreiben.

Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken hinaus bestehen keine als wesentlich identifizierten Risiken. Zu den relevanten Risiken der Bank, die als nicht wesentlich identifiziert wurden, zählen Geschäfts- und Strategisches Risiko (inklusive Verbundrisiken), Reputationsrisiko, Immobilienrisiko und Pensionsrisiko.

Das Geschäfts- und Strategische Risiko bezeichnet die Gefahr eines unerwarteten negativen Geschäftsverlaufs, insbesondere resultierend aus Veränderungen des Kundenverhaltens bzw. der Wettbewerbsposition, aus unternehmensstrategischen Entscheidungen zur Ausrichtung der Bank inklusive der Einführung neuer Produkte und des Eintritts in neue Märkte oder aus Veränderungen des makroökonomischen Umfelds, in dem das Institut seine Geschäfte tätigt. Nicht berücksichtigt werden dabei diejenigen Risiken, deren Risikopotenziale bereits in der Risikotragfähigkeitsrechnung erfasst sind.

Das Verbundrisiko (als Teil des Geschäfts- und Strategischen Risikos) beschreibt die Gefahr, dass aufgrund der Zugehörigkeit zu den Sicherungssystemen der Finanzwirtschaft Leistungen zu erbringen sind, die den Geschäftsverlauf der Bank negativ beeinflussen können.

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Bank aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern, Investoren, Mitarbeitern, Trägern oder der Öffentlichkeit ein schwerer oder dauerhafter Schaden entsteht. Reputationsschäden materialisieren sich nicht direkt in einem finanziellen Verlust, sondern sie wirken sich indirekt im Geschäftsrisiko und im Liquiditätsrisiko aus. Einen Teilaspekt des Reputationsrisikos stellt das Step-In-Risiko dar. Das Step-In-Risiko bezeichnet das Risiko, dass einer Schattenbank oder anderen Nicht-Banken, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, finanzielle Unterstützung gewährt wird, ohne

hierzu vertraglich verpflichtet zu sein oder die Unterstützung eine bestehende vertragliche Verpflichtung übersteigt.

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr von negativen Wertänderungen unternehmenseigener Immobilien. Mögliche Ursachen für negative Wertminderungen können sich ergeben aus dem Objekt selbst (beispielsweise Abnutzung, Verschleiß), der abnehmenden Attraktivität des Immobilienstandortes oder externen Ursachen (zum Beispiel Feuer, Explosion, Überschwemmung).

Pensionsrisiken können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch auf der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) schlagend werden. Einen wesentlichen Einflussfaktor für Pensionsrisiken stellen Marktpreisveränderungen dar, insbesondere Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus. Diese werden im Zinsrisiko abgebildet. Auf der Verpflichtungsseite können zudem Risiken aus negativen Abweichungen der bewertungstechnischen Prämissen, beispielsweise hinsichtlich Lebenserwartung, Gehalts- und Rentenentwicklung von der tatsächlichen Entwicklung auftreten. Das Pensionsrisiko bezeichnet somit die Gefahr, dass sowohl bei Vermögenswerten auf der Aktivseite als auch bei den Verpflichtungen eine negative Entwicklung der jeweiligen Bewertungsparameter zu einem unerwarteten Verlust führt.

Zur Überwachung der sonstigen Risiken findet einmal im Quartal eine Expertenrunde zum „Management der sonstigen Risiken“ statt. Im Rahmen dessen wird mit den jeweiligen Experten für die einzelnen Risikoarten über den aktuellen Stand diskutiert und Bericht erstattet. Hierbei erfolgt im Wesentlichen eine qualitative Bewertung der sonstigen Risiken. Die Ergebnisse dieser Runde werden anschließend dem LRC zur Kenntnisnahme vorgelegt. Bei Bedarf werden Maßnahmen zur Begrenzung der sonstigen

Risiken festgelegt.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt eine quantitative Berücksichtigung der sonstigen Risiken, indem diese größtenteils indirekt über die wesentlichen Risiken berücksichtigt werden. Zudem wird ein Teil der gesamten Risikodeckungsmasse bewusst als Puffer vorgehalten, der unter anderem auch der Abdeckung der Risikobei-

träge aus nicht wesentlichen Risiken dient.

Innerhalb der Bank sind die jeweiligen Fachabteilungen direkt dafür verantwortlich, Risiken möglichst gering zu halten bzw. nicht entstehen zu lassen. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im Risikotragfähigkeitsmodell ermittelte Auslastung zeigt, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der Bank nicht.

Im Jahr 2017 hat die NORD/LB CBB die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2018 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

Personalbericht

Personalbestand

Der Personalbestand in der NORD/LB CBB hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Stichtag	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung (absolut)	Veränderung (in %)
Summe Mitarbeiter	189	186	3	2

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt die besondere Anerkennung von Vorstand und Aufsichtsrat für das im Berichtsjahr 2017 als zufriedenstellend zu bezeichnende erzielte Geschäftsergebnis. Der Erfolg der Bank wird maßgeblich durch die Professionalität und Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getrieben. Vorstand und Aufsichtsrat danken deshalb für besonderen Einsatz und Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Weiterentwicklung und Qualifikation des Personals sind für die Bank von großer Bedeutung. Flache Hierarchien ermöglichen schnelle Reaktionszeiten, die in einem dynamischen Umfeld zwingende Voraussetzung für dauerhaften Erfolg sind. Mit einer leistungsgerechten Vergütung, ergänzt durch entsprechende Sozialleistungen, sowie auch über die Förderung einer innovativen und dynamischen Teamkultur hat die Bank Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein insgesamt motivierendes und konstruktives Arbeitsumfeld geschaffen.

Corporate Governance - Erklärung

*Interne Kontrollen und Risikomanagement
im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten
und Organisation*

Definition und Zielsetzung

Ziel des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagements im Hinblick auf die Finanzberichterstattung ist es, dass der Jahresabschluss der NORD/LB CBB gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Im Folgenden wird der Begriff Internes Kontrollsystem („IKS“) verwendet.

Gefährdet wird das Ziel einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung durch die Existenz von Risiken, die auf die Finanzberichterstattung einwirken. Unter Risiken wird dabei die Möglichkeit verstanden, dass das oben genannte Ziel nicht erreicht wird und wesentliche Informationen in der Finanzberichterstattung fehlerhaft sind. Die Bank stuft eine Information als wesentlich ein, wenn ihr Fehlen oder ihre falsche Angabe die wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen einzeln wesentlichen oder kumuliert wesentlichen Sachverhalten getroffen.

Risiken für die Finanzberichterstattung können durch Fehler in den Geschäftsabläufen entstehen. Zudem kann betrügerisches Verhalten zu einer fehlerhaften Darstellung von Informationen führen. Daher ist von der Bank sicherzustellen, dass die Risiken bezüglich einer fehlerhaften Darstellung, Bewertung oder eines Ausweises von Informationen der Finanzberichterstattung minimiert werden.

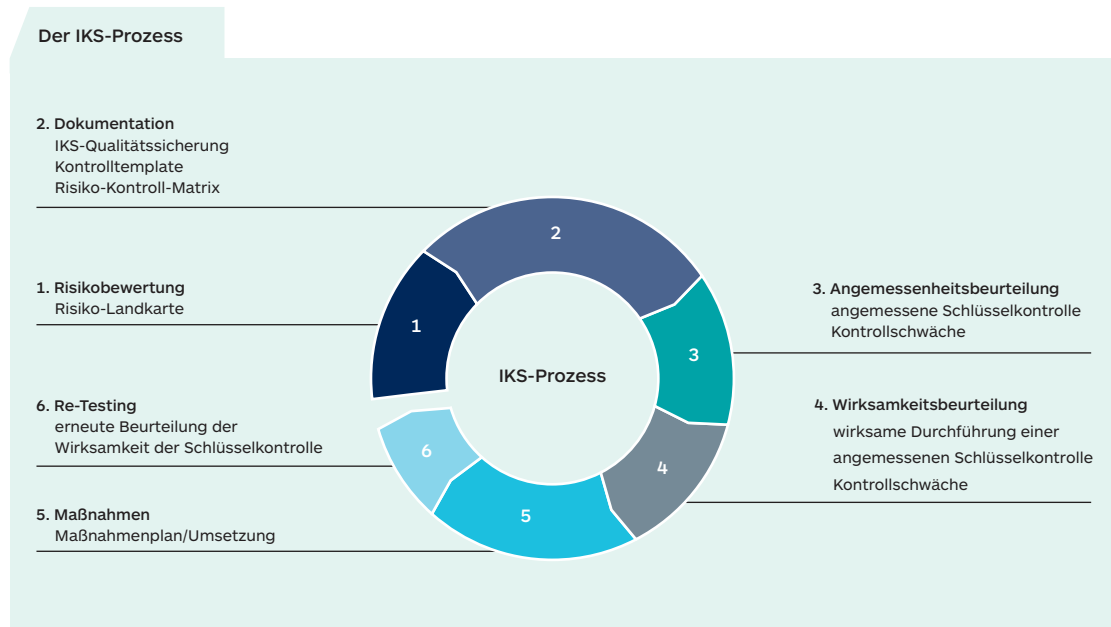
Das IKS der Bank ist darauf ausgerichtet, eine hinreichende Sicherheit bezüglich der Einhaltung

geltender rechtlicher Anforderungen, der Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit und der Vollständigkeit und Richtigkeit der finanziellen Berichterstattung zu gewährleisten.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass trotz aller Maßnahmen der Bank die implementierten Methoden und Verfahren des IKS niemals eine absolute, aber dennoch eine hinreichende Sicherheit bieten können. Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Änderungen am IKS der Finanzberichterstattung.

Übersicht über das Interne Kontrollsystem („IKS“)

Das IKS in der NORD/LB CBB basiert auf der konzerneinheitlichen Methodik des IKS-Regelkreises. Dieser gewährleistet ein einheitliches Vorgehen zur Beurteilung des IKS anhand der Schlüsselkontrollen.



Die implementierten Prozesse werden dokumentiert und die inhärenten Risiken ermittelt und bewertet. Auf Basis dieser Risiken werden die erforderlichen Kontrollen identifiziert. Jede Schlüsselkontrolle wird hinsichtlich ihrer Kontrollziele bewertet (Angemessenheit) und auf ihre Wirksamkeit getestet. Für eventuelle Kontrollschwächen werden Maßnahmen zur Behebung der Kontrollschwäche erstellt und durch den IKS-Beauftragten überwacht. Optimierte Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit werden abschließend getestet. Das IKS der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (EZB in Verbindung mit der CSSF), im Wesentlichen mit aktualisiertem Rundschreiben CSSF 12/552 definiert, und sieht folgende vier Kontrollebenen vor:

- tägliche Kontrollen durch das ausführende Personal,
- ständige kritische Kontrollen durch das für die administrative Bearbeitung der Geschäfte

zuständige Personal,

- Kontrollen, die die Mitglieder des zugelassenen Vorstands zu den in ihre direkte Verantwortung fallenden Geschäftsaktivitäten oder Funktionen durchführen,
- Kontrollen durch die internen Kontrollfunktionen.

Die Aufbauorganisation der Bank ist in einem Organigramm festgelegt, das auf der Grundlage des Prinzips der Funktionstrennung erstellt wurde. Zur Sicherstellung der Funktionstrennung erfolgt die operative Vertretung im Linienmanagement durch den fachlich zuständigen Bereichsleiter auf Basis einer Einzeldelegation. Für den Bereich der Board Support Functions vertreten sich die Vorstände gegenseitig.

Die Ablauforganisation ist in der schriftlich fixierten Ordnung geregelt. Sie wird laufend hinsichtlich Veränderungen in den Märkten, von Arbeitsabläufen und externen Regelungen überwacht und angepasst. Bestandteile sind

Organigramme, Richtlinien, Prozessbeschreibungen, Formulare sowie Informationsschreiben. Diese verpflichtenden Unterlagen sind im Organisationshandbuch der Bank zusammengefasst.

Die wesentlichen Geschäftsvorfälle werden im Vier-Augen-Prinzip abgewickelt. In den Geschäftsprozessen ist die geforderte Funktionstrennung auch EDV-technisch gewährleistet. Die personelle und technische Ausstattung ist an Umfang und Art der Geschäftstätigkeit angepasst.

Risikokontrollfunktion

Die Risikokontrollfunktion ist dafür verantwortlich, die Gesamtheit der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist oder sein könnte, zu antizipieren, zu identifizieren, zu messen, weiterzuverfolgen, zu überwachen und zu melden. Die Ergebnisse dieser Tätigkeit münden in einem jährlich zu erstellenden Bericht der Risikokontrollfunktion an den Vorstand und Aufsichtsrat der Bank.

Compliance-Funktion

Die Compliance-Funktion nimmt ihre Tätigkeiten gemäß einem vom Vorstand genehmigten Kontrollplan wahr. Der Compliance-Beauftragte informiert den Vorstand regelmäßig über die durchgeführten Kontrollen und deren Ergebnisse.

Innenrevision

Die Bank verfügt über eine Interne Revision, deren Ziele, Funktionen, Aufgaben sowie Stellung innerhalb der Organisation der Bank vom Vorstand in einer Revisionscharta definiert sind. Die Innenrevision berichtet dem Vorstand laufend über jede durchgeführte Prüfung und deren Feststellungen. Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter Mängel wird von der Innenrevision weiterverfolgt.



Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeitsbericht

Nachhaltigkeit als strategischer Faktor

Die vormalige NORD/LB Luxembourg S.A. hatte sich 2013 entschieden, ein Nachhaltigkeitsmanagement aufzubauen. In jenem Jahr nahm auch der Nachhaltigkeitsbeauftragte mit einem kleinen Team seine Arbeit auf. Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank führt diese Arbeit fort. Dabei orientiert sich die Arbeit des Nachhaltigkeitsmanagements an den Vorgaben des NORD/LB Konzerns. Ziel der NORD/LB CBB ist es, wirtschaftlich erfolgreich und international wettbewerbsfähig zu sein um für die NORD/LB Gruppe, Kunden, Mitarbeiter und die Allgemeinheit Mehrwert zu stiften. Dabei handelt sie nach hohen ökologischen und gesellschaftlichen Maßstäben. Die Nachhaltigkeitsstrategie legt die grundlegende Ausrichtung unseres Handelns fest. Schwerpunkte in den einzelnen Tätigkeitsfeldern, die wir bis 2020 umsetzen wollen, sind hier dokumentiert.

Governance

Integer handeln ist für uns gleichbedeutend mit verantwortungsvoller Unternehmensführung. Dies auch, um das Vertrauen aller Interessensgruppen in der NORD/LB CBB dauerhaft zu stärken. Unsere Arbeitsrichtlinien beinhalten Selbstverpflichtungserklärungen, die das unternehmerische Handeln um ökologische, soziale und ethische Aspekte erweitern.

Kunden

Wir wollen unseren Kunden aktiv bei ihrer Zukunftsorientierung helfen. Dabei unterstützen wir sie, die Chancen zu nutzen, die sich aus einer nachhaltigen Entwicklung und dem globalen Wandel ergeben. Dies steigert die Kundenzufriedenheit und sichert die Kundenbindung an die NORD/LB CBB im Sinne dauerhafter Partnerschaften.

Mitarbeiter

Wir schaffen Voraussetzungen, dass unsere Mitarbeiter ihre Potenziale entfalten können – zu ihrem eigenen Vorteil und zum Nutzen von Kunden und Bank. Hierzu gehören Angebote zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie ebenso wie ein gesundes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld, in dem Menschen gerne arbeiten.

Umwelt

Aktiver betrieblicher Umweltschutz ist wichtiger Bestandteil unseres Handelns und unserer gelebten Unternehmensverantwortung. Wir reduzieren mit verschiedenen Maßnahmen betriebliche Umweltauswirkungen, senken unsere Energie- und Ressourcenkosten und entlasten so nicht nur die Umwelt, sondern auch unsere Unternehmensbilanz. Dazu bedienen wir uns moderner Techniken, wie z.B. einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des bankeigenen Gebäudes „Galileo-Center“.

Gesellschaft

Wir engagieren uns für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in unserem Einflussbereich und somit gleichzeitig für die Zukunftsfähigkeit des gesellschaftlichen Umfeldes. Die Bank unterstützt mit Geld- und Sachspenden soziale Organisationen und Lebenshilfe-Einrichtungen als auch kulturelle Vereine und Verbände.

Nachtragsbericht

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 und der Aufstellung des vorliegenden Jahresabschlusses am 13. März 2018 durch den Vorstand vor.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank liegen. Dazu zählen vor allem die Entwicklung

der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Luxemburg, 13. März 2018

Thorsten Schmidt
Mitglied des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Manfred Borchardt
Mitglied des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank



Jahresabschluss („Financial Statements“)

- 80 Gewinn- und Verlustrechnung
- 81 Gesamtergebnisrechnung
- 82 Bilanz
- 84 Kapitalflussrechnung
- 86 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 87 Anhang („Notes“)

Jahresabschluss („Financial Statements“)

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Gewinn- und Verlustrechnung

NORD/LB CBB für das Berichtsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016:

	Notes	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)
Zinsüberschuss und laufende Erträge	(17)	108.908	90.356
Zinserträge und laufende Erträge*		460.021	522.227
Zinsaufwände*		-357.025	-430.753
Zinsanomalien		5.912	-1.119
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(18)	-1.566	-181
Provisionsüberschuss	(19)	-38.450	-41.249
Provisionserträge		15.544	18.045
Provisionsaufwände		-53.994	-59.293
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(20)	5.474	25.312
Handelsergebnis		5.262	2.377
Ergebnis aus der Fair Value-Option		212	22.935
Ergebnis aus Hedge Accounting	(21)	-1.546	4.011
Ergebnis aus Finanzanlagen	(22)	18.713	4.927
Verwaltungsaufwand	(23)	-42.756	-36.913
Personalaufwand		-22.948	-21.567
Sonstige Verwaltungsaufwände		-16.044	-12.430
Abschreibungen auf Sachanlagen		-1.960	-1.536
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		-1.804	-1.380
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(24)	-8.440	-3.295
Ergebnis vor Ertragsteuern		40.337	42.970
Ertragsteuern	(25)	-11.013	-11.746
Jahresüberschuss		29.324	31.224

*) Bei den Vorjahreszahlen handelt es sich um angepasste Werte. Vergleiche Note (48) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung. Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamteinkommen für 2017 der NORD/LB CBB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwänden zusammen und stellt sich im Vergleich zum Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)
Jahresüberschuss	29.324	31.224
Sonstiges Ergebnis	-7.920	9.848
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	216	122
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	337	266
Latente Steuern	-121	-144
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	-8.137	9.725
Veränderungen aus AfS-Finanzinstrumenten	-11.484	12.722
Unrealisierte Gewinne/Verluste	-11.061	13.343
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	-423	-620
Latente Steuern	3.347	-2.997
Gesamtergebnis des Jahres	21.404	41.072

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Im Betrachtungszeitraum gab es keine Effekte aus Fremdwährungsänderungen in der Neubewertungsrücklage.

Bilanz

NORD/LB CBB für den Stichtag 31. Dezember 2017 im Vergleich zum 31. Dezember 2016:

Aktiva	Notes	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)
Barreserve	(26)	448,3	56,5
Forderungen an Kreditinstitute	(27)	796,4	1.240,5
Forderungen an Kunden	(28)	8.632,2	8.242,2
Risikovorsorge	(29)	-7,6	-23,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(30)	1.001,3	973,2
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	(31)	219,8	327,7
Finanzanlagen	(32)	4.178,2	5.030,8
Sachanlagen	(33)	65,3	66,4
Immaterielle Vermögenswerte	(34)	22,1	19,6
Laufende Ertragsteueransprüche	(35)	0,0	0,0
Latente Ertragsteueransprüche	(35)	0,7	0,8
Sonstige Aktiva	(36)	3,8	1,8
Summe Aktiva		15.360,6	15.936,2

Passiva	Notes	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(37)	6.011,1	6.612,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(38)	3.210,7	3.412,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	(39)	3.750,0	3.221,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	(40)	1.118,2	1.149,2
Derivate - Fair Values aus Hedge Accounting	(41)	517,7	706,7
Rückstellungen	(42)	13,9	21,6
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	(43)	19,9	9,7
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(43)	5,8	14,1
Sonstige Passiva	(44)	10,6	15,2
Nachrangkapital	(45)	0,0	61,7
Eigenkapital	(47)	702,8	711,4
Gezeichnetes Kapital		205,0	205,0
Gewinnrücklagen		481,4	481,8
Neubewertungsrücklage		16,4	24,6
Summe Passiva		15.360,6	15.936,2

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Kapitalflussrechnung

NORD/LB CBB für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016:

	2017 (EUR Mio.)	2016 (EUR Mio.)
Jahresergebnis vor Steuern	40,3	43,0
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	5,2	-1,6
Veränderung der Rückstellungen	1,6	-0,2
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	-15,1	2,0
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-12,9	-29,1
Zinsergebnis	-108,9	-90,4
Sonstige Anpassungen (Saldo)	-0,1	-0,2
Zwischensumme	-90,0	-76,6
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	25,4	-1.226,0
Handelsaktiva/ -passiva und Hedge Derivate	-16,6	1.313,4
Andere Aktiva und Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	117,6	-57,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-354,9	-852,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	531,4	92,1
Erhaltene Zinsen		
Zinserträge	513,2	538,3
Negative Zinsen aus Geldaufnahmen	15,3	5,5
Gezahlte Zinsen		
Zinsaufwendungen	-498,3	-563,4
Negative Zinsen aus Geldanlagen	-9,4	-6,6
Ertragsteuerzahlungen	-5,8	-6,2
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	228,1	-839,3

	2017 (EUR Mio.)	2016 (EUR Mio.)
Einzahlungen aus der Veräußerung und Fälligkeit von		
Finanzanlagen	696,2	1.325,0
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,0	0,0
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-129,5	-530,2
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-8,6	-9,8
Zinserträge aus Finanzanlagen	91,8	114,5
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,0	0,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	649,9	899,6
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	-454,2	-52,7
Zinsaufwände für Nachrangkapital	-2,0	-5,3
Gezahlte Dividenden / Ausschüttungen	-30,0	-30,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-486,1	-88,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	56,5	84,1
Cashflow aus operativer Tätigkeit	228,1	-839,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	649,9	899,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-486,1	-88,0
Cashflow insgesamt	391,8	-27,7
Effekte aus Wechselkursänderungen	0,0	0,0
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Berichtsjahres	448,3	56,5

Um eine größere Transparenz und Aussagekraft in der Kapitalflussrechnung zu erzielen, wurden die Cashflows der Zinszahlungen aus Finanzanlagen für die Investitionstätigkeit separat ausgewiesen. Des Weiteren wurde resultierend aus den ergänzenden Offenlegungs-Anforderungen (Amendment zu IAS 7) der Ausweis aus der Finanzierungstätigkeit neben dem Nachrang-

kapital um sonstige Finanzierungstätigkeiten ergänzt. In diesem Zusammenhang wurden die Vorjahreszahlen einer Anpassung unterzogen.

Für weitergehende Informationen zur Kapitalflussrechnung vergleiche Note (48) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung.

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

NORD/LB CBB für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017:

in EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewertungs- rücklage	Eigenkapital
Eigenkapital zum 01.01.2016	205,0	0,0	480,5	14,8	700,3
Jahresüberschuss	0,0	0,0	31,2	0,0	31,2
Veränderung aus AfS-Finanzin- strumenten	0,0	0,0	0,0	12,7	12,7
Neubewertung der Nettover- bindlichkeit aus leistungsorien- tierten Pensionsplänen	0,0	0,0	0,3	0,0	0,3
Latente Steuern	0,0	0,0	-0,1	-3,0	-3,1
Gesamtergebnis der Periode	0,0	0,0	31,3	9,7	41,1
Ausschüttung	0,0	0,0	-30,0	0,0	-30,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2016	205,0	0,0	481,8	24,6	711,4
Eigenkapital zum 01.01.2017	205,0	0,0	481,8	24,6	711,4
Jahresüberschuss	0,0	0,0	29,3	0,0	29,3
Veränderung aus AfS-Finanzin- strumenten	0,0	0,0	0,0	-11,5	-11,5
Neubewertung der Nettover- bindlichkeit aus leistungsorien- tierten Pensionsplänen	0,0	0,0	0,3	0,0	0,3
Latente Steuern	0,0	0,0	-0,1	3,3	3,2
Gesamtergebnis der Periode	0,0	0,0	29,5	-8,1	21,4
Ausschüttung	0,0	0,0	-30,0	0,0	-30,0
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigenkapital zum 31.12.2017	205,0	0,0	481,4	16,4	702,8

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.



Anhang („Notes“)

Anhang („Notes“)

90 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

90 (1) Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

90 (2) Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

91 (3) Anzuwendende IFRS

100 (4) Währungsumrechnung

101 (5) Zinsen und Provisionen

101 (6) Finanzinstrumente

109 (7) Risikovorsorge

110 (8) Sachanlagen

110 (9) Leasinggeschäfte

111 (10) Immaterielle Vermögenswerte

111 (11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

112 (12) Andere Rückstellungen

113 (13) Ertragsteuern

114 (14) Nachrangkapital

115 Segmentberichterstattung

116 (15) Segmentierung NORD/LB CBB nach Geschäftsfeldern

120 (16) Segmentierung NORD/LB CBB nach geografischen Merkmalen

121 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

121 (17) Zinsüberschuss und laufende Erträge

122 (18) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

123 (19) Provisionsüberschuss

124 (20) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

125 (21) Ergebnis aus Hedge Accounting

125 (22) Ergebnis aus Finanzanlagen

126 (23) Verwaltungsaufwand

127 (24) Sonstiges betriebliches Ergebnis

128 (25) Ertragsteuern

129 Erläuterungen zur Bilanz

129 (26) Barreserve

129 (27) Forderungen an Kreditinstitute

130 (28) Forderungen an Kunden

130 (29) Risikovorsorge

132 (30) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

133 (31) Fair Values aus Hedge Accounting

133 (32) Finanzanlagen

136 (33) Sachanlagen

138 (34) Immaterielle Vermögenswerte

139 (35) Ertragsteueransprüche

140 (36) Sonstige Aktiva

140 (37) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

141 (38) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

141 (39) Verbriefte Verbindlichkeiten

142 (40) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

142 (41) Fair Values aus Hedge Accounting

143 (42) Rückstellungen

147 (43) Ertragsteuerverpflichtungen

148 (44) Sonstige Passiva

149 (45) Nachrangkapital

150 Sonstige Angaben

150 (46) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

150 (47) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

151 (48) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

153 (49) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

154 (50) Buchwerte nach Bewertungskategorien

154 (51) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

155 (52) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

156 (53) Fair Value-Hierarchie

160 (54) Fair Value von Finanzinstrumenten

- 160 (55) Derivative Finanzinstrumente
- 162 (56) Angaben zu ausgewählten
Ländern
- 165 (57) Forbearance Exposure
- 167 (58) Grundgeschäfte in effektiven
Sicherungsbeziehungen
- 168 (59) Die NORD/LB CBB als Sicherungsgeber
und Sicherungsnehmer
- 169 (60) Saldierung von finanziellen Vermö-
genswerten und Verpflichtungen
- 171 (61) Übertragung und Ausbuchung von
finanziellen Vermögenswerten
- 172 Sonstige Erläuterungen**
- 172 (62) Aufsichtsrechtliche Informationen
- 174 (63) Fremdwährungsvolumen
- 175 (64) Eventualverbindlichkeiten
und andere Verpflichtungen
- 176 (65) Nachrangige Vermögenswerte
- 176 (66) Treuhandgeschäfte
- 176 (67) Ereignisse nach dem
Bilanzstichtag
- 176 (68) Honorar des Abschlussprüfers
- 177 (69) Einlagensicherung und Abwicklungs-/
Garantiefonds
- 177 (70) Geographische Verteilung im
Deckungsstock
- 179 (71) Bonitätsstruktur des Deckungs-
stock
- 180 (72) Deckungsrelation
- 180 (73) Anzahl der Arbeitnehmer
- 181 Nahestehende Unternehmen und
Personen**
- 181 (74) Beziehungen zu nahestehenden
Unternehmen und Personen
(„Related Parties“)
- 183 (75) Organmitglieder und Verzeichnis
der Mandate
- 184 (76) Aufwände für Organe und
Organkredite

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der NORD/LB CBB zum 31. Dezember 2017 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) des International Accounting Standards Board („IASB“) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Note (3) Anzuwendende IFRS).

Der Abschluss zum 31. Dezember 2017 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts in seiner aktualisierten Fassung. Der Abschluss zum 31. Dezember 2017 umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang („Notes“). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung („Going Concern“) vorgenommen. Erträge und Aufwände werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Berichts- und funktionale Währung des

Abschlusses sind Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Angabe von prozentualen Abweichungen bezieht sich auf ungerundete Beträge.

(2) Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Die verwendeten Parameter sind sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Die wesentlichen Methoden werden nachfolgend aufgezeigt:

a) Fair Value von Finanzinstrumenten

Sofern für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen keine aktiven Marktnotierungen vorliegen, wird der Fair Value unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Hierfür benötigte Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen solche Input-Daten nicht vor, werden Bewertungsmethoden angewendet, die unter anderem

auf Volatilität und Marktliquidität gründen. Änderungen in den Annahmen bezüglich dieser Parameter könnten sich auf den ausgewiesenen Fair Value von mit diesen Methoden bewerteten Finanzinstrumenten auswirken.

Weitere Informationen werden in den Notes (6), (53) und (54) Fair Value von Finanzinstrumenten dargestellt.

b) Pensionsleistungen

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert aus Pensionsverpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf Grundlage diverser Annahmen zur Lohn-, Gehalts- und Rentenentwicklung, zur Sterblichkeitsrate und zu den Abzinsungssätzen. Aufgrund der Langfristigkeit der zu Grunde liegenden Annahmen und der komplexen Bewertungsmethoden können Änderungen in den Annahmen nicht unerhebliche Auswirkungen nach sich ziehen.

Weitere Informationen finden sich in Note (11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bzw. Note (42) Rückstellungen

c) Steuern

Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, das hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, das heißt, die Verlustvorträge auch tatsächlich genutzt werden können. Eine wesentliche Ermessensausübung liegt im Eintrittszeitpunkt und in der Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens.

Weitere Informationen zu Steuern finden sich in Note (35) Ertragsteueransprüche und (43) Ertragsteuerverpflichtungen.

(3) Anzuwendende IFRS

Im vorliegenden Jahresabschluss werden alle

IFRS, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für die NORD/LB CBB im Berichtszeitraum 2017 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2017 für die NORD/LB CBB erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

Amendments zu IAS 7 Kapitalflussrechnung

– Angabeninitiative

Die Zielsetzung der Änderungen an IAS 7 besteht darin, die Informationen über die Veränderungen der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern. Gemäß Neufassung des IAS 7 hat ein Unternehmen Angaben über die Änderungen solcher Finanzverbindlichkeiten zu machen, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden.

In Bezug auf IAS 7 ergeben sich für den Jahresabschluss der NORD/LB CBB zusätzliche Ausweisanforderungen, die im Rahmen der Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen.

Amendments zu IAS 12 – Ansatz aktiver latenter

Steuern auf unrealisierte Verluste

Die Änderungen zu IAS 12 dienen der Klarstellung, wie einige Regelungen beim Ansatz latenter Steueransprüche aus zum Fair Value bewerteten, erworbenen Schuldinstrumenten anzuwenden sind. Zudem wird klargestellt, dass im Regelfall für alle abziehbaren temporären Differenzen insgesamt zu beurteilen ist, ob voraussichtlich künftig ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zu deren Nutzung zur Verfügung steht.

Die Bilanzierung der latenten Steuern im Jahresabschluss der Bank entspricht bereits den Amendments, so dass sich aus den Änderungen zu IAS 12 keine Auswirkungen ergeben.

Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014 – 2016) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Im Rahmen des annual improvements process wurden Änderungen an IFRS 12 vorgenommen, die für den vorliegenden Abschluss anzuwenden sind. Es erfolgte die Klarstellung, dass der Anwendungsbereich des Standards auch für unter IFRS 5 fallende Anteile an anderen Unternehmen gilt; ausgenommen hiervon sind die Angabevorschriften des IFRS 12 zu Finanzinformationen.

Aus der genannten Klarstellung ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden, in europäisches Recht übernommenen Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2017 im Jahresabschluss der NORD/LB CBB umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen.

IFRS 9 – Finanzinstrumente

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und

Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

Infolge der Einführung von IFRS 9 ergeben sich erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis von Finanzinstrumenten in künftigen Abschlüssen. Hierfür hat die Bank ein Projekt aufgesetzt mit dem Ziel, die erforderlichen fachlichen, technischen und prozessualen Anpassungen fristgerecht umsetzen. IFRS 9 - Finanzinstrumente ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Stand der Umsetzung des IFRS 9 am Berichtstichtag 31. Dezember 2017.

Die geschätzten Auswirkungen auf das Eigenkapital der Bank zum 1. Januar 2018 stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

in TEUR	Geschätzte Auswirkungen aus				Summe
	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	Wertminderung von finanziellen Vermögensgegenständen	Hedge Accounting	Latente Steuern	
Kredite und Finanzanlagen	17.892	4.877	0	0	22.769
Latente Steuerforderungen	0	0	0	0	0
Rückstellungen	0	593	0	0	593
Latente Steuerverpflichtungen	0	0	0	5.768	5.768
Eigenkapital	17.892	4.284	0	-5.768	16.408
Davon:					
Gewinnrücklagen	-1.816	4.284	0	16	2.484
Rücklagen für OCA (own credit adjustments)	-2.530	0	0	0	-2.530
Neubewertungsrücklage	22.238	0	0	-5.784	16.454

Da die Erstellung der Eröffnungsbilanz zum Zeitpunkt der Abschätzung des Erstanwendungseffekts des IFRS 9 am 31. Dezember 2017 noch nicht abgeschlossen war, stellt der dargestellte Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 9 insoweit eine Schätzung dar und kann sich im weiteren Zeitablauf noch verändern. Die endgültigen Werte werden mit Aufstellung der IFRS 9 Eröffnungsbilanz im Rahmen des Halbjahresabschlusses zum 30. Juni 2018 bekannt sein.

Die nachfolgenden Anmerkungen und dargestellten Einschätzungen der Bank beziehen sich auf die Gegebenheiten, die am Tag der Erstanwendung vorlagen.

Im Rahmen von IFRS 9 sind mit Relevanz für die NORD/LB CBB folgende Regelungsbereiche anzupassen:

Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten

IFRS 9 sieht eine grundsätzliche Bewertung aller finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value vor. Eine Folgebilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten ist nur dann zulässig, wenn Wertpapiere mit Fremdkapitalcharakter oder Darlehen einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Hold and collect“ zugeordnet wurden und Zahlungsströme aufweisen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital des Finanzinstruments zu vertraglich festgelegten Zeitpunkten darstellen. Erfüllen die Zahlungsströme diese Anforderung nicht, ist der Vermögenswert erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Eine Folgebilanzierung mit Erfassung der Fair-Value-Änderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) ist nur dann zulässig, wenn Wertpapiere mit Fremdkapitalcharakter oder Darlehen einem Portfolio mit dem Geschäftsmodell „Collect and sell“ zugeordnet wurden und Zahlungsströme aufweisen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital des Finanzinstruments zu vertraglich festgelegten Zeitpunkten darstellen. Bei Erfüllung bestimmter

Voraussetzungen können Finanzinstrumente bei Zugang unwiderruflich zur Fair-Value-Bewertung designiert werden.

Während die Kategorisierung unter IAS 39 vorrangig auf die Art des finanziellen Vermögenswerts abstellt, legt die Klassifizierung unter IFRS 9 den Fokus auf die vom Unternehmen verfolgte Absicht hinsichtlich der Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme (Geschäftsmodell) und die Ausgestaltung des Finanzinstruments. IFRS 9 sieht dabei drei mögliche Geschäftsmodelle für Finanzinstrumente vor: „Hold and collect“, „Collect and sell“ und „Others“. Basierend auf der aktuellen Einschätzung des zukünftigen Vorhabens wurden die Vermögenswerte der Bank den drei möglichen Geschäftsmodellen zugeordnet. Des Weiteren wird die Klassifizierung eines Finanzinstruments durch das sogenannte Zahlungsstromkriterium bestimmt, im Rahmen dessen das einzelne Finanzinstrument daraufhin untersucht wird, ob es sich bei den vertraglichen Zahlungsströmen ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen handelt oder nicht. Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte richtet sich nach der Kombination von Geschäftsmodell und Charakteristik der Zahlungsströme.

Wertpapiere mit Eigenkapitalcharakter sind mangels Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums grundsätzlich erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten. Ein Wahlrecht zur erfolgsneutralen Bewertung mit Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) kann nur ausgeübt werden, sofern keine Handelsabsicht besteht. Derzeit befinden sich keine Wertpapiere mit Eigenkapitalcharakter im Bestand der Bank. Die einzige Beteiligung der Bank, die Galimondo S.à r.l. (in Liquidation), wird dem Geschäftsmodell „Collect and sell“ zugeordnet. Da sich die Gesellschaft in der Liquidation befindet, wurde auf die Ermittlung eines Fair Value verzichtet. Der Buchwert per 1. Januar 2018 beträgt EUR 12.500.

Derivate sind generell erfolgswirksam zum Fair Value zu bilanzieren. Die Methoden der Bewertung verändern sich mit IFRS 9 nicht.

Finanzielle Vermögenswerte - Darlehen

Im Kreditgeschäft verfolgt die NORD/LB CBB das Geschäftsmodell „Hold and collect“. Im ersten Schritt erfolgte eine vom Vertragstyp abhängige Überprüfung der von der Bank im Darlehensgeschäft verwendeten Vertragsbestandteile oder Nebenabreden von Darlehen auf Merkmale, die zu Zahlungsströmen führen, welche nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den IFRS 9 - Anforderungen darstellen.

Für den Darlehensbestand der NORD/LB CBB zum 31. Dezember 2017 ist die Untersuchung der Darlehensverträge hinsichtlich des Vorliegens solcher Bestandteile oder Nebenabreden erfolgt, die für die Klassifizierung der Geschäfte als „verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten“ relevant sind. Diejenigen Vertragsbestandteile oder Nebenabreden im Darlehensbestand, die im Widerspruch zum Zahlungsstromkriterium stehen, werden in der NORD/LB CBB technisch erfasst.

Das neue IFRS 9 - Klassifizierungsmodell führt im Vergleich zur Klassifizierung nach IAS 39 in der NORD/LB CBB für das Kreditgeschäft unverändert zu einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zum Erstanwendungszeitpunkt existieren keine Kredite, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen.

Finanzielle Vermögenswerte - Wertpapiere

In der NORD/LB CBB sind für die Wertpapiere der Aktivseite mit Fremdkapitalcharakter alle drei Geschäftsmodellausprägungen des IFRS 9 zum Erstanwendungszeitpunkt einschlägig. Die Portfolien mit langfristiger Anlageabsicht werden grundsätzlich dem Geschäftsmodell „Hold and collect“ zugeordnet. Portfolien, die zur kurz- bzw. mittelfristigen Liquiditätssteuerung dienen, werden aufgrund des aktiven Managements und der nicht generell bestehenden Durchhal-

teabsicht dem Geschäftsmodell „Collect and sell“ zugewiesen. Portfolien, die zum Fair Value gesteuert werden, sind im Geschäftsmodell „Others“ zugeordnet.

Auf Basis der Geschäftsabsichten wird der größere Teil des Wertpapierbestands der Bank dem Geschäftsmodell „Collect and sell“ zugeordnet. Diese Wertpapiere, die bisher gemäß IAS 39 erfolgsneutral zum Fair Value bewertet wurden, werden somit zukünftig auch erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (FVOCI).

Ein Teil des Wertpapierbestands in der NORD/LB CBB wird aufgrund der Zuordnung zum Geschäftsmodell „Hold and collect“ umgewidmet und zukünftig zu amortised cost bewertet. Die bisher aufgrund der Kategorisierung Available for Sale (AfS) in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge werden bei Erstanwendung des IFRS 9 gegen den Bilanzansatz ausgebucht. Dies führt zu einem positiven Effekt von EUR 13,6 Mio. Gegenläufig wird die Neubewertungsrücklage unter Berücksichtigung von latenten Steuern um EUR 10,0 Mio. entlastet.

Das Wertpapierbestandsgeschäft der Bank enthält nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Fällen, die aufgrund der Nichterfüllung des Zahlungsstromkriteriums verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (nominal EUR 79,0 Mio.). Dies betrifft fast vollständig bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente, deren Bilanzansatz durch die Umwidmung um EUR 4,4 Mio. reduziert. Dementsprechend reduziert sich die Gewinnrücklage um EUR 4,4 Mio. (vor Steuern).

Die Bank hat gemäß IFRS 9 7.2.9 a) die bestehende Designation von Wertpapieren zum Fair Value nach IAS 39 widerrufen, da der zum Zeitpunkt des Zugangs der Finanzinstrumente bestehende accounting mismatch in der seinerzeitigen Form zum Zeitpunkt der Erstanwendung

nicht mehr bestand. Aufgrund der Steuerung dieses bestimmten Teilportfolios (nominal EUR 849,1 Mio.) zum Fair Value wurden die Wertpapiere dem Geschäftsmodell „Other“ zugeordnet. Daraus folgend werden die Wertpapiere weiterhin erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Finanzielle Verpflichtungen

Der wesentliche Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft den Ausweis der Ergebnisse aus Instrumenten in der Fair Value Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen sind gemäß IFRS 9 grundsätzlich erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) auszuweisen, der verbleibende Teil der Wertänderung wird weiterhin in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die NORD/LB CBB erwartet aus dieser neuen Methodik keine Bewertungs- oder Ausweiskongruenzen; daher werden die auf das eigene Kreditrisiko entfallenden Fair Value Änderungen für finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value Option stets im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen.

Die Bank hat gemäß IFRS 9 7.2.10 b) die bestehende Designation von Wertpapieren zum Fair Value nach IAS 39 widerrufen, da der zum Zeitpunkt des Zugangs der Finanzinstrumente bestehende accounting mismatch in der seinerzeitigen Form zum Zeitpunkt der Erstanwendung nicht mehr bestand. Aufgrund eines abweichend gelagerten, zum Erstanwendungszeitpunkt bestehenden accounting mismatch wurden die Wertpapiere dieses Teilportfolios (nominal EUR 1.050,0 Mio.) erneut zum Fair Value designiert und somit weiterhin erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Die seit Emission dieser Wertpapiere vereinnahmte Fair Value Änderung aus Veränderungen des eigenen Kreditrisikos, die zukünftig gemäß IFRS 9 5.7.7 im Sonstigen Ergebnis zu zeigen sein wird, beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR -2,5 Mio.

Wertminderungen von finanziellen

Vermögenswerten

Mit IFRS 9 wird ein neues Impairment-Modell eingeführt, welches eine Bereitstellung entscheidungsnützlicher Informationen adäquater und zeitnäher erfüllen soll. IFRS 9 ersetzt das Modell der „eingetretenen Verluste“ des IAS 39 durch ein zukunftsorientiertes Modell der „erwarteten Kreditausfälle“. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen bei den wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt. Das neue Wertminderungsmodell ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden – mit Ausnahme von als Finanzanlagen gehaltenen Dividendenpapieren – sowie auf vertragliche Vermögenswerte.

Dem neuen Verfahren entsprechend sind erwartete Kreditverluste somit bereits bei erstmaliger Bewertung auf Basis eines Expected Loss (EL)-Modells und nicht erst bei Eintritt eines Kreditereignisses zu erfassen. Nach dem neuen Wertminderungsmodell werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen und Finanzgarantien – sofern sie nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind – in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen (stages) unterteilt. In Stufe 1 werden die erwarteten Kreditverluste in Höhe des Expected Loss mit einem Betrachtungshorizont von einem Jahr berechnet. In Stufe 2 und 3 erfolgt die Berechnung der erwarteten Kreditverluste über die gesamte erwartete Restlaufzeit des Finanzinstruments (Lifetime Expected Loss). Die Stufe 3 beinhaltet die bereits ausgefallenen Forderungen in Anlehnung an das bestehende IAS 39-Verfahren, das an die neuen Anforderungen des IFRS 9 angepasst wurde. Dies betrifft im Wesentlichen die Ausfalldefinition, die mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen harmonisiert wurde.

Die Bestimmung und Umsetzung geeigneter Modelle zur rechnungslegungsadäquaten Expected Loss- und Lifetime Expected Loss-Ermittlung ist für die NORD/LB CBB von zentraler Bedeutung. Für die notwendige Stufenzuordnung unter IFRS 9 wurde eine standardkonforme Methodik entwickelt. Wesentliche Elemente der Methodik beinhalten quantitative Kreditqualitätsindikatoren, die geeignet sind, bei einer signifikanten Veränderung des Kreditrisikos einen Transfer in die entsprechende Stufe des Wertminderungsmodells zu gewährleisten.

In der NORD/LB CBB erfolgt eine Berechnung der Risikovorsorge auf Ebene des einzelnen Finanzinstruments. Für alle Finanzinstrumente der Stufe 1 und 2 sowie für nicht signifikante Finanzinstrumente der Stufe 3 erfolgt eine parameterbasierte Bestimmung der Risikovorsorge, während für signifikante Finanzinstrumente der Stufe 3 ein expertenbasierter Ansatz unter Berücksichtigung mehrerer Szenarien gewählt wird.

Die parameterbasierte Berechnung erfolgt auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten und dem möglichen Forderungsbetrag bei Ausfall. Die Konzeption der Methodik zur Verwendung zukunftsgerichteter Informationen im Rahmen von Szenarien sowie die Umsetzung einer Mehrszenariobetrachtung für die Ermittlung der Risikovorsorge sind in der NORD/LB CBB abgeschlossen. Die Bank hat eine Erstvalidierung der parameterbasierten Berechnung der Risikovorsorge in Stufe 1 und 2 sowie des Stufentransfers durchgeführt. Bezüglich der eingeführten Fach- und IT-Prozesse werden im ersten Halbjahr 2018 noch selektive Anpassungen und Verbesserungen erfolgen.

Aufgrund der neuen Klassifizierungsvorschriften des IFRS 9 hinsichtlich des Geschäftsmodells und der Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums ändert sich künftig auch die für die Wertminderung relevante Grundgesamtheit aller Finanzinstrumente.

Der entsprechende Betrag der Risikovorsorge nach IFRS (jeweils vor Steuern) für die Stages 1 und

2 beträgt EUR 13,5 Mio., für Stufe 3 EUR 5,2 Mio. Dies entspricht in Summe einem Rückgang von EUR 4,3 Mio. gegenüber der Risikovorsorge nach IAS 39. Der Rückgang betrifft nur die Stages 1 und 2, da in Stage 3 ein nahezu unveränderter Risikovorsorgebetrag angesetzt wurde. Ursächlich für den Rückgang ist, dass die Bank im Gegensatz zu IFRS 9 unter IAS 39 bei problembehafteten Portfolien die Bewertungsparameter an am Markt beobachtbare Parameter angepasst und diese Szenarien mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit unterlegt hat. Die Schätzung der Effekte aus der Erstanwendung der Impairmentvorschriften des IFRS 9 ist aufgrund der am 31. Dezember 2017 nicht vollumfänglich finalisierten Berechnungsmethodik noch mit Unsicherheiten behaftet. Diese basieren im Wesentlichen auf den verwendeten Einstandsratings und sind nach derzeitigem Kenntnisstand voraussichtlich nicht wesentlich. Die endgültigen Effekte werden mit Aufstellung der IFRS 9 Eröffnungsbilanz im Rahmen des Halbjahresabschlusses zum 30. Juni 2018 bekannt sein.

Sicherungsbeziehungen

Nach IFRS 9 hat die Bank sicherzustellen, dass die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit den Zielen und der Strategie des Risikomanagements in Einklang steht und dass ein eher qualitativer und zukunftsorientierter Ansatz bei der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsgeschäfte zur Anwendung kommt. IFRS 9 führt außerdem neue Anforderungen bezüglich der Neugewichtung von Sicherungsbeziehungen ein und untersagt die freiwillige Beendigung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Nach dem neuen Modell ist es möglich, dass voraussichtlich mehr Risikomanagementstrategien die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen. Dies gilt insbesondere für diejenigen, die eine Risikoabsicherungskomponente (mit Ausnahme des Fremdwährungsrisikos) eines nicht finanziellen Postens beinhalten.

Hinsichtlich des Hedge Accounting hat das IASB eine Aufteilung des Themas in die Teilbereiche General Hedge Accounting und Macro Hedge Accounting beschlossen. Macro Hedge Accounting ist nicht Teil des veröffentlichten und in geltendes Recht überführten IFRS 9 und wird derzeit als eigenständiges Projekt vom IASB weiterbearbeitet. Bis zur Veröffentlichung der neuen Regelungen zu Macro Hedge Accounting bleiben die Regelungen des IAS 39 zum Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken bestehen. Für den Standard zum General Hedge Accounting besteht das Wahlrecht, diesen ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden oder die Regelungen des IAS 39 fortzuführen. Die NORD/LB CBB hat sich für die frühzeitige Anwendung des Hedge Accounting nach IFRS 9 entschieden. Da die Bank bisher lediglich Mikro Hedge Accounting angewendet hat, resultieren aus der frühzeitigen Anwendung des neuen Standards voraussichtliche keine wesentlichen Effekte oder Änderungen in der Steuerung der Zinsrisiken. Aktuell verifiziert die Bank noch die Alternativen im Rahmen der neu geschaffenen Möglichkeiten zum Umgang mit FX-Basis-Spreads aus Cross Currency Swaps. Hierbei kommt auch eine retrospektive Anwendung in Betracht, die zu Verschiebungen von EUR 45,1 Mio. zu Lasten der Gewinnrücklagen innerhalb der Eigenkapitalposition der Bank führen würde.

Abschätzung des IFRS 9 Erstanwendungseffekts gemäß IAS 8.30

Ausgehend vom Stand der IFRS 9 Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2018 in den produktiven Systemen am 31. Dezember 2017 wurde der zu erwartende Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 9 mit sachgerechtem Ermessen validiert. Der Erstanwendungseffekt ist maßgeblich durch die geänderte Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen sowie die neue Impairmentmethodik bestimmt. Die NORD/LB CBB erwartet auf Basis des Kenntnisstands per 31. Dezember 2017 einen bilanziellen Erstanwendungseffekt in Höhe von

EUR 2,5 Mio. nach latenten Steuern, der in den Gewinnrücklagen zu berücksichtigen sein wird. Dieser wird fast vollständig kompensiert durch die neu gebildete Rücklage für kreditrisikoindizierter Fair Value Änderung von zum Fair Value bewerteten Eigenemissionen. Zusätzlich wird in der Neubewertungsrücklage ein Erstanwendungseffekt in Höhe EUR 16,5 Mio. nach latenten Steuern erwartet.

Diese Effekte werden sich nur unwesentlich auf die Eigenkapitalquote der Bank auswirken. Da die Erstellung der Eröffnungsbilanz zum Zeitpunkt der Abschätzung des Erstanwendungseffekts des IFRS 9 am 31. Dezember 2017 noch nicht abgeschlossen war, ist der Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 9 vorläufig und kann sich im weiteren Zeitablauf noch verändern.

Die endgültigen Werte werden mit Aufstellung der IFRS 9 Eröffnungsbilanz im Rahmen des Halbjahresabschlusses zum 30. Juni 2018 bekannt sein.

Ausweis

Den Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9 folgend wird die NORD/LB CBB die künftige Berichterstattung hinsichtlich der Finanzinstrumente verstärkt an den Bewertungskategorien ausrichten. Grundsätzlich werden den IFRS 9 Werten zukünftig die entsprechenden Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt. Im Berichtsjahr 2018 wird zulässigerweise von einer retrospektiven Anwendung des IFRS 9 für die Berichterstattung abgesehen, so dass den IFRS 9 Werten im Berichtsjahr 2018 Vorjahreswerte gegenübergestellt werden, die nach den Vorschriften des IAS 39 für das Jahr 2017 ermittelt wurden. Weitere Wahlrechte beabsichtigt die Bank nicht in Anspruch zu nehmen.

IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

Die bisher geltenden Standards IAS 18 und IAS 11 zur Ertragsrealisierung sowie die zugehörigen Interpretationen wurden ab 2018 durch den IFRS 15 ersetzt. IFRS 15 sieht ein neues prinzipien-

basiertes fünfstufiges Modell für die Bilanzierung und den Ausweis von Erträgen vor. Der neue Standard hat insbesondere Einfluss auf die Höhe und die zeitlichen Vereinnahmung sowie Verteilung von Erträgen in der Gesamtergebnisrechnung. Das EU-Endorsement des Standards erfolgte im vierten Quartal 2016, die Klarstellungen im vierten Quartal 2017.

Die Anwendung des Standards ist für Berichtsperioden verpflichtend, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Standard ist grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden der Bank anzuwenden, allerdings in vielen Fällen für die Bank nicht einschlägig, da große Teile der Erträge in der Gesamtergebnisrechnung den Regelungen anderer Standards unterliegen. Anwendbar ist der IFRS 15 vor allem in Bezug auf die Bilanzierung der Provisionserträge, d.h. für das Dienstleistungsgeschäft der Bank. Die Einführung des Standards ist mit keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB CBB verbunden.

Änderungen an IFRS 2 - Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen

Die Änderungen betreffen die folgenden Bereiche:

- Berücksichtigung von Ausübungsbedingungen (Dienstbedingungen, Marktbedingungen und andere Leistungsbedingungen) im Rahmen der Bewertung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich: Nach der Neuregelung sind Marktbedingungen und Nicht-Ausübungsbedingungen im beizulegenden Zeitwert zu berücksichtigen. Dienstbedingungen und andere Leistungsbedingungen sind im Mengengerüst zu berücksichtigen.
- Klassifizierung von anteilsbasierten Vergütungen, die einen Nettoausgleich für einzubehaltende Steuern vorsehen: Reduziert ein Unternehmen die ansonsten zu liefernde Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, weil es verpflichtet ist, die Steuern für den Mitar-

beiter einzubehalten und abzuführen, und ist dieser Nettoausgleich im Vertrag vorgesehen, dann ist die Vergütung insgesamt – trotz der teilweisen Zahlung flüssiger Mittel – wie eine anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren.

- Bilanzierung einer Änderung der Bedingungen, wenn sich durch die Änderung die Klassifizierung der Vergütung von „mit Barausgleich“ in „mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“ ändert: Die Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ist mit ihrem – zeitanteiligen – Zeitwert im Zeitpunkt der Änderung als Eigenkapitalerhöhung zu erfassen. Eine etwaige Differenz zur Ausbuchung der Schuld wird ergebniswirksam.

Die Änderungen sind auf Vergütungen, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, gewährt bzw. geändert werden, anzuwenden; eine frühere Anwendung ist erlaubt.

Die Bank erwartet keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss der NORD/LB CBB.

Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014 – 2016) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Im Rahmen des annual improvements process wurden Änderungen an IFRS 1 und IAS 28 vorgenommen, die für am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden sind. Bezüglich IFRS 1 erfolgte die Streichung kurzfristiger Befreiungen für erstmalige Anwender. Die Anpassung in IAS 28 konkretisiert die Ausübung des Wahlrechts von Wagniskapitalgesellschaften in Bezug auf den Wertansatz von bestimmten Beteiligungen.

Aus den genannten Klarstellungen werden sich keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss der NORD/LB CBB ergeben.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden,

in europäisches Recht übernommenen Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2018 für den Jahresabschluss der Bank umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen.

IFRS 16 – Leasingverhältnisse

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen veröffentlicht, der den bisherigen Standard IAS 17 in Verbindung mit den Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ablöst. Die Übernahme in europäisches Recht ist im November 2017 erfolgt. Der Anwendungsbereich umfasst grundsätzlich sämtliche Verträge, bei denen das Recht zur Nutzung eines Vermögenswertes bzw. dessen Beherrschung für eine vereinbarte Zeit gegen Entgelt übertragen wird.

Die Erstanwendung von IFRS 16 erfolgt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung zusammen mit der Anwendung des IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen ist für die NORD/LB CBB nicht geplant.

Die Auswirkungen des neuen Standards betreffen insbesondere die Bilanzierung der Bank als Leasingnehmer. Mit IFRS 16 besteht künftig ein einheitliches Bilanzierungsmodell für Leasingnehmer, bei dem – mit gewissen Ausnahmen für kurzfristige Leasingverhältnisse und geringwertige Leasinggegenstände – Nutzungsrechtsvermögenswerte und Leasingverbindlichkeiten für Leasingverträge zu bilanzieren sind. Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB CBB ergeben sich insbesondere durch eine Bilanzverlängerung in Folge der Bilanzierungspflicht für Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten für Leasingverhältnisse, die derzeit unter IAS 17 als Operating-Lease-Verhältnisse eingeordnet und daher nicht in der Bilanz erfasst sind. Zudem kommt es – aufgrund der

Aufteilung des Aufwands in eine Abschreibungs- und eine Zinskomponente unter Anwendung der Effektivzinsmethode – zu einem degressiven Aufwandsverlauf mit einer Vorverlagerung von Aufwand in die früheren Perioden der Laufzeit eines Leasingverhältnisses.

Eine detaillierte Analyse sowie Quantifizierung der Auswirkungen erfolgt derzeit im Rahmen der Implementierung des IFRS 16. Potenzial zur Ausübung der gemäß IFRS 16 gewährten Wahlrechte wird vorwiegend für Leasingverhältnisse für Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie kurzfristig angemietete Wohnobjekte gesehen.

Die Einführung des Standards ist mit keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB CBB verbunden.

Für die folgenden Standards, Standardänderungen und Interpretationen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission zum Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses noch aus.

Amendments zu IAS 40 – Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien

Das IASB hat im Dezember 2016 Änderungen an IAS 40 herausgegeben, um die Leitlinien für Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu verdeutlichen. Es wurde klargestellt, dass eine solche Übertragung nur bei Nutzungsänderungen erfolgen kann, für die es entsprechende Belege gibt und dieser Grundsatz auch für in Bau oder Entwicklung befindliche Immobilien gilt. Die Liste von Belegen in IAS 40.57 wurde in eine nicht abschließende Liste umgewandelt. Die Änderungen an IAS 40 treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Für die Änderungen an IAS 40 liegt im NORD/LB Konzern derzeit kein Anwendungsfall vor.

Amendments zu IFRS 9 – Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsschädigung

Im Oktober 2017 hat das IASB kleinere Änderungen an IFRS 9 veröffentlicht, die ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden sind und mit denen eine Klarstellung bzw. Anpassung der bestehenden Regelungen in IFRS 9.B4.1.10 und B4.1.11(b) erfolgt. Hintergrund ist die unklare Anwendung dieser Regelungen im Fall von Finanzinstrumenten, die symmetrische Kündigungs- und Entschädigungsklauseln enthalten, wodurch eine Entschädigung theoretisch sowohl vom Schuldner an den Gläubiger als auch umgekehrt gezahlt werden könnte. Mit der Änderung wird klargestellt, dass solche Vertragsklauseln der Erfüllung des Zahlungsstromkriteriums nicht entgegenstehen - unabhängig davon, ob die Entschädigung vom Schuldner oder vom Gläubiger gezahlt wird. Die NORD/LB CBB wird die Klarstellung ab dem Erstanwendungszeitpunkt des Amendments im Rahmen der Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums berücksichtigen.

Amendments zu IAS 28 – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Das IASB hat im Oktober 2017 Änderungen an IAS 28 herausgegeben, die ab dem 1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden sind und mit denen eine Klarstellung der Regelungen in IAS 28.14 in Verbindung mit IFRS 9.2.1 (a) erfolgt. Die Anpassung in IAS 28 konkretisiert, dass IFRS 9 auf bestimmte langfristige Finanzinstrumente, die Teil einer Nettoinvestition in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind, anzuwenden ist, sofern deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt. Auswirkungen auf den Jahresabschluss ergeben sich dadurch nicht.

Amendments zu IAS 19 - Planänderung, -kürzung oder -beendigung

Im Februar 2018 hat das IASB ein geringfügiges Amendment des IAS 19 veröffentlicht, das ab dem

1. Januar 2019 verpflichtend anzuwenden ist. Das Amendment bezieht sich auf die Verwendung aktualisierter Annahmen bei der Bemessung laufender Servicekosten und des Nettozinsergebnisses im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsplänen für die verbleibende Berichtsperiode nach einer vorangegangenen Planänderung, -kürzung oder -beendigung. Aus heutiger Sicht ist der NORD/LB Konzern von dem Amendment nicht betroffen.

Des Weiteren wurden nachfolgende Standardänderungen und Interpretationen noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- IFRIC Interpretation 22 – Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen
- IFRIC Interpretation 23 – Steuerrisikopositionen aus Ertragsteuern
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015 – 2017) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Es werden aus diesen Änderungen derzeit keine bzw. keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB CBB Jahresabschluss erwartet.

Die erstmalige Umsetzung der beschriebenen Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

(4) Währungsumrechnung

Die Bank ermittelt den Jahresabschluss in ihrer funktionalen Währung (Bilanzwährung). Die angewendeten Methoden zur Währungsumrechnung werden nachfolgend beschrieben:

Umrechnung in die funktionale Währung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sind mit den EZB-Referenzkursen zum 29. Dezember 2017 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwände und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen per Valuta

umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

(5) Zinsen und Provisionen

Erträge werden vereinnahmt, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der NORD/LB CBB mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zuließen wird und die Höhe der Erträge und der verbundenen Aufwendungen verlässlich bestimmt werden kann. Sie werden mit dem Fair Value der erhaltenen bzw. zu beanspruchenden Gegenleistung bewertet.

Zinsen aus verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode auf zeitanteiliger Basis realisiert und in der Position Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Bei Wertminderungen von zinstragenden Vermögenswerten wird der Zinsertrag auf Basis des Zinssatzes ermittelt, der zur Bestimmung der Wertminderung genutzt wurde (Unwinding).

Dividendenerträge werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Dividende in der Position Zinserträge erfasst.

Provisionserträge werden im Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Leistungserbringung über mehrere Perioden werden die Erträge aus Dienstleistungsgeschäften nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag erfasst.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB CBB sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß

den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag („Trade Date Accounting“) oder zum Erfüllungstag („Settlement Date Accounting“). Der Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement („Continuing Involvement“) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem die Bank weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der

Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Rückkaufspreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables („LaR“), Held to Maturity („HtM“), Available for Sale („AfS“) und Other Liabilities („OL“) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen, soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss („aFV“) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

// Loans and Receivables („LaR“ - Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss („aFV“) oder Available for Sale („AfS“) kategorisiert sind.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten („Amortised Cost“). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables („LaR“) auf Werthaltigkeit geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt (vgl. Note (7) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

// Held to Maturity („HtM“ - bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss („aFV“), als Available for Sale („AfS“) oder als Loans and Receivables („LaR“) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten („Amortised Cost“). Im Jahresabschluss der NORD/LB CBB findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

// Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss („aFV“ - erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

a) Held for Trading („HfT“ - zu Handelszwecken gehalten)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu

erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Upfront Payments findet statt. Die Bank unterscheidet dabei zwischen Handelsbuchderivaten, bei denen keine Amortisation von Upfront Payments stattfindet und Bankbuchderivaten, bei denen die effektivzinskonstante Amortisation im Zinsergebnis abläuft.

b) Designated at Fair Value through Profit or Loss ("dFV" - zum Fair Value designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value-Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z.B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen, ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accounting erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value-Option sind in Note (30) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Note (40) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair

Value-Option angewandt wird, werden in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien findet statt.

// Available for Sale („AFS“ - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z.B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage („NBR“)) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der NBR bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine Wertminderung („Impairment“) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften, bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder

Vertragsbruch, wie z.B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben anderen ergänzenden Kriterien ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist die NBR um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen, sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam und darüber hinaus erfolgsneutral in der NBR erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

// *Other Liabilities*

(„OL“- Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair Value-Option designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten („Amortised Cost“) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in der Note (50) Buchwerte nach Bewertungskategorien dargestellt.

c) *Umwidmung*

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR,

HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Über die in der NORD/LB CBB genutzten Umwidmungswahlrechte sei auf Note (32) Finanzanlagen verwiesen.

d) *Ermittlung des Fair Value*

Die der Wertermittlung zu Grunde liegende Einheit („unit of account“) wird grundsätzlich durch IAS 39 bestimmt. In der NORD/LB CBB stellt das einzelne Finanzinstrument die Bewertungseinheit dar, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IAS 39 in Verbindung mit IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, das heißt, der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, das heißt einer Veräußerung bzw. einem Transfer, auf dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive mögliche Markttransaktion zu Grunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

// *Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden*

In der NORD/LB CBB wird die dreistufige Fair Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1 („Mark-to-Market“), Level 2 („Mark-to-Matrix“) und Level 3 („Mark-to-Model“) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach

den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Levels der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebene Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsdaten einen wesentlichen Einfluss auf die Fair Value-Bewertung haben.

Level 1

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Diese Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Quotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d.h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren.

Stellen die Quotierungen (Misch-)Preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt, werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt. Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen, sonstige Aktiva und sonstige Passiva.

Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden - sofern möglich - dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt. Für Wertpapiere der Aktivseite, für die kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair Value-Ermittlung auf Basis von diskontierten Cashflows vorzunehmen. Bei der Discounted Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des

jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt. Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte.

Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weiteren Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschlägen. Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente, zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen sowie zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte.

Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle wie marktübliche Discounted-Cashflow-Modelle verwendet als auch Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter

anderem Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben. Zur Syndizierung vorgesehene Darlehen werden dem Level 3 zugeordnet. Zu Level 3-Finanzinstrumenten können insgesamt gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente, zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen, als LaR klassifizierte Kredite und zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte.

Fair-Value-Ermittlung

Sämtliche im Konzern eingesetzten Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im NORD/LB Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Risikocontrolling durchgeführt bzw. koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft. Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief-Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z.B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt. Daneben werden die Fair Values aller Kredite der Bank, die für Zwecke der Note (54) Fair Value von Finanzinstrumenten mittels Level 3 Methodik ermittelt.

Das Kontrahentenausfallrisiko (Credit-Value Adjustment (CVA)/Debit-Value-Adjustment

(DVA)) wird auf Basis der Nettorisikoposition gemäß IFRS 13.48 ermittelt. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative- Credit Adjustment-Approach.

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, so dass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cashflow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Bei der korrekten Fair Value-Bewertung müssen sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens. Die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten erfolgt im NORD/LB Konzern im Wesentlichen gemäß des aktuellen Marktstandards Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS Discounting). Dies bedeutet, dass besicherte Derivate nicht mehr mit dem tenorspezifischen Zinssatz diskontiert werden, sondern mit der OIS Zinskurve. Die Diskontierung im Rahmen der Fair Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mit einem tenorspezifischen Zinssatz.

Aufgrund des nicht materiellen Effekts wird auf die Berücksichtigung eines Funding Valuation Adjustments (FVA) verzichtet.

// *Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden*

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumente, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen

und Unternehmensanteile sowie verbriefte Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedenen Bewertungsformen (z.B. Markt- oder Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle), in der Regel aber ein Bewertungsverfahren („Discounted Cashflow Model“), zum Einsatz. Zur Wertermittlung in diesem Bewertungsmodell wird häufig eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen und um Risikoaufschläge sowie gegebenenfalls weitere Komponenten adjustiert. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB CBB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren („Discounted Cashflow Model“). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz sowie ein Risikoaufschlag.

Weitere Angaben zur Fair Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (53) Fair Value-Hierarchie sowie (54) Fair Value von Finanzinstrumenten.

e) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten („Embedded Derivatives“, z.B. Swaps, Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z.B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) – zusammen. Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, das heißt, diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie „aFV“).

Zurzeit sind keine strukturierten Finanzinstrumente mit trennungspflichtigen Derivaten im Bestand.

f) Hedge Accounting

(Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von

Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value Hedge abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zins- bzw. Zinswährungsswaps (bei Grundgeschäften in Fremdwährungen) verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cashflow-Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests wird die Critical Term Matching-Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt eine modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (31) Fair Values aus Hedge Accounting bzw. Note (41) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (21) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte

Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der NBR verbucht wird.

Im Rahmen des Micro Hedge Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert („Hedge Adjustment“).

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

g) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte („Repo“-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwände erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend

als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables („LaR“) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte standen zum 31. Dezember 2017 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften wird auf Note (60) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen verwiesen.

(7) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen bzw. sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen unter anderem den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen

dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows.

Die Vorstufe zur Risikovorsorge sind die Forborne Exposures (Note (57) Forbearance Exposure), deren Grundlage Forderungen an Kreditnehmer bilden, die aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr dazu fähig sind, den vertraglichen Bedingungen nachzukommen, oder Gefahr laufen, diese Bedingungen zukünftig nicht einhalten zu können. Um einen Ausfall oder ein Impairment zu vermeiden, hat die Bank sich dazu entschieden, die Konditionen dieser Engagements zu Gunsten des Kreditnehmers zu modifizieren, indem eine der folgenden Maßnahmen (sogenannte „Forbearance“-Maßnahmen) durchgeführt wurde:

- Modifizierung der Vertragsbedingungen
- Refinanzierung oder Umstrukturierung
- Genehmigung einer vertraglich eingeräumten Option
- Verzicht des kreditgewährenden Instituts auf die Ausübung vertraglich zugesicherter Rechte

Für eingetretene, jedoch von den Instituten noch nicht identifizierte Risiken werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfolioebene gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und regulatorischer Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor („Loss Identification Period“) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der CRR Systematik abgeleitet.

Darüber hinaus passt die Bank bei problembehafteten Portfolien die Bewertungsparameter an am Markt beobachtbare Parameter an und unterlegt diese Szenarien mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Geschäftsjahr hat die Bank die Parameter entsprechend an die Marktgegebenheiten angepasst.

Den Risiken für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken im Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikovorsorge gebildet.

(8) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15
Sonstige Sachanlagen	3 - 15

Anschaffungskosten von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden aus Wesentlichkeitsgründen sofort als Aufwände erfasst.

(9) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance-Lease und

Operating-Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance-Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Operating-Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Ein von der Bank abgeschlossener Rahmenvertrag (EDV Hardware) ist als Finanzierungsleasing einzustufen. Im Hinblick auf den Umfang der geleasteten Gegenstände hat die Bank unter Berücksichtigung von IAS 8.8 von einem Bilanzansatz aus Wesentlichkeitsgründen abgesehen.

Operating Lease

Beim Operating-Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwendungen unter den anderen Verwaltungsaufwänden. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst. Verträge als Operating-Leasingnehmer bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche von der NORD/LB CBB erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich

Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünfzehn Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen in der NORD/LB CBB nicht vor.

(11) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge basiert auf unterschiedlichen Versorgungssystemen. Zum einen erwerben Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des jeweiligen Instituts an einen externen Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche („Defined Contribution Plan“). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufende Aufwände erfasst, so dass keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Zum anderen basiert die betriebliche Altersvorsorge in der NORD/LB CBB auf einem Versorgungssystem, bei welchem die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche erwerben, bei der die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt („Defined Benefit Plan“). Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand („Service Cost“) und den Zinsaufwendungen

(„Interest Cost“) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwände. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwände und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Die Bank erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwände durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß („Discount Rate“) für hochwertige Industrieanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Das Versorgungssystem ist an ein luxemburgisches Versicherungsunternehmen ausgelagert.

Zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen unter Note (42) Rückstellungen.

(12) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und gegebenenfalls Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berück-

sichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

Restrukturierungsrückstellung

Der IAS 37 legt – in Abwesenheit einer rechtlich durchsetzbaren, externen Verpflichtung – bei der Restrukturierungsrückstellung den Fokus auf das Bestehen einer faktischen Verpflichtung. Faktische Verpflichtung bedeutet, dass das bilanzierende Unternehmen – auch ohne rechtlich durchsetzbare Verpflichtung – keine realistische Alternative hat, sich der Verpflichtung zu entziehen. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, dass es sich um die Verpflichtung gegenüber den Mitarbeitern und nicht gegenüber der Konzernmutter handeln muss.

Eine Restrukturierungsrückstellung für Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen ist vor diesem Hintergrund aufwandswirksam zu erfassen, wenn das Unternehmen die betroffenen Arbeitnehmer über einen Plan hinsichtlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses informiert hat, der alle folgenden Kriterien kumulativ erfüllt:

- Die für die Umsetzung des Plans erforderlichen Maßnahmen lassen den Schluss zu, dass wesentliche Änderungen am Plan unwahrscheinlich erscheinen.
- Der Plan enthält die Anzahl der Arbeitnehmer, deren Arbeitsverhältnis beendet werden soll, deren Arbeitsplatzkategorien oder Funktionen und deren Standorte. Es muss jedoch nicht jeder einzelne Arbeitnehmer vom Plan identifiziert werden.
- Der Plan enthält den erwarteten Umsetzungs-

abschluss.

- Der Plan legt die Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses so detailliert fest, dass die Arbeitnehmer die Art und die Höhe der Leistungen, die sie bei Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses erhalten, ermitteln können (IAS 19.167).

Die vorgenannten Voraussetzungen stehen im Zusammenhang mit den Kriterien für sonstige Verpflichtungen aus Restrukturierungen, für die IAS 37 gilt. Demzufolge muss bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung erweckt worden sein, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Dies wird durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber erreicht (IAS 37.72(b)).

Bei der Bemessung der Rückstellung für Restrukturierungsvorhaben werden nur solche Ausgaben berücksichtigt, die im direkten Zusammenhang mit der Restrukturierung stehen. Diese umfassen insbesondere Abfindungszahlungen für Mitarbeiter, deren Beschäftigungsverhältnis in Folge der Restrukturierung beendet werden wird.

Bei der Schätzung des zurückzustellenden Aufwands hat die Bank auf ein selbstentwickeltes Entschädigungskonzept abgestellt.

(13) Ertragssteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche

für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanziell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- bzw. Passivposten dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruchs zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine die NORD/LB CBB betreffende großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage mit einzubeziehen. Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Die NORD/LB CBB hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Bilanzierung und -Erstanwendung erwirkt und die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen angewendet. Hierbei wurden die Erträge aus der Erstanwendung nicht zeitlich verteilt, sondern integral im Berichtsjahr 2008

steuerlich berücksichtigt.

Zu den gebildeten Vermögensteuerrücklagen verweisen wir auf die Ausführungen unter Note (47) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals.

(14) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Die letzte ausstehende Nachranganleihe der Bank wurde im Dezember 2017 fällig.

Eine detaillierte Aufstellung der nachrangigen Verbindlichkeiten findet sich in Note (45) Nachrangkapital.

Segmentberichterstattung

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen der Bank orientieren.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwände beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwände. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden.

Financial Markets & Sales

Erfasst sind hier insbesondere die Bereiche mit dem Auftrag zur Banksteuerung (Liquiditätsversorgung, Zins- und Währungsmanagement). Zudem sind diesem Segment Sales-Aktivitäten zugeordnet, in denen die europäischen Vertriebskapazitäten der NORD/LB Gruppe gebündelt werden.

Loans

In diesem Segment wird vor allem das vom Konzern übertragene Kreditgeschäft mit den anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet.

Client Services & B2B

Die Bank hat Ende 2014 das Geschäftsfeld Private Banking ausgegliedert. Die Konto- und Depotführung sowie das Kreditgeschäft mit Private Banking Kunden verbleiben ebenso wie die daraus resultierenden Erträge weiterhin in der Bank und werden dem Geschäftsfeld Client Services / B2B zugeordnet. Im Verwaltungsaufwand werden Teile der aus dem vormaligen Geschäftsfeld Private Banking abgeleiteten Aufwände gezeigt. Ferner werden Erträge aus der Leistungsverrechnung mit der Nordlux Vermögensmanagement S.A. im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Banksteuerung / Sonstiges

Dieses Segment deckt sonstige Positionen und Überleitungspositionen ab. Hier werden auch die aus dem Halten von Beteiligungen resultierenden Ergebnisbeiträge ausgewiesen.

Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitz des Kontrahenten. Aufwände und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen bzw. den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

(15) Segmentierung NORD/LB CBB nach Geschäftsfeldern

in TEUR	Segmente				Summe
	Financial Markets & Sales	Loans	Client Services & B2B	Banksteuerung & Sonstiges	
Zinsüberschuss	16.897	87.860	1.108	3.042	108.908
dito Vorjahr	5.023	83.122	1.455	756	90.356
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	365	-1.887	-44	0	-1.566
dito Vorjahr	-164	-144	127	0	-181
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	17.262	85.973	1.064	3.042	107.342
dito Vorjahr	4.859	82.978	1.582	756	90.176
Provisionsüberschuss	3.016	-41.258	-203	-4	-38.450
dito Vorjahr	2.163	-42.993	-416	-3	-41.249
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	5.474	0	0	0	5.474
dito Vorjahr	25.312	0	0	0	25.312
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	-1.546	-1.546
dito Vorjahr	0	0	0	4.011	4.011
Ergebnis aus Finanzanlagen	18.694	19	0	0	18.713
dito Vorjahr	4.927	0	0	0	4.927
Verwaltungsaufwand	-12.386	-12.386	-2.796	-15.187	-42.756
dito Vorjahr	-12.104	-12.032	-4.130	-8.646	-36.913
Sonstige Erträge/Aufwände	-2.472	-301	1.423	-7.091	-8.440
dito Vorjahr	-2.589	-233	2.823	-3.296	-3.295
Ergebnis vor Steuern	29.588	32.047	-512	-20.786	40.337
dito Vorjahr	22.586	27.737	-188	-7.165	42.970
in EUR Mio.					
Segmentvermögen	6.859,3	8.370,2	39,1	91,9	15.360,6
dito Vorjahr	8.125,5	7.680,6	41,4	88,7	15.936,2
Segmentverbindlichkeiten (inklusive Eigenkapital)	13.686,0	787,5	138,0	749,1	15.360,6
dito Vorjahr	13.090,6	1.928,1	148,6	769,0	15.936,2
Risikoaktiva (Ø-Wert)	1.148,9	2.934,7	48,6	85,0	4.217,2
dito Vorjahr	1.447,4	2.632,5	61,3	102,3	4.243,4

Segmente					
in EUR Mio.	Financial Markets & Sales	Loans	Client Services & B2B	Bank- steuerung & Sonstiges	Summe
Eigenkapitalbindung (Ø-Wert)	91,9	234,8	3,9	6,8	337,4
dito Vorjahr	115,8	210,6	4,9	8,2	339,5
CIR*	54,1 %	26,8 %	120,1 %	-271,3 %	64,8 %
dito Vorjahr	40,5 %	30,2 %	106,9 %	588,9 %	49,1 %
RoRaC**	21,1 %	13,7 %	-12,9 %	-246,9 %	11,1 %
dito Vorjahr	13,7 %	13,2 %	-3,6 %	-66,0 %	11,0 %

*) CIR = Quotient aus Verwaltungsaufwand und der Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Handels- und Bewertungsergebnis (exklusive Ergebnis aus Finanzanlagen) und dem Sonstigen betrieblichen Ergebnis.

(vgl. weitergehende Informationen gemäß CSSF Rundschreiben 16/636 auf der folgenden Seite)

**) RoRaC = Ergebnis vor Steuern/Max (Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital)

(vgl. weitergehende Informationen hierzu gemäß CSSF Rundschreiben 16/636 auf der folgenden Seite)

Ergänzende Angaben gemäß CSSF Rundschreiben 16/636:

Die „Cost-Income-Ratio“ ist eine Kennzahl zur Messung der Effizienz. Bis zum 30. Juni 2017 wurde diese mittels Division des Verwaltungsaufwands durch das Ergebnis vor Steuern, Kosten (Verwaltungsaufwand) und Risikokomponenten errechnet. Seit 31. Dezember 2017 ermittelt sich die „Cost-Income-Ratio“ durch Division des Verwaltungsaufwands durch die Summe aus Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Handels- und Bewertungsergebnis (exklusive Ergebnis aus Finanzanlagen) und dem Sonstigen betrieblichen Ergebnis. Grund für die neue Ermittlungsmethodik ist eine Anpassung an die Methodik der Konzernobergesellschaft NORD/LB AöR zur besseren Vergleichbarkeit:

bis 30.06.2017:

	31.12.2016
Cost-Income-Ratio (in Mio. EUR)	50,5 %
Verwaltungsaufwand	36,9
Ergebnis nach Steuern	31,2
Steuern	11,7
Kosten (Verwaltungsaufwand)	36,9
Risikokomponenten	-6,7

seit 31.12.2017:

	31.12.2017	31.12.2016
Cost-Income-Ratio (in Mio. EUR)	64,8 %	49,1 %
Verwaltungsaufwand	-42,8	-36,9
Zinsergebnis	108,9	90,4
Provisionsergebnis	-38,5	-41,2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	5,5	25,3
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1,5	4,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8,4	-3,3

„RoRaC“ (Return on Risk adjusted Capital) ist eine Kennziffer zur risikoadjustierten Erfolgsmessung. Das Vorsteuerergebnis einer Periode wird dabei ins Verhältnis zu dem höheren Wert aus dem Limit für gebundenes Kapital und dem gebundenen Kapital gesetzt.

	31.12.2017	31.12.2016
RoRaC (in Mio. EUR)	11,1 %	11,0 %
Ergebnis vor Steuern	40,3	43,0
Limit für gebundenes Kapital	364,6	391,1
Gebundenes Kapital	337,4	339,5

weitergehende Segmentinformationen					
in EUR Mio.	Financial Markets & Sales	Loans	Client Services & B2B	Bank- steuerung & Sonstiges	Summe
Sachanlagevermögen, netto	0,0	0,0	0,0	65,3	65,3
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0	66,4	66,4
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0	-2,0	-2,0
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0	-1,5	-1,5
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	0,0	0,0	22,1	22,1
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0	19,6	19,6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0	-5,2	-5,2
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0	-3,6	-3,6
Veränderung der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen, lfd. Jahr	3,6	0,0	0,0	0,0	3,6
dito Vorjahr	6,9	0,0	0,0	0,0	6,9

(16) Segmentierung NORD/LB CBB nach geografischen Merkmalen

in EUR Mio.	Segmente							Summe
	Deutsch- land	Luxem- burg	Schweiz	übriges Europa	USA	übriges Ameri- ka	übrige Länder	
Ergebnis vor Steuern	19,9	0,6	2,3	10,2	4,6	1,9	0,8	40,3
dito Vorjahr	20,5	1,5	1,5	10,7	5,7	2,2	0,8	43,0
Segmentvermögen	7.594,7	231,8	896,6	3.868,2	1.746,8	715,9	306,6	15.360,6
dito Vorjahr	7.600,7	566,7	563,3	3.979,5	2.121,9	803,4	300,7	15.936,2
Segmentverbindlichkeiten (inklusive Eigenkapital)	9.503,0	4.594,8	460,7	712,6	19,5	8,6	61,5	15.360,6
dito Vorjahr	8.043,3	6.090,2	738,5	957,1	24,4	31,3	51,4	15.936,2
Risikoaktiva	2.085,1	63,6	246,2	1.062,0	479,6	196,5	84,2	4.217,2
dito Vorjahr	2.023,9	150,9	150,0	1.059,7	565,0	213,9	80,1	4.243,4
Eigenkapitalbindung	166,8	5,1	19,7	85,0	38,4	15,7	6,7	337,4
dito Vorjahr								
(auf Basis von Jahresdurchschnittswerten)	161,9	12,1	12,0	84,8	45,2	17,1	6,4	339,5

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Zinsüberschuss und laufende Erträge

Die Positionen Zinserträge und -aufwände enthalten neben Zinserträgen und -aufwänden die effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten sowie Divideneinkünfte.

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung in %
Zinserträge	460.021	522.227	-12
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	198.860	212.078	-6
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	109.968	138.800	-21
Zinserträge aus Derivaten	151.092	171.266	-12
Erwartete Erträge aus Planvermögen	68	70	-3
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	33	14	> 100
Zinsaufwände	-357.026	-430.753	-17
Zinsaufwände aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-130.436	-132.129	-1
Zinsaufwände aus verbrieften Verbindlichkeiten	-30.108	-31.131	-3
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-932	-841	11
Zinsaufwände aus Derivaten	-195.411	-266.481	-27
Zinsaufwände für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-136	-166	-18
Sonstige Zinsaufwände und zinsähnliche Aufwände	-2	-4	-58
Zinsanomalien	5.912	-1.119	< -100
Zinsaufwendungen aus aktivischen Kredit- und Geldmarktgeschäften	-4.919	-6.103	-19
Zinsaufwendungen aus Derivaten, Receiver Leg	-4.483	-533	> 100
Zinserträge aus passivischen Kredit- und Geldmarktge- schäften	11.950	2.578	> 100
Zinserträge aus Derivaten, Payer Leg	3.364	2.939	14
Gesamt	108.908	90.356	21

Die Sonstigen Zinserträge und Aufwände resultieren im Wesentlichen aus Unwinding und aus Zinseffekten auf leistungsorientierte Pensionspläne.

(18) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1.100	620	78
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	341	421	-19
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	672	84	> 100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	74	115	-36
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	14	0	> 100
Aufwände aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2.666	-800	> 100
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	-2.611	-129	> 100
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	0	-
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	-34	-100
Direkte Forderungsabschreibungen	-56	-637	-91
Gesamt	-1.566	-181	> 100

(19) Provisionsüberschuss

Die NORD/LB CBB weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwände und -erträge aus.

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen und über diesen Zeitraum planmäßig linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt aufgrund der geringen Materialität nicht.

Der wesentliche Teil der Provisionserträge entfällt sowohl auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen als auch auf Einmalprovisionen im Kreditgeschäft mit Nichtbanken, der geringere Anteil auf transaktionsabhängige Provisionen im Vermittlungsgeschäft für Kunden sowie Bestandsprovisionen im Fondsgeschäft.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwände resultieren überwiegend aus dem Vermittlungsgeschäft mit der NORD/LB, Hannover. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus eigenem Zahlungsverkehr und den Wertpapierkommissionsgeschäften der Bank.

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (in %)
Provisionserträge	15.544	18.045	-14
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	6.496	5.801	12
aus dem Vermittlungsgeschäft	0	0	-
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	8.497	11.323	-25
Sonstige Provisionserträge	551	921	-40
Provisionsaufwände	-53.994	-59.293	-9
aus dem Vermittlungsgeschäft	-37.965	-34.218	11
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	-12.625	-21.174	-40
Sonstige Provisionsaufwände	-3.404	-3.902	-13
Gesamt	-38.450	-41.249	-7

Wesentlicher Treiber für das negative Provisionsergebnis in beiden Geschäftsjahren sind die Aufwände aus dem konzerninternen Vermittlungsgeschäft sowie dem Kredit- und Avalgeschäft. Die Aufwendungen aus dem Vermittlungsgeschäft basieren auf einem im Geschäftsjahr 2016 angepassten Margenteilungsmodell.

(20) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräu-

ßerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwände und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten.

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis	5.262	2.377	> 100
Realisiertes Ergebnis	-189	-8.172	-98
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	-230	-100
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Derivaten	-189	-7.942	-98
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	6.344	10.866	-42
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	180	-100
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Derivaten	6.348	10.681	-41
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	-4	4	< -100
Devisenergebnis	-892	-317	> 100
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Ergebnis aus der Fair Value-Option	212	22.935	-99
Realisiertes Ergebnis aus	-454	9.085	< -100
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-454	9.085	< -100
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
sonstigem Geschäft	0	0	-
Bewertungsergebnis aus	666	13.850	-95
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-3.538	11.529	< -100
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.205	2.321	81
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
sonstigem Geschäft	0	0	-
Sonstiges Ergebnis	0	0	-
Gesamt	5.474	25.312	-78

Das Zinsergebnis aus der Fair Value-Option in Höhe von TEUR 2.331 (Vorjahr TEUR 9.951) wird in der Position Zinsüberschuss und laufende Erträge ausgewiesen (Note (17) Zinsüberschuss und laufende Erträge).

(21) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro Fair

Value Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung. Gesicherte Grundgeschäfte sind Forderungen oder Verbindlichkeiten an Kreditinstitute oder Kunden, Finanzanlagen sowie eigene Emissionen.

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Micro Fair Value Hedges	-1.546	4.011	< -100
aus gesicherten Grundgeschäften	-126.164	-117.434	7
aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	124.619	121.445	3
Gesamt	-1.546	4.011	< -100

(22) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestands und Beteiligungen ausgewiesen.

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR /OL	18.973	-906	< -100
Ergebnis aus dem Abgang	-1.340	-3.815	-65
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-1.340	-3.815	-65
von Rückkäufen eigener Anleihen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen (inklusive Portfoliowertberichtigungen)	3.571	2.909	23
Ergebnis aus erfolgswirksamen Bewertungsveränderungen	16.742	0	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie Afs	-260	5.833	< -100
Ergebnis aus dem Abgang	-9	1.814	< -100
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-9	1.814	< -100
von Rückkäufen eigener Anleihen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen	0	4.019	-100
Ergebnis aus erfolgswirksamen Bewertungsveränderungen	-251	0	> 100
Gesamt	18.713	4.927	> 100

Die Erhöhung des Ergebnisses aus Finanzanlagen der Kategorie LaR/OL inklusive Portfoliowertberichtigungen resultiert im Wesentlichen aus der im Zuge der IFRS 9 – Vorbereitungen vorgenommenen Änderung der angewendeten Schätzverfahren im Zusammenhang mit der

Fremdwährungskomponente des Hedge Fair Values der gegen Fremdwährungsrisiken besicherten Grundgeschäfte (EUR +16,5 Mio. inkl. der Ergebnisse aus Bewertungsveränderungen der Afs Bonds).

(23) Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwänden sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	-22.948	-21.567	6
Löhne und Gehälter	-19.453	-18.415	6
Soziale Abgaben	-1.860	-1.626	14
Aufwände für Altersversorgung und Unterstützung	-1.161	-912	27
Sonstige Personalaufwände	-474	-614	-23
Andere Verwaltungsaufwände	-16.044	-12.430	29
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	-10.385	-8.408	24
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	-3.822	-2.139	79
Sonstige Verwaltungsaufwände	-1.837	-1.883	-2
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-3.764	-2.915	29
Abschreibungen	-3.764	-2.915	29
Sachanlagen	-1.960	-1.536	28
Immaterielle Vermögenswerte	-1.804	-1.380	31
Gesamt	-42.756	-36.913	16

Der Personalaufwand beinhaltet die Zuführung der in Note 12 beschriebenen Restrukturierungsrückstellung in Höhe von TEUR 4.285 (Vorjahr TEUR 3.912).

(24) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge	2.453	4.306	-43
aus der Auflösung von Rückstellungen	1.000	0	100
sonstige Erträge	1.453	4.306	-66
Sonstige betriebliche Aufwände	-10.893	-7.601	43
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
sonstige Aufwände	-10.893	-7.601	43
Gesamt	-8.440	-3.295	> 100

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren vorwiegend aus der Auflösung einer Rückstellung aus dem Vorjahr (TEUR 1.000; Vorjahr TEUR 0), Mieterträgen (TEUR 880; Vorjahr TEUR 855), Erträgen aus der Leistungsverrechnung für ein wesentliches Konzernprojekt (TEUR 500; Vorjahr TEUR 798) sowie Erträgen für die Leistungsverrechnung mit der Nordlux Vermögensmanagement S.A. (TEUR 30; Vorjahr TEUR 1.101).

Die sonstigen betrieblichen Aufwände beinhalten im Wesentlichen Abgaben im Zusammenhang mit dem Bankenabwicklungsfonds („Fonds de résolution Luxembourg“ („FRL“)) und dem Luxemburger Einlagensicherungsfonds („Fonds de garantie des dépôts Luxembourg“ („FGDL“)) (TEUR 4.103; Vorjahr TEUR 2.148), Sonderabschreibungen auf selbstgenutzte Software (TEUR 3.463; Vorjahr TEUR 2.217), Aufwände für die Leistungsverrechnung mit dem Konzern (TEUR 3.172; Vorjahr TEUR 3.021) sowie Aufwendungen aus einer Bürgschaftsinanspruchnahme (TEUR 91; Vorjahr TEUR 0).

(25) Ertragssteuern

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern von Einkommen und Ertrag	-15.976	-12.138	32
Latente Steuern	4.963	392	> 100
Gesamt	-11.013	-11.746	-6

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des

luxemburgischen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand:

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)
IFRS-Ergebnis vor Steuern	40.337	42.970
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-10.923	-12.556
Überleitungseffekte:		
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	-392	36
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	0	392
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	0	0
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-32	-26
Auswirkungen steuerfreier Erträge	4	7
Sonstige Auswirkungen	330	401
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-11.013	-11.746

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus der in Luxemburg 2017 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 27,08 % (Vorjahr 29,22 %).

Erläuterungen zur Bilanz

(26) Barreserve

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Guthaben bei der Zentralbank	448,3	56,5	> 100
Gesamt	448,3	56,5	> 100

Das Guthaben bei Zentralbanken entfällt mit EUR 437,2 Mio. (Vorjahr EUR 7,4 Mio.) auf die Schweizer Nationalbank und mit EUR 11,2 Mio. (Vorjahr EUR 49,1 Mio.) auf die Luxemburger Zentralbank; davon betreffen EUR 11,2 Mio. (Vorjahr EUR 49,1 Mio.) das Mindestreserve-Soll.

(27) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	636,9	963,0	-34
Inländische Kreditinstitute	0,0	270,0	-100
Ausländische Kreditinstitute	636,9	693,0	-8
Andere Forderungen	159,5	277,5	-43
Inländische Kreditinstitute	3,4	11,6	-71
täglich fällig	3,4	11,6	-71
Befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	156,2	265,9	-41
täglich fällig	15,1	10,5	44
Befristet	141,1	255,4	-45
Gesamt	796,4	1.240,5	-36

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 793,1 Mio. (Vorjahr EUR 958,9 Mio.) auf Forderungen an ausländische Kreditinstitute. Ein Teilbetrag von EUR 12,8 Mio. (Vorjahr EUR 129,4 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(28) Forderungen an Kunden

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften	226,7	465,4	-51
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	226,7	465,4	-51
Andere Forderungen	8.405,5	7.776,8	8
Inländische Kunden	105,6	151,4	-30
täglich fällig	1,7	3,0	-44
befristet	103,9	148,5	-30
Ausländische Kunden	8.299,9	7.625,3	9
täglich fällig	5,1	31,7	-84
befristet	8.294,8	7.593,6	9
Gesamt	8.632,2	8.242,2	5

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 8.526,6 Mio. (Vorjahr EUR 8.090,7 Mio.) auf Forderungen an ausländische Kunden. Von den Kundenforde-

rungen werden EUR 6.373,7 Mio. (Vorjahr EUR 6.097,0 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

(29) Risikovorsorge

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	-4,9	-19,9	-75
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Inländische Kunden	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	-4,9	-19,9	-75
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen	-2,7	-3,4	-22
Gesamt	-7,6	-23,3	-68

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

in EUR Mio.	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
01.01.2016	36,4	3,5	0,9	40,8
Zuführungen	0,1	0,0	0,0	0,2
Auflösungen	-0,4	-0,1	-0,1	-0,6
Inanspruchnahmen	-16,7	0,0	0,0	-16,7
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	0,6	0,0	0,0	0,6
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2016	19,9	3,4	0,9	24,2
Zuführungen	2,6	0,0	0,0	2,6
Auflösungen	-0,3	-0,7	-0,1	-1,1
Inanspruchnahmen	-17,3	0,0	0,0	-17,3
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
31.12.2017	4,9	2,7	0,8	8,3

Weitere Details siehe Note (7) Risikovorsorge, (18) Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie Note (42) Rückstellungen.

Im Geschäftsjahr kam es zu einer Inanspruchnahme einer Wertberichtigung bei zwei Kreditnehmern aus den Branchen Handel, Instandhaltung, Reparatur sowie Dienstleistungsgewerbe und Verarbeitendes Gewerbe.

Das Volumen der im Zahlungsverzug befindlichen Darlehen beträgt zum Stichtag EUR 7,4 Mio. (Vorjahr EUR 21,5 Mio.). Davon entfallen EUR 7,0 Mio. auf Darlehenstilgungen und EUR 0,4 Mio. auf rückständige Zinsleistungen. Es handelt sich dabei um insgesamt 10 Engagements, von denen vier einzelwertberichtigt sind. Die längste Verzugsdauer geht auf eine Fälligkeit aus dem Jahr 2012 zurück.

(30) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva („HfT“) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte („dFV“) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit

Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva	128,3	91,0	41
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	127,1	89,7	42
Zinsrisiken	27,4	55,5	-51
Währungsrisiken	99,7	34,2	> 100
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestands	1,2	1,4	-15
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	873,0	882,1	-1
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	873,0	882,1	-1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
Gesamt	1.001,3	973,2	3

Die Bank hält keine Kreditderivate und ähnliche Finanzinstrumente in ihrem Bestand.

Vom Gesamtbestand werden EUR 997,9 Mio. (Vorjahr EUR 905,2 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig. Von den zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten sind EUR 873,0 Mio. börsennotiert.

(31) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Micro Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zinsrisiko- und Währungsrisikosicherung.

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Positive Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge-Derivaten	219,8	327,7	-33
Gesamt	219,8	327,7	-33

Hedge-Derivate mit einem Fair Value von EUR 217,1 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 326,1 Mio.).

(32) Finanzanlagen

Der Bilanzposten „Finanzanlagen“ umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale („AfS“) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	1.946,0	2.385,3	-18
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.960,7	2.405,1	-18
von öffentlichen Emittenten	1.326,9	1.622,2	-18
von anderen Emittenten	633,7	783,0	-19
Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen	-14,7	-19,9	-26
Finanzanlagen der Kategorie AfS	2.232,2	2.645,6	-16
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.232,2	2.645,6	-16
Geldmarktpapiere	0,0	0,0	-
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.232,2	2.645,6	-16
von öffentlichen Emittenten	969,8	1.039,1	-7
von anderen Emittenten	1.262,3	1.606,4	-21
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	> 100
Anteile an Unternehmen	0,0	0,0	-
Gesamt	4.178,2	5.030,8	-17

Das Volumen der Finanzanlagen, die von Zentralregierungen bestimmter Euroländer (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien und Ungarn) emittiert wurden, beträgt nominal EUR 187,1 Mio. (Vorjahr EUR 190,1 Mio.) Es handelt sich hierbei um drei Schuldverschreibungen

der Republik Italien mit Laufzeiten bis 2018 bzw. 2033, um eine Schuldverschreibung der Republik Ungarn mit einer Laufzeit bis 2018 und um einen Besserungsschein der Republik Griechenland mit einer Laufzeit bis 2042. Der Buchwert dieser Finanzanlage liegt zum Bilanzstichtag bei

TEUR 41 (Vorjahr TEUR 20).

Von den Finanzanlagen werden EUR 3.696,9 Mio. (Vorjahr EUR 4.496,2 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig. Von den Finanzanlagen der Kategorie LaR sind EUR 1.272,5 Mio. börsennotiert. Bei den Finanzanlagen der Kategorie AfS sind EUR 2.068,0 Mio. börsennotiert.

Im Berichtsjahr wurden keine Umwidmungen vorgenommen.

Das Vorgängerinstitut NORD/LB Covered Finance Bank S.A. nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 19 (per 31. Dezember 2017 sind hiervon noch 12 im Bestand der Bank) als AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) 2008 in LaR um. Hierbei wurden Anleihen und Schuldverschreibungen umkategorisiert, bei denen am Umwidmungstag eindeutig

keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 bzw. dem Kaufdatum im 3. Quartal 2008 zu dem am jeweiligen Stichtag ermittelten Fair Value. Der Buchwert am Umbuchungstag wurde durch entsprechende Fälligkeiten anteilig reduziert. Der Buchwert schwankte darüber hinaus durch Änderungen des Hedge Fair Values. In den Jahren 2009 bis 2017 wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Fair Value der umgegliederten Vermögenswerte:

in EUR Mio.	31.12.2017			31.12.2016			31.12.2015		
	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	315,9	416,5	411,1	359,3	492,5	477,9	367,0	514,5	497,2

in EUR Mio.	31.12.2014			31.12.2013			31.12.2012		
	Buchwert am Umbu- chungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	407,2	629,7	595,8	407,2	580,6	508,9	446,2	644,5	510,3

in EUR Mio.	31.12.2011			31.12.2010			31.12.2009		
	Buchwert am Umbu- chungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	529,3	698,4	569,7	544,4	660,3	627,9	645,6	731,4	712,1

in EUR Mio.	31.12.2008			01.07.2008		
	Buchwert am Umbu- chungstag	Buchwert	Fair Value	Buchwert am Umbu- chungstag	Buch- wert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	746,7	719,5	645,6	645,6	645,6

Die Umklassifizierung erfolgte zum Buchwert mit erwarteten erzielbaren zukünftigen Cashflows von EUR 1.038,5 Mio. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt

der Umklassifizierung EUR -13,2 Mio. Die zeitan- teilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,5 % - 5,75 % p.a.

in TEUR	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	2008 - 2014
Unrealisiertes Ergebnis vor Steuern zum Zeitpunkt der Umwidmung	-	-	-	-13.194
Zeitanteilige Auflösung gemäß IAS 39.54	415	395	272	3.453

Im Berichtszeitraum 2017 betrug die zeitanteilige Auflösung TEUR 415 (Vorjahr TEUR 395) zu Lasten des Zinsergebnisses. Ohne Umklassifizierung

hätten sich die folgenden zusätzlichen Effekte im Eigenkapital ergeben (jeweils kumuliert zum Stichtag):

in EUR Mio.	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
Unrealisierte Ergebnisse vor Steuern	-13,4	-23,3	-26,3	-36,1	-71,9	-135,2	-128,7	-32,4
Latente Steuern	3,5	6,3	7,7	10,5	21,0	39,5	37,1	9,3
Nettoeffekt im Eigenkapital aus umklassifizierten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-9,9	-17,0	-18,6	-25,6	-50,9	-95,7	-91,6	-23,1

in EUR Mio.	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisierte Ergebnisse vor Steuern	-19,3	-27,1	-13,2
Latente Steuern	5,5	8,0	3,9
Nettoeffekt im Eigenkapital aus umklassifizierten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-13,8	-19,1	-9,3

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten zum Stichtag die Beteiligungswerte an der Galimondo S.à r.l., die sich seit dem 30. November 2017 in Liquidation befindet.

Nachfolgende Tabelle zeigt das Eigenkapital und das Ergebnis des Berichtsjahres der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Beteiligung auf:

Name/Sitz	Kapitalanteil	Beteiligungs buchwert (TEUR)	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis 30.11.2017 (TEUR)
Galimondo S.à r.l. (in Liquidation), Luxemburg	100 %	13	77	0
Gesamt		13	77	0

Investition in strukturierte Einheiten:

Die Bank klassifiziert Investitionen in Anteile von Unternehmen, die strukturiert und nicht durch Stimmrechte gesteuert sind, als Investition in strukturierte Einheiten, sofern sie aus den Investitionen variablen Rückflüssen ausgesetzt ist.

Die NORD/LB CBB hält am 31. Dezember 2017 Emissionen von Verbriefungsgesellschaften in Höhe von EUR 23,6 Mio. (Vorjahr EUR 51,1 Mio.) im

Bestand. Dabei handelt es um Emissionen von drei Verbriefungsgesellschaften mit einem Gesamtemissionsvolumen in Höhe von EUR 1.086,7 Mio. (Vorjahr EUR 1.586,2 Mio.), welches durch italienische Regionen garantiert ist. Geschäftszweck der Gesellschaften ist die Verbriefung von Forderungen aus dem italienischen Gesundheitssektor. Die NORD/LB CBB hält diese Wertpapiere zur Erzielung von fixen Zinseinkünften.

(33) Sachanlagen

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	61,7	62,6	-2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3,6	3,8	-5
Gesamt	65,3	66,4	-2

Die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten für das bankeigene Gebäude beliefen sich auf EUR 66,6 Mio.

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen stellen sich wie folgt dar:

in EUR Mio.	Grundstücke und Gebäude	BGA	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2016	66,6	10,6	77,1
Zugänge	0,0	0,7	0,7
Abgänge	0,0	-1,0	-1,0
Summe 31.12.2016	66,6	10,3	76,8
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2016	-3,3	-6,6	-9,9
Planmäßige Abschreibungen	-0,6	-0,9	-1,5
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	1,0	1,0
Summe 31.12.2016	-3,9	-6,5	-10,4
Endbestand per 31.12.2016	62,6	3,8	66,4
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2017	66,6	10,3	76,8
Zugänge	0,0	0,8	0,2
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2017	66,6	11,1	77,6
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2017	-3,9	-6,5	-10,4
Planmäßige Abschreibungen	-0,9	-1,0	-2,0
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2017	-4,9	-7,5	-12,3
Endbestand per 31.12.2017	61,7	3,6	65,3

(34) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Software	9,5	9,1	4
Entgeltlich erworben	9,5	9,1	4
Selbst erstellt	0,0	0,0	-
In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	12,6	10,5	20
Sonstige	0,0	0,0	-
Gesamt	22,1	19,6	13

In der NORD/LB CBB wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt. Die in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögenswerte resultieren aus einem Konzernprojekt, bei dem die NORD/LB CBB als zukünftiger Systemanbieter für andere Konzerneinheiten

fungiert. Der Vermögenswert wurde einem entsprechenden Impairmenttest nach IAS 36 unterzogen und erwies sich als werthaltig.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in EUR Mio.	Software		In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	Sonstige	Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt			
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2016	27,8	0,0	2,1	0,0	30,0
Zugänge	0,4	0,0	8,6	0,0	9,1
Abgänge	-5,1	0,0	0,0	0,0	-5,1
Umbuchungen	0,3	0,0	-0,3	0,0	0,0
Summe 31.12.2016	23,5	0,0	10,5	0,0	33,9
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2016	-15,8	0,0	0,0	0,0	-15,8
Planmäßige Abschreibungen	-1,4	0,0	0,0	0,0	-1,4
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	-2,2	0,0	0,0	0,0	-2,2
Abgänge	5,1	0,0	0,0	0,0	5,1
Summe 31.12.2016	-14,3	0,0	0,0	0,0	-14,3
Endbestand per 31.12.2016	9,1	0,0	10,5	0,0	19,6
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2017	23,5	0,0	10,5	0,0	33,9
Zugänge	0,5	0,0	7,3	0,0	7,8
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	5,1	0,0	-5,1	0,0	0,0
Summe 31.12.2017	29,1	0,0	12,6	0,0	41,7

in EUR Mio.	Software		In Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte	Sonstige	Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt			
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2017	-14,3	0,0	0,0	0,0	-14,3
Planmäßige Abschreibungen	-1,8	0,0	0,0	0,0	-1,8
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	-3,5	0,0	0,0	0,0	-3,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 31.12.2017	-19,6	0,0	0,0	0,0	-19,6
Endbestand per 31.12.2017	9,5	0,0	12,6	0,0	22,1

Im Geschäftsjahr hat die Bank zwei Sonderabschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte vorgenommen. Eine Sonderabschreibung resultiert aus der Reduzierung des Nutzungswerts

aufgrund des Wegfalls von erwarteten Zahlungsströmen, die zweite wurde nötig aufgrund eines Wechsels auf eine neue Software.

(35) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	0,0	0,0	-
Aktive latente Steuern	0,7	0,8	-14
Gesamt	0,7	0,8	-14

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und der Bilanz nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Die aktiven latenten Steuern beziehen sich auf Pensionsrückstellungen.

Latente Ertragssteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva	0,0	0,0	-
Passiva	0,7	0,8	-14
Rückstellungen	0,7	0,8	-14
Summe	0,7	0,8	-14

(36) Sonstige Aktiva

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	1,2	0,1	> 100
Sonstige Vermögenswerte	0,0	0,0	-
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	2,6	1,8	48
Gesamt	3,8	1,8	> 100

Die sonstigen Aktiva bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus konzerninternen Leistungsverrechnungen (EUR 0,5 Mio.; Vorjahr EUR 0,9 Mio.) und aus Rechnungsabgrenzungsposten (EUR 0,6 Mio.; Vorjahr EUR 0,6 Mio.).

(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken	2.692,0	2.869,6	-6
Inländische Kreditinstitute	550,0	57,5	> 100
Ausländische Kreditinstitute	2.142,0	2.812,1	-24
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	3.076,6	3.422,3	-10
Inländische Kreditinstitute	288,2	243,6	18
Ausländische Kreditinstitute	2.788,3	3.178,7	-12
Andere Verbindlichkeiten	242,6	320,1	-24
Inländische Kreditinstitute	119,7	115,9	3
Täglich fällig	119,6	115,2	4
Befristet	0,1	0,7	-85
Ausländische Kreditinstitute	122,8	204,2	-40
Täglich fällig	105,9	204,2	-48
Befristet	17,0	0,0	> 100
Gesamt	6.011,1	6.612,1	-9

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 2.115,3 Mio. (Vorjahr EUR 2.172,5 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2012 einen Namensschuldchein im Volumen von EUR 400,0 Mio. emittiert und an die NORD/LB verkauft. Dieser bis 2017 laufende Schuldchein war mit dem Recht ausgestattet, bei Unterschreitung einer festgelegten Kernkapitalquote den Schuld-

schein zu wandeln und durch einen nachrangigen Schuldchein im gleichen Nominalvolumen zu ersetzen. Im Geschäftsjahr 2014 wurden mit Zustimmung der CSSF EUR 200,0 Mio. vorzeitig zurückgeführt und durch ein anderes Refinanzierungsinstrument ohne Sonderrechte in gleicher Höhe mit der NORD/LB ersetzt. Die verbliebenen EUR 200,0 Mio. waren im Geschäftsjahr 2017 endfällig.

(38) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Spareinlagen	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften	1.646,8	1.989,5	-17
Inländische Kunden	480,3	663,6	-28
Ausländische Kunden	1.166,5	1.325,9	-12
Andere Verbindlichkeiten	1.563,8	1.423,3	10
Inländische Kunden	26,1	28,4	-8
Täglich fällig	26,1	28,4	-8
Befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	1.537,7	1.394,9	10
Täglich fällig	106,2	120,2	-12
Befristet	1.431,5	1.274,7	12
Gesamt	3.210,7	3.412,8	-6

Vom Gesamtbestand der Kundenverbindlichkeiten werden EUR 1.487,4 Mio. erst nach Ablauf der kommenden zwölf Monate fällig (Vorjahr EUR 1.278,6 Mio.).

(39) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen	3.750,0	3.221,8	16
Gesamt	3.750,0	3.221,8	16

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 3.184,0 Mio. (Vorjahr EUR 2.873,9 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

Ein Teil (EUR 1.915,2 Mio.; Vorjahr EUR 1.760,8 Mio.) der begebenen Schuldverschreibungen sind Pfandbriefe luxemburgischen Rechts („Lettres de Gage“). Davon sind EUR 1.854,3 Mio. an der Luxemburger Börse notiert (Vorjahr EUR 1.692,5 Mio.). An der Schweizer Börse sind Lettres de Gage im Gegenwert von EUR 60,9 Mio. (Vorjahr EUR 68,3 Mio.) notiert.

(40) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva („HfT“) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen („dFV“) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Handelspassiva	74,9	101,7	-26
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	74,9	101,7	-26
Zinsrisiken	57,8	71,4	-19
Währungsrisiken	17,1	30,3	-43
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	1.043,3	1.047,4	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	-
Verbrieftete Verbindlichkeiten	1.043,3	1.047,4	0
Gesamt	1.118,2	1.149,2	-3

Handelspassiva in Höhe von EUR 1.105,5 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 1.115,5 Mio.).

Die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen resultieren aus eigenen Emissionen zur Vermeidung eines Accounting Mismatch.

(41) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehungen. Die Bank betreibt Micro Fair Value Hedge Accounting zur Zins- und Währungsrisikosicherung.

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Fair Values aus zugeordneten Micro Fair Value Hedge-Derivaten	517,7	706,7	-27
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Gesamt	517,7	706,7	-27

Hedge-Derivate mit einem negativen Fair Value von EUR 487,8 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 694,1 Mio.).

(42) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Restrukturierungsrückstellungen	8,2	3,9	> 100
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3,7	3,8	-4
Andere Rückstellungen	2,1	13,9	-85
Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,8	0,9	-9
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	1,3	13,0	-90
Gesamt	13,9	21,6	-36

Die Rückstellungen für Restrukturierung beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit einem Restrukturierungsprojekt, das im Rahmen eines konzernweiten Transformationsprogramms zur Effizienzsteigerung durchgeführt wird. Mit Zahlungsverpflichtungen wird in den Jahren 2018 und 2019 gerechnet. Für weitere Details siehe Note (12) Andere Rückstellungen.

Bei den Rückstellungen für ungewisse Verbind-

lichkeiten handelt es sich überwiegend im Personalbereich (EUR 1,2 Mio.; Vorjahr EUR 1,9 Mio.).

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Restrukturierungs- und Andere Rückstellungen und im Zusammenhang mit dem allgemein niedrigen Zinsumfeld wird auf die Diskontierung der Rückstellungen verzichtet. Für Detailangaben zur Diskontierung der Pensionsrückstellung siehe nachfolgende Angaben.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung zu Grunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	31.12.2017 (in %)	31.12.2016 (in %)	Veränderung (in %)
Jährliche Gehaltsdynamik	1,00	1,00	-
Jährliche Inflationsrate	2,50	2,50	-
Jährliche Steigerung der BBG (Lebenshaltungsindex inbegriffen)	3,34	3,32	1
Discount Rate	2,15	1,95	10

Sterblichkeitstabelle: Statistische Werte, die im großherzoglichen Reglement vom 15. Januar 2001, welches die Mindestfinanzierung betrieblicher Altersversorgungen regelt, veröffentlicht worden sind.

Erwartete Rendite des Planvermögens	2,15	1,95	10
Turnover Rate	2,00	2,00	-

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	6,2	6,1	1
Abzüglich Zeitwert des Planvermögens	-3,2	-2,9	10
Nicht als Vermögenswert angesetzter Überschuss des Planvermögens	0,0	0,0	-
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge (Pauschalsteuer)	0,6	0,7	-14
Gesamt	3,6	3,9	-8

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	6,1	6,3	-3
Laufender Dienstzeitaufwand	0,3	0,4	-17
Zinsaufwand	0,1	0,2	-40
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	-0,3	-0,1	> 100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	0,0	-0,6	-94
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	-
Effekte aus Plankürzungen	0,0	0,0	-
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	0,0	-
Endbestand	6,2	6,1	1

Im Weiteren ist die leistungsorientierte Verpflichtung zum Bilanzstichtag aufzuteilen in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden. Letzteres trifft für die leistungsorientierte Verpflichtung der NORD/LB CBB zu. Erfahrungsbedingte Anpassungen bei der Entwicklung der Planschulden und des Planvermögens betragen nach Angabe des Versicherers TEUR -132 (Vorjahr TEUR -863). Die leistungsorientierten Pläne

beinhalten versicherungsmathematische Risiken wie beispielsweise das Langlebigkeitsrisiko, Währungsrisiko und Marktrisiko.

Aufgrund der versicherungsmathematischen Annahmen unterliegt die leistungsorientierte Verpflichtung Veränderungen. Die folgende Sensitivitätsanalyse gibt die Auswirkungen der aufgeführten Änderungen der jeweiligen Annahme auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung unter den Prämissen an, dass keine Korrelationen vorliegen und die jeweils anderen Annahmen unverändert bleiben.

Für die Parameter wurde beim Rechnungszins eine Veränderung von +/- 0,5 % und beim Gehalt eine Veränderung von +/- 0,25 % unterstellt:

	Anstieg (Delta Barwert in EUR Mio.)	Rückgang (Delta Barwert in EUR Mio.)
Rechnungszins	-0,4	0,5
Gehalt	0,3	-0,3

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	2,9	3,1	-6
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0,1	0,1	43
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	0,0	0,1	-100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	-
Beiträge des Arbeitgebers	0,2	0,2	-2
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	0,0	-0,6	-100
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	0,0	-
Endbestand	3,2	2,9	10

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 (in %)	31.12.2016 (in %)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente	3	3	0
Fremdkapitalinstrumente	89	90	-1
Immobilien	6	2	> 100
Sonstige Vermögensgegenstände	2	5	-60

Im Zeitwert des Planvermögens sind Eigenkapital-instrumente in Höhe von TEUR 96 (Vorjahr TEUR 100), Fremdkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 2.853 (Vorjahr TEUR 2.617) sowie Immobilien und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 256 (Vorjahr TEUR 203) vorhanden. Die insgesamt erwartete Rendite von 2,15 % ergibt sich aus dem gewichteten Durch-

schnitt der erwarteten Erträge aus den durch das Planvermögen gehaltenen Anlagekategorien. Für die gesamten Einzahlungen zum Planvermögen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich TEUR 67 erwartet (Vorjahr TEUR 65). Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017 (TEUR)	31.12.2016 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand (Service cost)	361	361	0
Zinsaufwand	136	166	-18
erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-68	-70	-3
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0	0	-
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	-231	-204	13
Auswirkungen von Planänderungen	0	0	-
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	0	0	-
Gewinn- und verlustneutrale versicherungsmathematische Effekte	-337	-266	27
Gesamt	-139	-13	> 100

Zur besseren Nachvollziehbarkeit der Veränderung der Pensionsrückstellung wurde die vorstehende Übersicht im Vergleich zum Vorjahr um Angaben zu Arbeitgeberbeiträgen zum Planvermögen und gewinn- und verlustneutrale versiche-

rungsmathematische Effekte ergänzt.

Übersicht über die Beträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperioden:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	31.12.2015 (EUR Mio.)	31.12.2014 (EUR Mio.)	31.12.2013 (EUR Mio.)	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Pensionsverpflichtung („DBO“)	6,2	6,1	6,3	6,3	6,1	5,4	3,3
Planvermögen	-3,2	-2,9	-3,1	-3,1	-3,9	-3,8	-2,6
Fehlbetrag	3,0	3,1	3,1	3,1	2,2	1,6	0,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-0,3	-0,3	-0,2	1,3	0,5	1,5	0,4
Erfahrungsbedingte Anpassungen an Pensionsverpflichtung („DBO“) und Planvermögen	0,2	0,3	0,1	-0,2	-0,7	0,9	0,1

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in EUR Mio.	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Summe
		aus dem Personalbereich	sonstige	
Anfangsbestand	0,9	1,9	11,1	13,8
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	-0,6	-8,2	-8,8
Auflösungen	-0,1	-0,4	-2,9	-3,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuführungen	0,0	0,4	0,0	0,4
Endbestand	0,8	1,3	0,0	2,1

(43) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	19,9	9,7	>100
Passive latente Steuern	5,8	14,1	-59
Gesamt	25,7	23,8	8

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede (siehe nachfolgende Tabelle). Im Berichtsjahr beziehen sich die latenten Steuerverbindlichkeiten auf latente Steuerverpflichtungen auf ergebnisneutrale Bewertungsunterschiede der Wertpapiere des AfS-Bestands. Für weitere Angaben siehe Note (25) Ertragsteuern.

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva	5,8	9,1	-37
Finanzanlagen	5,8	9,1	-37
Passiva	0,0	5,4	-100
Eigenkapital	0,0	5,4	-100
Gesamt	5,8	14,5	-59

(44) Sonstige Passiva

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	2,2	3,7	-39
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmer-vergütungen	1,2	3,5	-67
Rechnungsabgrenzungsposten	1,5	3,0	-49
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	4,3	3,1	36
Sonstige Verbindlichkeiten	1,4	1,8	-26
Gesamt	10,6	15,2	-30

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen bestehen im Wesentlichen aus Resturlaubsansprüchen der Belegschaft.

(45) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllten die Voraussetzungen der CRR in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungs-

kapital. Die Anrechnung erfolgte in Abhängigkeit von der Restlaufzeit.

Die Aufwände für nachrangige Verbindlichkeiten betrugen im Berichtsjahr TEUR 932 (Vorjahr TEUR 841).

Die in der Tabelle dargestellte Veränderung resultiert aus der Endfälligkeit einer Nachranganleihe:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	61,7	-100
Genussrechtskapital	0,0	0,0	-
Gesamt	0,0	61,7	-100

Sonstige Angaben

(46) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

in TEUR	Betrag vor Steuern 2017	Ertragsteuereffekt 2017	Betrag nach Steuern 2017	Betrag vor Steuern 2016	Ertragsteuereffekt 2016	Betrag nach Steuern 2016
Veränderung aus Available for Sale („AFS“) Finanzinstrumenten	-11.484	3.347	-8.137	12.722	-2.997	9.725
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	337	-121	216	266	-144	122
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-11.147	3.227	-7.920	12.988	-3.141	9.848

(47) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der NORD/LB CBB beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 205,0 Mio. (Vorjahr EUR 205,0 Mio.). Es ist in 820.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt (Vorjahr 820.000 Namensaktien). Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt. Im Berichtsjahresverlauf haben sich keine Änderungen ergeben.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2016 und 2017 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren gebildeten Beträge sowie die Einstellungen in die Rücklagen und Ergebnisvorträge aus den Jahresüberschüssen enthalten. Von den Gewinnrücklagen werden darüber hinaus die im Rahmen der Erstkonsolidierung ermittelten negativen Unterschiedsbeträge („Badwill“) abgezogen.

Unter dem Posten „Neubewertungsrücklage“ sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten („AFS“) ausgewiesen.

Vermögensteuer

Die Bank kann die Vermögensteuer bis zur Höhe der von ihr für das betreffende Wirtschaftsjahr geschuldeten Körperschaftsteuer anrechnen. Voraussetzung hierfür ist die Bildung einer entsprechenden Vermögensteuerrücklage in Höhe des Fünffachen der ohne Anrechnung geschuldeten Vermögensteuer. Diese Rücklage ist über einen Fünfjahreszeitraum beizubehalten. In Abhängigkeit von der Höhe des Einheitswerts errechnet sich die ohne Anrechnung geschuldete Vermögensteuer wie folgt:

- Bis zur Höhe des Einheitswerts von EUR 500 Mio.: Vermögensteuersatz 0,5 %
- Für den EUR 500 Mio. übersteigenden Teil des Einheitswerts: Vermögensteuersatz 0,05 %

Dementsprechend hat sich ohne Anrechnung für das Jahr 2017 eine Vermögensteuerbelastung in Höhe von EUR 2,6 Mio. für die Bank ergeben. Die Höhe der Rücklage beläuft sich dementsprechend auf EUR -12,9 Mio.

Folgende Übersicht zeigt die Rücklagenbindung durch die Vermögensteuer:

Jahr	Vermögensteuer	Rücklagenbindung (= Fünffaches der angerechneten Vermögensteuer)	gebunden bis
2013	2,8	14,2	31.12.2018
2014	3,1	15,3	31.12.2019
2015	3,3	16,3	31.12.2020
2016	2,6	12,9	31.12.2021
2017	2,6	12,9	31.12.2022
Summe	14,4	71,6	

Für die Vorjahre einschließlich 2015 betreffen die Beträge für die Vermögensteuer die beiden Vorgängerinstitute Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. und NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

Hinsichtlich der Vermögensteuer, die auf Basis des Einheitswertes zum 1. Januar 2017 anfallen würde, ist vorgesehen, der Generalversammlung die Umwidmung freier Rücklage in Höhe von EUR 13,0 Mio. in die gebundene Rücklage vorzuschlagen.

Ungeachtet der voranstehend beschriebenen Rücklagenbildung ist die Bank verpflichtet, jedes Jahr eine Mindestvermögensteuer in Höhe von TEUR 32 an das luxemburgische Finanzamt zu entrichten.

(48) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit

ausgehend vom Jahresüberschuss vor Steuern ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwände zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwände und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend werden im Rahmen des Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestands, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen und Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der Bank.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung der NORD/LB CBB wird auf die Ausführungen des Risikoberichts im Lagebericht verwiesen.

Das IASB hat am 29. Januar 2016 Änderungen

am IAS 7 Kapitalflussrechnungen veröffentlicht, die mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten sind. Die Änderungen wurden durch die Verordnung der EU Nr. 2017/1990 in das europäische Recht übernommen. Die Ergänzungen der

Offenlegungsangaben sollen eine Verbesserung der Transparenz über die Finanzierungstätigkeit der Unternehmen gewährleisten. Die beigefügte Tabelle enthält eine detailliertere Aufteilung der Veränderungen der Finanzierungstätigkeit:

in EUR Mio.	01.01.2017	Cashflows	nicht zahlungswirksame Veränderungen			31.12.2017
			Fremd- währungs- effekte	Fair Value Änderungen	Andere Verän- derungen	
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	400,0	-400,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	61,7	-54,2	-7,5	0,0	0,0	0,0
Summe	461,7	-454,2	-7,5	0,0	0,0	0,0

in EUR Mio.	01.01.2016	Cashflows	nicht zahlungswirksame Veränderungen			31.12.2016
			Fremd- währungs- effekte	Fair Value Änderungen	Andere Verän- derungen	
Nachrangkapital	114,9	-52,7	-0,5	0,0	0,0	61,7
Summe	114,9	-454,2	-0,5	0,0	0,0	61,7

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(49) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2017:

in EUR Mio.	< 1 Monat	1 Monat < 3 Monate	3 Monate < 1 Jahr	1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.056,2	775,5	1.064,2	793,0	1.322,3	6.011,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.031,3	285,1	406,9	220,5	1.266,8	3.210,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	566,0	2.716,8	467,1	3.750,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	397,4	645,9	1.043,3
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unwiderrufliche Kreditzusagen	65,2	17,8	188,6	1.409,2	60,7	1.741,6
Finanzgarantien	0,0	25,4	0,2	66,4	35,0	127,1
Gesamt	3.152,7	1.103,9	2.225,9	5.603,3	3.797,9	15.883,7

Zum 31. Dezember 2016:

in EUR Mio.	< 1 Monat	1 Monat < 3 Monate	3 Monate < 1 Jahr	1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.265,5	1.678,2	495,9	739,5	1.433,0	6.612,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.469,2	315,9	349,1	165,3	1.113,3	3.412,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	25,1	322,8	2.373,9	500,0	3.221,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	249,1	798,3	1.047,4
Nachrangkapital	0,0	0,0	61,7	0,0	0,0	61,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	73,3	5,7	329,0	1.415,1	94,0	1.917,2
Finanzgarantien	0,0	38,4	42,0	6,3	46,7	133,3
Gesamt	3.808,1	2.063,2	1.600,5	4.949,3	3.985,4	16.406,3

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag, unter Berücksichtigung etwaiger Kündigungsoptionen, bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

Weitere Informationen zum Liquiditätsrisiko befinden sich innerhalb des Lageberichts im Risikobericht, Abschnitt „Liquiditätsrisiko“. Dort wird detailliert auf das Liquiditätsmanagement, die Steuerung und Messung der Liquiditätsrisiken, die Berichterstattung sowie die Entwicklung 2017

und auf den Ausblick näher eingegangen.

(50) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	1.221,1	1.300,9	-6
Financial Assets Held for Trading	128,3	91,0	41
Derivatives – Hedge Accounting	219,8	327,7	-33
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	873,0	882,1	-1
Available for Sale Assets	2.232,2	2.645,6	-16
Loans and Receivables	11.815,3	11.901,0	-1
Gesamt	15.268,7	15.847,5	-4
Passiva			
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	1.635,9	1.855,9	-12
Financial Liabilities Held for Trading	74,9	101,7	-26
Derivatives – Hedge Accounting	517,7	706,7	-27
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	1.043,3	1.047,4	0
Other Liabilities	12.971,7	13.308,4	-3
Gesamt	14.607,6	15.164,2	-4

Die Buchwerte von Grundgeschäften aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sind der jeweiligen Kategorie zugeordnet. Betrachtet wurden dabei ausschließlich Finanzinstrumente.

(51) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (in %)
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss	-37.400	34.934	< -100
Financial Instruments Held for Trading	5.310	2.048	> 100
Derivatives – Hedge Accounting	-45.254	-92.431	-51
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	2.543	32.886	-92
Available for Sale Assets	29.567	46.983	-37
Loans and Receivables	287.013	293.775	-2
Other Liabilities	-146.085	-162.926	-10
Gesamt	133.094	120.335	11

Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird, da hier ebenfalls nicht enthalten, in der nachfolgenden Note erläutert.

(52) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	2017 (TEUR)	2016 (TEUR)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Wertaufholung aus Einzelwertberichtigungen von AfS Finanzanlagen	0,0	4.019	-100
Gesamt	0,0	4.019	-100
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von LaR Finanzanlagen	-2.270	1.280	< -100
Ergebnis aus portfoliobasierten Wertberichtigungen von LaR Finanzanlagen und Forderungen an Kunden	4.243	2.005	> 100
Ergebnis aus der Bildung / Auflösung von Rückstellungen im Kreditbereich	74	80	-8
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	-42	-637	-93
Gesamt	2.005	2.728	-27

(53) Fair Value-Hierarchie

Folgende Tabellen zeigt die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

31.12.2017 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to-Market)	Level 2 (Mark-to-Matrix)	Level 3 (Mark-to-Model)	Summe
Handelsaktiva	0,0	128,3	0,0	128,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Derivaten	0,0	127,1	0,0	127,1
Zinsrisiken	0,0	27,4	0,0	27,4
Währungsrisiken	0,0	99,7	0,0	99,7
Forderung des Handelsbestandes	0,0	1,2	0,0	1,2
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	873,0	0,0	0,0	873,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	219,8	0,0	219,8
Zinsrisiken	0,0	195,4	0,0	195,4
Währungsrisiken	0,0	24,4	0,0	24,4
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	1.716,7	515,5	0,0	2.232,2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.716,6	515,5	0,0	2.232,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,1	0,0	0,0	0,1
Aktiva	2.589,7	863,6	0,0	3.453,3
Handelspassiva	0,0	74,9	0,0	74,9
Negative Fair Values aus Derivaten	0,0	74,9	0,0	74,9
Zinsrisiken	0,0	57,8	0,0	57,8
Währungsrisiken	0,0	17,1	0,0	17,1
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	499,3	544,0	0,0	1.043,3
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	517,7	0,0	517,7
Zinsrisiken	0,0	447,9	0,0	447,9
Währungsrisiken	0,0	69,8	0,0	69,8
Passiva	499,3	1.136,6	0,0	1.635,9

31.12.2016 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to-Market)	Level 2 (Mark-to-Matrix)	Level 3 (Mark-to-Model)	Summe
Handelsaktiva	0,0	91,0	0,0	91,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Derivaten	0,0	89,7	0,0	89,7
Zinsrisiken	0,0	55,5	0,0	55,5
Währungsrisiken	0,0	34,2	0,0	34,2
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	1,4	0,0	1,4
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	854,4	27,7	0,0	882,1
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	327,7	0,0	327,7
Zinsrisiken	0,0	233,0	0,0	233,0
Währungsrisiken	0,0	94,7	0,0	94,7
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	1.841,8	803,8	0,0	2.645,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.841,8	803,8	0,0	2.645,6
Aktiva	2.696,2	1.250,2	0,0	3.946,5
Handelspassiva	0,0	101,7	0,0	101,7
Negative Fair Values aus Derivaten	0,0	101,7	0,0	101,7
Zinsrisiken	0,0	71,4	0,0	71,4
Währungsrisiken	0,0	30,3	0,0	30,3
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	1.047,4	0,0	1.047,4
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	706,7	0,0	706,7
Zinsrisiken	0,0	594,5	0,0	594,5
Währungsrisiken	0,0	112,2	0,0	112,2
Passiva	0,0	1.855,9	0,0	1.855,9

Zum Bewertungsstichtag befinden sich keine Fair Value-bewerteten Vermögensgegenstände im Bestand der Bank, die gemäß Level 3, das heißt Mark-to-model-Methodik, bewertet wurden.

Die Transfers innerhalb der Fair Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

01.01. – 31.12.2017 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	27,7	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	0,0	0,0	198,5	0,0	0,0	0,0
Aktiva	0,0	0,0	226,2	0,0	0,0	0,0
Passiva	0,0	0,0	501,2	0,0	0,0	0,0

Ein Wertpapier der Kategorie „Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte“ wechselte im ersten Quartal aus der Matrixbewertung (Level 2) in die Marktbewertung (Level 1). Ebenso wechselten acht Wertpapiere (1 im ersten Quartal, 4 im zweiten Quartal und 3 im vierten Quartal) der Kategorie „AfS“ aus der Matrixbewertung (Level 2) in die Marktbewertung (Level

1). Des Weiteren wechselte im ersten Quartal ein Wertpapier der Kategorie „Zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten“ aus der Matrixbewertung (Level 2) in die Marktbewertung (Level 1). In Bezug auf den Gesamtbestand der Wertpapiere in der NORD/LB CBB lagen die Leveltransfers bei rund 14 %.

Im Vorjahr lagen folgende Leveltransfers vor:

01.01. - 31.12.2016 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	25,2	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	21,5	0,0	350,3	0,0	0,0	0,0
Aktiva	21,5	0,0	375,5	0,0	0,0	0,0
Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Ein Wertpapier der Kategorie „Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte“ wechselte aus der Matrixbewertung (Level 2) in die Marktbewertung (Level 1). Ebenso wechselten 13 Wertpapiere der Kategorie „AfS“ aus der Matrixbewertung (Level 2) in die Marktbewertung (Level 1). Von Level 1 in Level 2 wechselte zudem ein Wertpapier. In Bezug auf den Gesamtbestand der Wertpapiere in der NORD/LB CBB lagen die Leveltransfers bei rund 6 %.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Fair Values der Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden, aber für die der Fair Value im Anhang angegeben wird, nach der Fair Value-Hierarchie:

31.12.2017 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix))	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Barreserve	448,3	0,0	0,0	448,3
Forderungen an Kreditinstitute	420,5	124,3	252,4	797,2
Forderungen an Kunden	8,4	31,0	8.831,1	8.870,5
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	121,1	1.662,4	0,0	1.783,5
Aktiva	998,3	1.817,8	9.083,5	11.899,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	386,7	84,1	5.695,1	6.165,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	182,6	1.435,9	1.616,7	3.235,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.509,4	2.255,3	0,0	3.764,7
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0
Passiva	2.078,7	3.775,3	7.311,9	13.165,8

31.12.2016 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix))	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Barreserve	56,5	0,0	0,0	56,5
Forderungen an Kreditinstitute	544,5	231,1	465,4	1.241,0
Forderungen an Kunden	3,3	62,5	8.431,5	8.497,4
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	11,5	2.147,4	0,0	2.158,9
Aktiva	615,8	2.441,0	8.897,0	11.953,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	342,4	579,7	5.911,8	6.833,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	680,8	1.311,2	1.476,3	3.468,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.314,0	1.923,3	0,0	3.237,3
Nachrangkapital	0,0	0,0	61,7	61,7
Passiva	2.337,2	3.814,2	7.449,7	13.601,1

(54) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten („LaR“) oder mit dem Hedge Fair Value („LaR“) angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

in EUR Mio.	Fair Value 31.12.2017	Buchwert 31.12.2017	Differenz 31.12.2017	Fair Value 31.12.2016	Buchwert 31.12.2016	Differenz 31.12.2016
Aktiva	11.892,0	11.815,3	76,7	11.950,3	11.901,0	49,2
Barreserve	448,3	448,3	0,0	56,5	56,5	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	797,2	796,4	0,8	1.241,0	1.240,5	0,5
Forderungen an Kunden	8.870,5	8.632,2	238,4	8.497,4	8.242,2	255,2
Risikovorsorge	-7,6	-7,6	0,0	-23,3	-23,3	0,0
Forderungen nach Risikovorsorge	9.660,1	9.421,0	239,1	9.715,1	9.459,3	255,7
Finanzanlagen	1.783,5	1.946,0	-162,5	2.158,9	2.385,3	-226,4
Passiva	13.165,8	12.971,7	194,1	13.601,1	13.308,4	292,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.165,9	6.011,1	154,7	6.833,9	6.612,1	221,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.235,2	3.210,7	24,6	3.468,3	3.412,8	55,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.764,7	3.750,0	14,7	3.237,3	3.221,8	15,5
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	61,7	61,7	0,0

Für Details zur Ermittlung des Fair Value siehe Note ((6) Finanzinstrumente), Absatz d) Ermittlung des Fair Value.

Die in der Spalte „Buchwert“ aufgeführten Beträge beinhalten die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value bzw. Full Fair Value ausgewiesenen Aktiva und Passiva. Soweit ein Hedge Fair Value bzw. Full Fair Value als Buchwert angesetzt wird, wird dieser Wert auch in der Spalte „Fair Value“ aufgeführt.

Die stillen Lasten auf Finanzanlagen haben sich um EUR 63,9 Mio. auf EUR 162,5 Mio. reduziert (Vorjahr EUR 226,4 Mio.).

Zum 31. Dezember 2017 existierten keine zum Fair Value bewerteten Assets im Bestand der Bank, deren Wert mittels Level 3 (Mark-to-Model Methodik) ermittelt werden musste.

Passivsteuerung ein.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-/Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

(55) Derivative Finanzinstrumente

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

in EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2017	Nominal- werte 31.12.2016	Marktwerte positiv 31.12.2017	Marktwerte positiv 31.12.2016	Marktwerte negativ 31.12.2017	Marktwerte negativ 31.12.2016
Zinsrisiken	6.745,4	7.207,4	222,9	288,5	505,7	666,0
Zinsswaps	6.500,4	7.087,4	222,9	288,5	505,7	665,6
Zinsoptionen	0,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,4
Caps, Floors	20,0	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	225,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Zinstermingeschäfte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsrisiken	3.441,6	7.523,9	124,1	128,9	86,9	142,5
Devisentermingeschäfte	1.575,0	5.867,5	0,9	34,2	9,0	11,8
Währungsswaps/Zins- Währungsswaps	1.866,5	1.656,4	123,1	94,7	77,9	130,6
Gesamt	10.186,9	14.731,3	346,9	417,4	592,6	808,4

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben:

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Restlaufzeiten								
Bis 3 Monate	600,5	218,5	1.561,4	5.768,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	503,6	759,6	75,6	197,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.598,8	2.652,6	419,1	237,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 5 Jahre	3.042,5	3.576,7	1.385,5	1.319,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	6.745,4	7.207,4	3.441,6	7.523,9	0,0	0,0	0,0	0,0

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen. In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert:

in EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2017	Nominal- werte 31.12.2016	Marktwerte positiv 31.12.2017	Marktwerte positiv 31.12.2016	Marktwerte negativ 31.12.2017	Marktwerte negativ 31.12.2016
Banken in der OECD	9.802,1	14.533,9	344,3	412,9	588,1	807,6
Banken außerhalb der OECD	85,5	109,0	0,0	0,1	0,1	0,2
Öffentliche Stellen in der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	299,3	88,4	2,7	4,4	4,3	0,6
Gesamt	10.186,9	14.731,3	346,9	417,4	592,6	808,4

(56) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regio-

nalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen. Die Bank hat keine Geschäfte mit den gezeigten ausgewählten Ländern in den Kategorien HfT und dFV.

in EUR Mio.	Available for Sale Assets		Loans and Receivables	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	16,2	20,9
Summe	0,0	0,0	16,2	20,9
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	50,9	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	33,9	0,5
Summe	0,0	0,0	84,8	0,5
Italien				
Sovereign Exposure	99,2	103,9	35,0	38,9
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	28,5	23,6	48,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,2	2,7
Summe	99,2	132,4	58,9	90,4
Ungarn				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	79,2	83,1
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	5,2	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	84,4	83,1
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	31,3	232,5	242,1
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	2,1	2,2
Summe	0,0	31,3	234,7	244,3
TOTAL	99,2	163,7	478,9	439,2

Es existieren keine Exposures in den Ländern Ägypten, Russland, Slowenien und Zypern.

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt EUR 86,3 Mio. (Vorjahr EUR 163,7 Mio.) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt EUR -13,6 Mio. (Vorjahr EUR -12,6 Mio.). In der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode wurden keine Abschreibungen erfasst (Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten ausgewählten Ländern bestehen Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 4,0 Mio. (Vorjahr EUR 5,6 Mio.). Der

Fair Value dieser Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt EUR 468,4 Mio. (Vorjahr EUR 412,6 Mio.).

Die Zinssätze bei den oben erfassten Geschäften bewegen sich zwischen 0,00 % p.a. und 5,75 % p.a. Die einzelnen Laufzeiten der Geschäfte reichen von 2018 - 2042, wobei 15 % der Forderungen in den nächsten 12 Monaten und 17 % in den nächsten 36 Monaten fällig werden.

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen für ausgewählte Länder 2016 und 2017:

31.12.2017 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Italien				
Sovereign Exposure	99,2	0,0	0,0	99,2
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	99,2	0,0	0,0	99,2
Ungarn				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
TOTAL	99,2	0,0	0,0	99,2

31.12.2016 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Portugal				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Irland				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Italien				
Sovereign Exposure	0,0	103,9	0,0	103,9
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	19,0	9,5	0,0	28,5
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	19,0	113,4	0,0	132,4
Ungarn				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	0,0	0,0	0,0	0,0
Spanien				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	31,3	0,0	0,0	31,3
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	31,3	0,0	0,0	31,3
TOTAL	50,3	113,4	0,0	163,7

(57) Forbearance Exposure

Als Forborne Exposures gelten alle Forderungen, bei denen die Bank in der Vergangenheit durch Stundung, Restrukturierung oder Verzicht auf Marge versucht hat, den Geschäftsbetrieb sowie

den Kapitalsdienst des Kunden aufrecht zu erhalten, um einen Ausfall oder ein Impairment zu vermeiden. Die folgenden Wertangaben beziehen sich auf den Bilanzansatz zum Stichtag:

31.12.2017 in EUR Mio.	Bilanzansatz vor Einzelwertberichtigung	Einzelwertberichtigung	Bilanzansatz nach Einzelwertberichtigung
Baugewerbe	0,0	0,0	0,0
Dienstleistungen und Sonstiges	25,3	-4,6	20,8
Finanzinstitute und Versicherungen	0,0	0,0	0,0
Handel	0,9	0,0	0,9
Verarbeitendes Gewerbe	0,0	0,0	0,0
Summe	26,2	-4,6	21,7

Insgesamt sind Forborne Engagements in Höhe von EUR 67,0 Mio. zurückgezahlt oder wurden nach Inanspruchnahme von Sicherheiten ausgebucht. Neu hinzugekommen sind zwei avalierte

Engagements aus dem Corporate Sektor in Höhe von EUR 19,8 Mio. Die zu beiden Stichtagen vorhandenen Forborne Engagements reduzierten sich um EUR 3,3 Mio.

31.12.2016 in EUR Mio.	Bilanzansatz vor Einzelwertberichtigung	Einzelwertberichtigung	Bilanzansatz nach Einzelwertberichtigung
Baugewerbe	3,4	0,0	3,4
Dienstleistungen und Sonstiges	53,5	-2,0	51,5
Finanzinstitute und Versicherungen	0,0	0,0	0,0
Handel	16,3	0,0	16,3
Verarbeitendes Gewerbe	3,4	0,0	3,4
Summe	76,6	-2,0	74,6

Darüber hinaus existieren keine Kreditrisikorückstellungen für die betroffenen Engagements.

Teil des Non-Performing Exposure, für das eine fristgerechte Rückzahlung unwahrscheinlich ist bzw. bei dem ein Zahlungsverzug besteht:

31.12.2017 in EUR Mio.	fristgerechte Rückzahlung unwahrscheinlich oder Zahlungsverzug <90 Tage	Zahlungsverzug > 90 Tage <= 180 Tage	Zahlungsverzug > 180 Tage <= 1 Jahr	Zahlungsverzug > 1 Jahr
	22,4	0,0	0,0	1,8
Summe	22,4	0,0	0,0	1,8

31.12.2016 in EUR Mio.	fristgerechte Rückzahlung unwahrscheinlich oder Zahlungsverzug <90 Tage	Zahlungsverzug > 90 Tage <= 180 Tage	Zahlungsverzug > 180 Tage <= 1 Jahr	Zahlungsverzug > 1 Jahr
	64,3	0,0	0,2	1,7
Summe	64,3	0,0	0,2	1,7

(58) Grundgeschäfte in effektiven**Sicherungsbeziehungen**

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäfts nicht ändert.

Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstru-

mente (Kategorien „LaR“ und „OL“) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value-Änderung korrigiert.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value. Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Micro Fair Value Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	88,1	189,7	-54
Forderungen an Kunden	430,0	975,4	-56
Finanzanlagen	2.708,6	3.427,7	-21
Gesamt	3.226,7	4.592,8	-30
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61,9	109,4	-43
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.189,8	1.082,4	10
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.128,3	662,6	70
Gesamt	2.380,0	1.854,4	28

(59) Die NORD/LB CBB als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden von der Bank folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	390,0	513,3
Forderungen an Kunden	509,2	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	421,6	308,1
Finanzanlagen	828,0	994,6
Gesamt	2.148,8	1.816,0

Die Sicherheitenstellung von Finanzanlagen erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte („Repos“) mit einer maximalen Restlaufzeit von sechs Monaten. Aufwände und Erträge aus den verpfändeten Wertpapieren stehen weiterhin der Bank zu.

Die Sicherheitenstellung in Form von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen und sichert überwiegend Wertveränderungen derivativer Geschäfte. Die Restlaufzeiten hierzu

sind in Note (55) Derivative Finanzinstrumente angegeben.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente setzen sich aus in Pension gegebenen Wertpapieren sowie darüberhinausgehenden Wertpapiersicherheiten zusammen.

Folgende Sicherheiten wurden für Forderungen an die Bank in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)
An die Bank als Sicherheit übertragene Finanzanlagen	405,0	435,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	144,8	23,0
Gesamt	549,9	458,9

Die Sicherheitenleistung in Form übertragener Finanzanlagen erfolgte für Geldanlagen von Kontrahenten im Rahmen echter Pensionsgeschäfte („Repos“) mit einer maximalen Restlaufzeit von sechs Monaten. Aufwände und Erträge aus den verpfändeten Wertpapieren stehen dabei weiterhin dem Kontrahenten zu.

Die Sicherheitenleistung in Form von Einlagen von Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen und sichert Wertveränderungen derivativer Geschäfte ab.

Im Berichtsjahr 2017 sowie im Vorjahr wurden

keine Sicherheiten gehalten, die auch ohne Zahlungsverzug des Sicherungsgebers veräußert oder weitergereicht werden dürfen.

(60) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermö-

genswerten und Verpflichtungen der Bank zum Ende des Berichtsjahres 2017 sowie zum 31. Dezember 2016 können der folgenden Tabelle entnommen werden:

31.12.2017 (EUR Mio.)	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements und ähnliches ohne bilanzielle Saldierung			Nettobetrag
				davon: Finanzinstrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier-Sicherheiten	Barsicherheiten	
Aktiva	794,3	0,0	794,3	-297,7	-313,5	-144,1	39,0
Derivate	344,0	0,0	344,0	-197,7	0,0	-144,1	2,1
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	450,3	0,0	450,3	-100,0	-313,5	0,0	36,8
Passiva	1.671,4	0,0	1.671,4	-297,7	-978,6	-384,7	10,4
Derivate	591,5	0,0	591,5	-197,7	0,0	-384,7	9,1
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	1.079,9	0,0	1.079,9	-100,0	-978,6	0,0	1,3

31.12.2016 (EUR Mio.)	Brutto- betrag vor Saldierung	Betrag der bilanziel- len Saldie- rung	Netto- betrag nach Sal- dierung	Master Netting Arrangements und ähnliches ohne bilanzielle Saldierung			Nettobetrag
				davon: Finanzins- trumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- Sicherhei- ten	Barsicher- heiten	
Aktiva	1.048,1	0,0	1.048,1	-459,2	-435,9	-19,5	133,5
Derivate	412,7	0,0	412,7	-289,2	0,0	-19,5	104,0
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	635,4	0,0	635,4	-170,0	-435,9	0,0	29,5
Passiva	2.015,2	0,0	2.015,2	-459,2	-1.035,8	-493,2	27,0
Derivate	803,3	0,0	803,3	-289,2	0,0	-493,2	20,9
Wertpapierleihe und -pensions- geschäfte	1.211,9	0,0	1.211,9	-170,0	-1.035,8	0,0	6,1

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierpensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der Forderungen,

Verpflichtungen sowie der gestellten und erhaltenen Sicherheiten z.B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer („Reverse-Repос“)	450,3	635,4
Forderungen an Kreditinstitute	228,2	170,0
Forderungen an Kunden	222,2	465,4
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber („Repос“)	1.079,9	1.211,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.079,9	1.211,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0
TLTRO (Targeted Longer-Term refinancing operations)	500,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500,0	0,0

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)
Verliehene Wertpapiere	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0,0	0,0
Entliehene Wertpapiere	0,0	0,0

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)
In Pension gegebene Wertpapiere	1.078,1	1.194,8
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	323,1	276,1
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	755,0	918,6
In Pension genommene Wertpapiere	405,0	435,9

(61) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die in der NORD/LB CBB verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt.

Es bestehen keine übertragenen finanziellen Vermögenswerte, die nur teilweise in der Bank bilanziert werden. Daneben existieren ebenfalls keine übertragenen Vermögensgegenstände mit Rückgriffsrechten.

	31.12.2017		31.12.2016	
	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung			
in EUR Mio.	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	504,7	500,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	323,1	323,6	276,1	276,6
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	124,6	124,8	390,6	403,8
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	630,4	631,4	528,0	531,5
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	1.582,8	1.579,9	1.194,8	1.211,9

2017 hat die NORD/LB CBB am TLTRO-II Programm der EZB teilgenommen.

Sonstige Erläuterungen

(62) Aufsichtsrechtliche Informationen

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und die Eigenmittelanforderungen basieren auf den IFRS und werden seit dem Geschäftsjahr 2014 gemäß den Regelungen der CRR ermittelt. Für die Offenlegungsinformationen gemäß Artikel 13 CRR wird jährlich ein separater Bericht erstellt, der nach Fertigstellung auf der Homepage der NORD/LB CBB veröffentlicht wird.

Eigenmittelanforderungen

Im Rahmen der Risikoermittlung bedient sich die Bank im Wesentlichen der aufsichtsrechtlichen Standardansätze. Lediglich bei der Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken findet für den überwiegenden Teil der Forderungen der auf internen Ratings basierende Ansatz („IRB“) Anwendung.

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)
Gesamtrisikobetrag	4.244,4	4.209,7
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	325,4	321,7
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	13,5	14,0
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	0,0	0,1
Eigenmittelanforderungen für Kreditwertanpassungen	0,7	0,9
Eigenmittelanforderungen	339,5	336,7

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	205,0	205,0
Sonstige Rücklagen	445,7	445,5
Abzugsposten	-26,0	-25,5
Hartes Kernkapital	624,8	625,0
Komponenten des zusätzlichen Kernkapitals	0,0	0,0
Kernkapital	624,8	625,1
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil)	0,0	12,2
Anrechenbare, die erwarteten Verluste überschreitende Rückstellungen nach IRB-Ansatz	2,5	11,8
Ergänzungskapital	2,5	24,0
Eigenmittel	627,3	649,0

Die Sicherstellung einer adäquaten Eigenmittele Ausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten ist Ziel des Eigenkapitalmanagements.

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalgrößen sind Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß den Regelungen der CRR besteht.

Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird

regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte oder in Abstimmung mit der NORD/LB auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat in den Jahren 2016 und 2015 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	31.12.2017	31.12.2016
Harte Kernkapitalquote	14,7 %	14,8 %
Kernkapitalquote	14,7 %	14,8 %
Gesamtkapitalquote	14,8 %	15,4 %

Die harte Kernkapitalquote der NORD/LB CBB mit 14,7 % ebenso oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderung wie die Gesamtkapitalquote mit 14,8 %. Die EZB hat der Bank für das Jahr 2017 die Einhaltung eines institutsspezifischen Aufschlags von 0,5 % auferlegt, welcher vollständig aus hartem Kernkapital zu bestehen hat. Unter Berücksichtigung der Mindestanforderungen gemäß Artikel 92 CRR hat die Bank demnach eine harte Kernkapitalquote von mindestens 5 %, eine Kernkapitalquote von mindestens 6,5 % und eine Gesamtkapitalquote von mindestens 8,5 % vorzuhalten.

Auf Antrag der Bank hat die Aufsichtsbehörde CSSF die Bank von der Einhaltung der Großrisikogrenze gegenüber Unternehmen des NORD/LB Konzerns gemäß Artikel 20 „Konzern-

interne Ausnahmen der Verordnung 14/01“ (Verordnung CSSF Nr. 14-01 über die Implementierung bestimmter, in der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 enthaltener Ermessensspielräume vom 11. Februar 2014) befreit.

(63) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2017 bestanden folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

in EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	0,0	0,0	437,2	0,0	437,2
Forderungen an Kreditinstitute	24,7	0,1	128,2	3,1	156,1
Forderungen an Kunden	970,8	14,5	263,3	904,5	2.153,1
Risikovorsorge	-0,1	0,0	-0,6	0,0	-0,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14,2	0,0	0,4	51,2	65,9
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	1,1	0,0	24,3	0,1	25,4
Finanzanlagen	1.187,0	119,4	161,4	146,6	1.614,3
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	2.197,7	134,0	1.014,2	1.105,5	4.451,4
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.723,1	0,0	0,0	206,1	1.929,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	103,8	0,3	0,5	33,3	137,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0	60,9	248,3	309,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	11,3	0,0	1,5	1,1	13,9
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	292,3	23,0	5,5	44,6	365,3
Sonstige Passiva	0,0	0,0	0,0	0,4	0,4
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	2.130,5	23,3	68,3	533,8	2.755,9

Zum 31. Dezember 2016 bestanden folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

in EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	0,0	0,0	7,4	0,0	7,4
Forderungen an Kreditinstitute	23,4	2,3	0,0	1,8	27,6
Forderungen an Kunden	1.049,6	15,9	528,3	604,0	2.197,8
Risikoversorge	-0,1	0,0	-0,6	0,0	-0,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	49,3	0,0	0,5	1,9	51,7
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	3,9	0,0	30,0	33,0	67,0
Finanzanlagen	1.521,9	138,7	204,3	160,6	2.025,5
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	2.648,1	157,0	769,8	801,3	4.376,2
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.746,5	1,6	14,0	291,4	3.053,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	277,4	0,3	188,4	207,7	673,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	307,8	0,0	68,4	272,6	648,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	14,2	0,1	1,8	1,4	17,5
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	378,5	35,4	16,4	46,4	476,7
Sonstige Passiva	0,7	0,0	0,0	0,3	1,0
Nachrangkapital	61,7	0,0	0,0	0,0	61,7
Gesamt	3.786,7	37,4	289,0	819,7	4.932,9

(64) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	127,1	133,3
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	127,1	133,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.741,6	1.917,2
Gesamt	1.868,7	2.050,5

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen

Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten. Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunkts von Vermögens-

abfließen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (Finanzgarantien) erfolgt gemäß IAS 39. Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-,

Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Eventualverbindlichkeiten und im Zusammenhang mit dem allgemein niedrigen Zinsumfeld wird auf die Diskontierung dieser Verbindlichkeiten verzichtet.

(65) Nachrangige Vermögenswerte

	31.12.2017 (EUR Mio.)	31.12.2016 (EUR Mio.)
Finanzanlagen	0,0	45,0
Gesamt	0,0	45,0

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Der im Vorjahr bestehende nachrangige Vermögenswert war im Geschäftsjahr 2017 endfällig.

(66) Treuhandgeschäfte

Im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr haben keine Treuhandgeschäfte vorgelegen.

(67) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 13. März 2018 durch den Vorstand vor.

(68) Honorar des Abschlussprüfers

	2017 (in TEUR)	2016 (in TEUR)
Honorar des Abschlussprüfers für:		
Abschlussprüfung	523	329
Andere Bestätigungsleistungen	282	184
Steuerberatung	11	48
Sonstige Leistungen	15	120

Es wurden keine weiteren Honorare als die in der Tabelle aufgeführten an den Abschlussprüfer gezahlt. Die Beträge verstehen sich ohne gesetzliche Umsatzsteuer.

(69) Einlagensicherung und Abwicklungs-/Garantiefonds

Am 18. Dezember 2015 wurde das Gesetz über die Maßnahmen zur Auflösung, Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen sowie über die Systeme zur Einlagensicherung und Anlegerentschädigung („das Gesetz“) verabschiedet, das die EU-Richtlinie 2014/59/EU zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen sowie die EU-Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme und Anlegerentschädigungssysteme in luxemburger Recht umsetzt.

In Luxemburg besteht ein beitragsbasiertes System der Einlagensicherung und Anlegerentschädigung, an dem die Bank beteiligt ist. Das System sichert Einlagen des gleichen Einlegers bis zu einem Betrag von EUR 100.000 und Anlagegeschäfte bis zu einem Betrag von EUR 20.000. Das Gesetz sieht weiterhin vor, dass Einlagen, die aus bestimmten Transaktionen resultieren oder bestimmten sozialen oder anderen Zwecken dienen, für den Zeitraum von 12 Monaten über den Betrag von EUR 100.000 hinaus abgedeckt sind.

Der Zielbetrag an finanziellen Mitteln des luxemburger Bankenabwicklungsfonds („Fonds de résolution Luxembourg“ („FRL“)) muss gemäß Artikel 1 Nummer 36 des Gesetzes zu Beginn des Jahres 2024 mindestens 1 % der garantierten Einlagen aller Kreditinstitute in allen teilnehmenden Mitgliedstaaten erreichen. Dieser Betrag wird/wurde von den Kreditinstituten über jährliche Beitragsleistungen in den Geschäftsjahren 2015 bis 2024 erhoben.

Der Zielbetrag an finanziellen Mitteln des luxemburger Einlagensicherungsfonds („Fonds de garantie des dépôts Luxembourg“ („FGDL“)) ist auf 0,8 % der in Artikel 163 Nummer 8 des Gesetzes definierten garantierten Einlagen der relevanten Kreditinstitute festgelegt und muss bis Ende des Jahres 2018 erreicht werden. Die Beitragsleistungen erfolg(t)en auf jährlicher Basis zwischen

2016 und 2018. Nach Erreichen der 0,8 % werden die luxemburger Kreditinstitute in den folgenden 8 Jahren weitere Beiträge leisten, um einen zusätzlichen Sicherheitspuffer in Höhe von 0,8 % der in Artikel 163 Nummer 8 des Gesetzes definierten garantierten Einlagen zu bilden.

(70) Geografische Verteilung im Deckungsstock

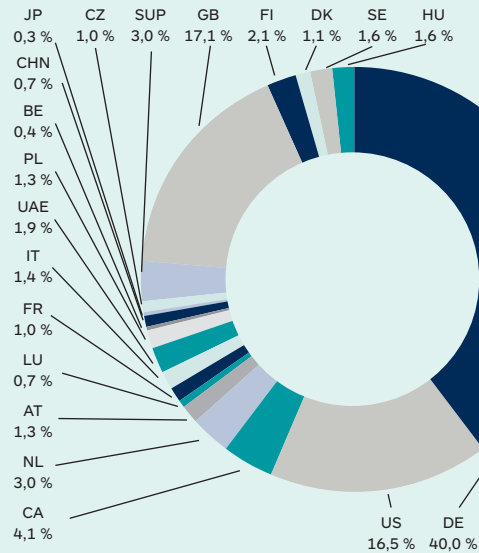
Die luxemburger Pfandbriefgesetzgebung erlaubt grundsätzlich die Indekungnahme von Forderungen aus Ländern, die der OECD, der Europäischen Union, dem EWR oder Ländern mit (sehr) gutem Rating von zugelassenen Ratingagenturen angehören.

Die Bank hat im Deckungsstock keine Risikopositionen in Estland, Lettland, Litauen, Island, Mexiko und der Türkei. Aufgrund der derzeit wirtschaftlich angespannten Situation in diesen Ländern plant die Bank dort auch weiterhin keine Neuengagements.

Darüber hinaus tätigt die Bank bis auf weiteres kein originäres (Neu-) Geschäft in Osteuropa, Irland und den USA. Eine Fortführung von Investitionen in diesen Ländern wird von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Volkswirtschaften abhängig sein. Geografisch ist der Deckungsstock der NORD/LB CBB über 19 (Vorjahr 17) Staaten und eine internationale Organisation diversifiziert:

Zum Stichtag 31. Dezember 2017

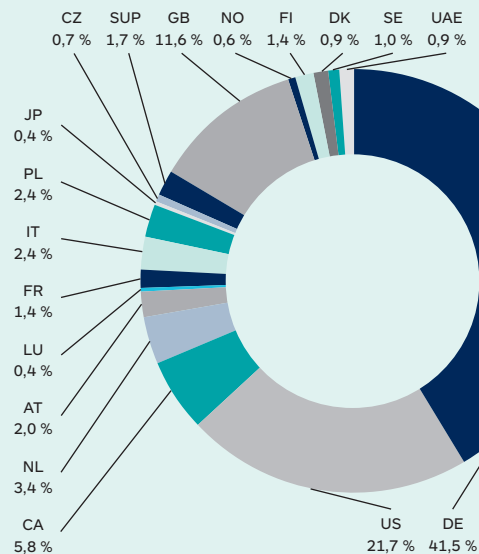
Geographische Verteilung



Region	in %
Europa	76,5
Nord-Amerika	20,6
Asien	2,9
Ozeanien	0,0

Zum Stichtag 31. Dezember 2016

Geographische Verteilung

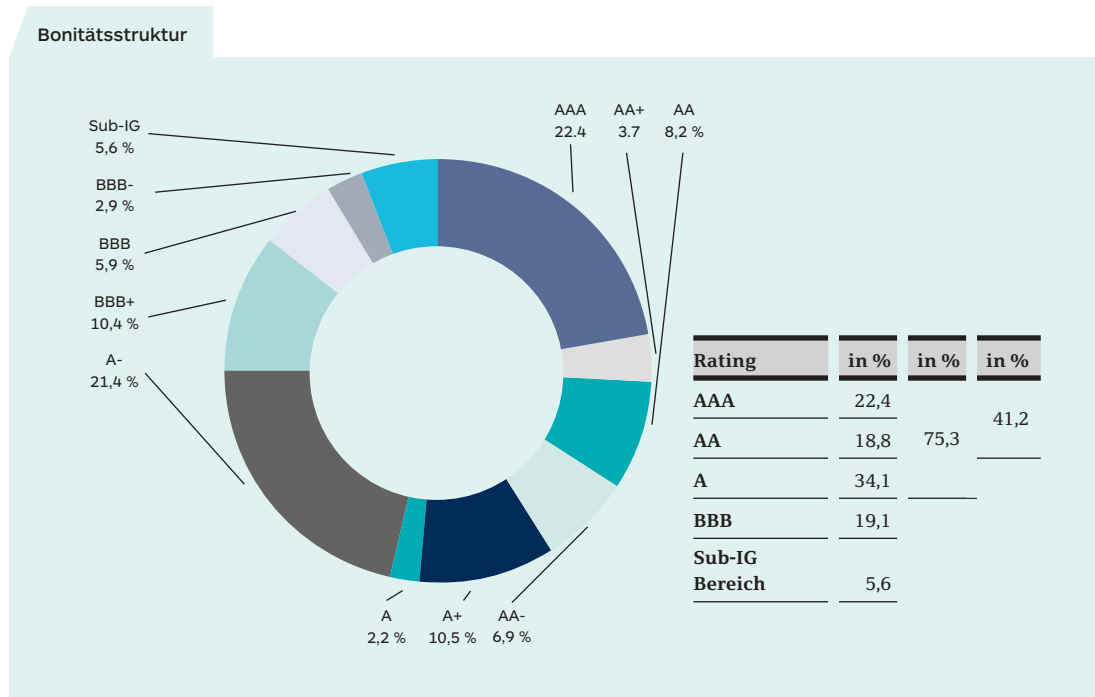


Region	in %
Europa	71,3
Nord-Amerika	27,5
Asien	1,2
Ozeanien	0,0

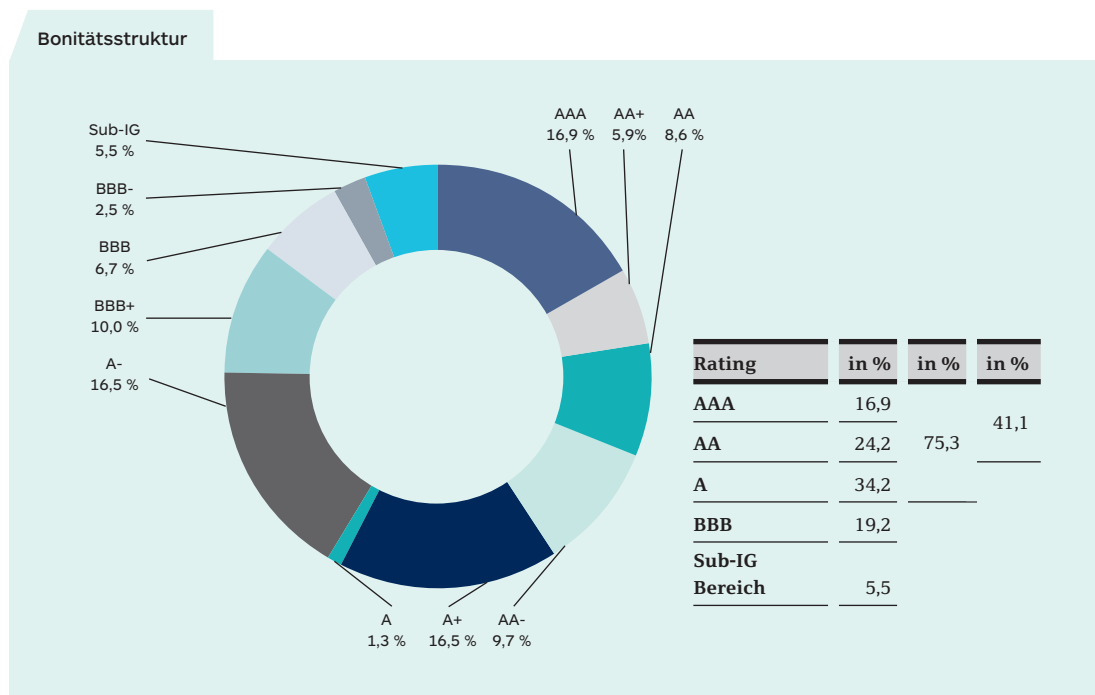
(71) Bonitätsstruktur des Deckungsstocks

Die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks stellt sich wie folgt dar:

Zum Stichtag 31. Dezember 2017



Zum Stichtag 31. Dezember 2016



(72) Deckungsrelation

In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbestand (EUR Mio.)		Emissionen * (EUR Mio.)		Unter- (-) / Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Gesamt	4.930,4	4.523,7	3.971,9	3.649,0	+958,5	+874,7

*) Nominalbetrag der sich im Umlauf befindlichen gedeckten Emissionen inklusive Eigenbestand.

(73) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand in der NORD/LB CBB während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2017	Männlich 2016	Weiblich 2017	Weiblich 2016	Gesamt 2017	Gesamt 2016
	129,3	126,2	60,8	60,5	190,2	186,7

Mitarbeiter und Vorstand der NORD/LB CBB verteilen sich auf folgende Funktionen:

Gruppe	2017	2016
Vorstand	2,0	1,8
Leitende Angestellte	8,0	8,0
Angestellte	180,2	176,9
Summe	190,2	186,7

Nahestehende Unternehmen und Personen

(74) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)

Als nahestehende juristische Personen werden die NORD/LB als Muttergesellschaft der NORD/LB CBB sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) eingestuft.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahestehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der NORD/LB CBB, die Mitglieder des Vorstands der NORD/LB als Konzernmutterunternehmen sowie nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

werden Geschäfte und Sicherungsvereinbarungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der in der Bank angewendeten Marktgerechtigkeitsüberwachung.

Der Umfang der Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2017 und 2016 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden. Veränderungen im Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen führen im Bedarfsfall zur Anpassung von Vorjahreswerten:

Zum 31. Dezember 2017:

in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen	56.943	0	42.025
an Kreditinstitute	56.943	0	15.677
an Kunden	0	0	26.348
Aktive Handels- und Hedgederivate	313.054	0	40.419
Sonstige Aktiva	6.423	0	13
Summe Aktiva	376.420	0	82.456
Ausstehende Verbindlichkeiten	1.648.277	0	117.991
gegenüber Kreditinstituten	1.648.277	0	99.928
gegenüber Kunden	0	0	18.063
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.836.973	0	31.977
Passive Handels- und Hedgederivate	752.340	0	0
Nachrangkapital	0	0	0
Sonstige Passiva	39	1.911	0
Summe Passiva	4.237.629	1.911	149.967
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	3.830.466	0	0
Gewährte Garantien / Bürgschaften	0	7	0
Zinsaufwände	-147.818	0	75
Zinserträge	81.593	50	1.232
Provisionsaufwände	-50.467	0	-2.142
Provisionserträge	4.922	0	328
Ergebnis aus Derivaten inkl. Devisenergebnis	91.037	0	0

in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ergebnis aus der Fair Value Option	2.315	-69	0
Ergebnis aus Hedge Accounting	-31.523	0	-187
Übrige Aufwendungen und Erträge	-2.609	0	-106
Summe Ergebnisbeiträge	-52.549	-19	-800

Im Vorfeld des Ausscheidens der Nordlux Vermögensmanagement S.A. aus der NORD/LB Gruppe zu Beginn des Jahres 2017 hat die Gesellschaft die bestehenden Service Level Agreements mit der NORD/LB CBB zu den Terminen 31. Dezember 2016 und 31. März 2017 vollständig gekündigt.

Zum 31. Dezember 2016:

in TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen	31.655	0	0
an Kreditinstitute	31.655	0	0
an Kunden	0	0	0
Aktive Handelsderivate	354.591	0	0
Sonstige Aktiva	7.619	0	50
Summe Aktiva	393.864	0	50
Ausstehende Verbindlichkeiten	2.187.127	0	4.384
gegenüber Kreditinstituten	2.187.127	0	0
gegenüber Kunden	0	0	4.384
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.465.893	0	46.948
Passive Handelsderivate	816.477	0	2.307
Nachrangkapital	61.666	0	0
Sonstige Passiva	10.335	1.840	122
Summe Passiva	4.541.498	1.840	53.761
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	3.902.642	0	30.070
Gewährte Garantien / Bürgschaften	0	7	0
Zinsaufwände	-157.397	0	-1.512
Zinserträge	87.683	0	230
Provisionsaufwände	-52.787	0	-2.766
Provisionserträge	4.207	0	463
Ergebnis aus Derivaten inkl. Devisenergebnis	99.059	0	1.277
Übrige Aufwendungen und Erträge	-1.776	2.596	1.677
Summe Ergebnisbeiträge	-21.010	2.596	-631

(75) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate**Aufsichtsrat**

Thomas S. Bürkle,
Vorsitzender des Vorstands
der NORD/LB Norddeutsche Landesbank
Girozentrale, Hannover
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Ulrike Brouzi,
Mitglied des Vorstands
der NORD/LB Norddeutsche Landesbank
Girozentrale, Hannover
(stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats)
(bis 30. April 2018 Mitglied des Aufsichtsrats)

Christoph Dieng,
Mitglied des Vorstands
der NORD/LB Norddeutsche Landesbank
Girozentrale, Hannover
(seit 15. Mai 2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Walter Kleine
Mitglied des Vorstands der Seghorn AG, Bremen
(bis 31. Dezember 2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Ulf Meier,
Generalbevollmächtigter
der NORD/LB Norddeutsche Landesbank
Girozentrale, Hannover
(seit 15. Mai 2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Günter Tallner,
Mitglied des Vorstands
der NORD/LB Norddeutsche Landesbank
Girozentrale, Hannover
(seit 15. Juni 2017 Mitglied des Aufsichtsrats)

Mitglieder des Vorstands

Thorsten Schmidt, Irrel
Mitglied des Vorstands

Manfred Borchardt, Trier
Mitglied des Vorstands
(seit 5. Mai 2017, vormals Generalbevollmächtigter)

Mandate

Während des Geschäftsjahres wurden
von den Vorstandsmitgliedern
der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank
folgende Mandate wahrgenommen:

Thorsten Schmidt
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg
Mitglied des Liquidationsrats

(76) Aufwände für Organe und Organkredite

	2017 (in TEUR)	2016 (in TEUR)
Bezüge der aktiven Organmitglieder	2.036	1.918
erweiterte Geschäftsleitung *	1.963	1.842
kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1.765	1.681
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	199	161
andere langfristige fällige Leistungen	0	0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Aufsichtsrat	73	76

*) betrifft Vorstand und leitende Angestellte

Aufgrund aufsichtsrechtlicher Erfordernisse hat der Umfang der in dieser Note dargestellten Informationen eine Anpassung erfahren, die auch eine Anpassung der Vorjahresangaben zur Folge hat. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 hatte die Bank keine Verpflichtungen aus Pensionen gegenüber früheren Organmitgliedern und deren Hinterbliebenen. Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse beliefen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 gegenüber der erweiterten Geschäftsleitung auf TEUR 7 (Vorjahr TEUR 7) und gegenüber dem Aufsichtsrat unverändert auf TEUR 0.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und

die Lage sowie die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, 13. März 2018

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Thorsten Schmidt

Mitglied des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Manfred Borchardt

Mitglied des Vorstands

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

An die Aktionäre der
NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel

Bericht über die Jahresabschlussprüfung

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank (die „Bank“) geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutender Rechnungslegungsmethoden, besteht.

Nach unserer Beurteilung vermittelt der beige-fügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir führten unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz über die Prüfungstätigkeit („Gesetz vom 23. Juli 2016“) und nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier („CSSF“) angenommenen internationalen Prüfungsstandards („ISA“) durch. Unsere Verantwortung gemäß dieser Verordnung, diesem Gesetz und diesen Standards wird im Abschnitt „Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé“ für die Jahresabschlussprüfung weitergehend beschrieben. Wir sind unabhängig von der Bank in Übereinstimmung mit dem für Luxemburg von der CSSF angenommenen International

Ethics Standards Board for Accountants' Code of Ethics for Professional Accountants („IESBA Code“) zusammen mit den beruflichen Verhaltensanforderungen, welche wir im Rahmen der Jahresabschlussprüfung einzuhalten haben, und haben alle sonstigen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Verhaltensanforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßem Ermessen am bedeutsamsten in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung des Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend legen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Wir verweisen diesbezüglich auf die Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang zum Jahresabschluss hinsichtlich Note 7 sowie die Erläuterungen zu der im Geschäftsjahr 2017 gebildeten Risikovorsorge in Note 18 Risikovorsorge im Kreditgeschäft und Note 22 Ergebnis aus Finanzanlagen sowie zum Risikovorsorgebestand in Note 29 Risikovorsorge, Note 32 Finanzanlagen sowie Note 42 Rückstellungen.

Das Risiko für den Jahresabschluss

Der Buchwert der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Wertpapiere und Forderungen der Bank beläuft sich zum Bilanzstichtag auf EUR 14.047,5 Mio. Die Bank hat dem Kreditrisiko durch Bildung von Einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen in Höhe von EUR 22,3 Mio sowie Kreditrisikorückstellungen in Höhe von EUR 0,8 Mio Rechnung getragen.

Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kredit- und Wertpapierportfolio werden Risikovorsorgen in Form von Wertberichtigungen für Kreditforderungen gebildet. Diese stellen die beste Schätzung des Managements hinsichtlich eingetretener Verluste im Kredit- und Wertpapierportfolio zum Bilanzstichtag dar. Die Identifizierung eines Wertminderungsereignisses und die Ermittlung der Höhe der Risikovorsorge unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und Schätzunsicherheiten erheblichen Ermessensspielräumen, die sich aus der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Kreditnehmers sowie der Bewertung von Kreditsicherheiten ergeben und Auswirkungen auf Höhe und Zeitpunkt erwarteter künftiger Zahlungen entfalten.

Einzelwertberichtigungen werden auf der Grundlage der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet. Die erwarteten Zahlungsströme werden dabei ebenso wie die erwarteten Erlöse aus Sicherheitenverwertungen geschätzt.

Für Risiken, die bis zum Bilanzstichtag bereits eingetreten sind, aber von der Bank noch nicht identifiziert wurden, werden Risikovorsorgen auf Portfolio-Ebene gebildet. Diese kollektiv ermittelten Risikovorsorgen werden mit Hilfe von Modellen berechnet, die auf der Schätzung historischer Ausfallswahrscheinlichkeiten und regulatorischer Verlustquoten sowie dem Zeitraum zwischen Eintritt eines Verlustereignisses und dessen Identifizierung durch die Bank beruhen. Darüber hinaus passt die Bank bei problembehafteten Portfolien die Bewertungsparameter an am Markt beobachtbare Parameter an

und unterlegt diese Szenarien mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Daher haben wir – unter Berücksichtigung des Volumens der Forderungen - die Werthaltigkeit von kreditrisikotragenden Vermögenswerten als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Unsere Vorgehensweise im Rahmen der Prüfung

Um die Angemessenheit der gebildeten Risikovorsorge zu beurteilen, haben wir die wesentlichen Prozesse und Modelle im Kreditrisikomanagement sowie eine Auswahl von Engagements aus dem Kredit- und Wertpapierportfolio prüferisch gewürdigt.

Wir haben den Kreditvergabe- und Überwachungsprozess der Bank unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitsteilung mit der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale als Muttergesellschaft der Bank erhoben. Zu diesem Zweck haben wir Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitern geführt und die internen Richtlinien eingesehen, analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese geeignet sind, die inhärenten Risiken entsprechend zu identifizieren und daraus eine adäquate Vorsorge in Form von Wertberichtigungen abzuleiten. Wir haben relevante Schlüsselkontrollen hinsichtlich deren Ausgestaltung und Implementierung sowie im Rahmen einer Stichprobe auf deren Wirksamkeit getestet.

Auf Basis einer Stichprobe aus dem nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Kredit- und Wertpapierportfolio haben wir überprüft, ob individuelle Wertminderungsereignisse zeit- und sachgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte dabei zu einem bedeutsamen Teil risikobasiert unter Berücksichtigung des Bonitätsratings, der Branche und des Sitzlandes des Kreditnehmers. Diese bewusst getroffene Auswahl haben wir durch eine mit Hilfe statistischer Auswahlverfahren zufällig ausgewählte Stichprobe von Engagements ohne besondere Risikoindikatoren ergänzt.

Bei festgestellten Wertminderungsereignissen haben wir kritisch gewürdigt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt der künftigen Zahlungsströme, die noch aus Tilgungen und Sicherheiten erwartet werden, sachgerecht sind, um die Angemessenheit der Risikovorsorge im Jahresabschluss zu beurteilen. Abschließend haben wir die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigung nachvollzogen.

2. Ansatz und Bewertung einer Rückstellung für Restrukturierungsvorhaben

Wir verweisen diesbezüglich auf die Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang zum Jahresabschluss hinsichtlich Note 12 Andere Rückstellungen und die Erläuterungen des Vorstands zu der im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellung für Restrukturierungsvorhaben in Note 23 Verwaltungsaufwand sowie Note 42 Rückstellungen.

Das Risiko für den Jahresabschluss

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale als Mutterunternehmen der Bank hat im ersten Quartal 2017 das konzernweite Transformationsprogramm „One Bank“ initiiert, das sich mit einem überschneidungsfreien Geschäftsmodell und der Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder des Konzerns befasst. Auf Basis der entsprechenden Projektplanung wurden auch für die Bank Restrukturierungsmaßnahmen erarbeitet, um zu den Kosteneinsparungszielen des Konzerns beizutragen.

Die Bank hat auf Basis dieses Restrukturierungsvorhabens die bestehende Restrukturierungsrückstellung im Berichtsjahr um EUR 4,3 Mio. auf EUR 8,2 Mio. erhöht.

Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Allgemeinen und für Restrukturierungsvorhaben im Besonderen umfasst wesentliche Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräume, die sich durch die Identifikation der betroffenen Beschäftigungsverhältnisse, die Schätzung

des zeitlichen Fortschritts der Umsetzung der geplanten Maßnahmen sowie die Quantifizierung der entstehenden Aufwendungen ergeben und Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt erwarteter künftiger Aufwendungen mit sich bringen.

Unsere Vorgehensweise im Rahmen der Prüfung

Hinsichtlich des Restrukturierungsvorhabens haben wir analysiert, ob die Ansatzkriterien gemäß IAS 37.72 - 83 erfüllt sind und somit eine faktische Verpflichtung als Konsequenz eines Ereignisses der Vergangenheit existiert. Diesbezüglich haben wir insbesondere beurteilt, ob ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorlag und die wesentlichen Bestandteile der Restrukturierungsmaßnahmen an die betroffenen Mitarbeiter kommuniziert wurden oder mit der Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen begonnen wurde.

Darüber hinaus haben wir uns vom Vorstand der Bank die der Bewertung der Restrukturierungsrückstellung zugrunde gelegten Annahmen erläutern lassen und haben deren Konsistenz mit dem Restrukturierungsplan beurteilt. Zudem haben wir die Annahmen mit in der Vergangenheit umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen verglichen und die bis zum Ende unserer Prüfung bereits abgeschlossenen Verträge und Vereinbarungen kritisch gewürdigt.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist verantwortlich für die sonstigen Informationen. Die sonstigen Informationen beinhalten die Informationen, welche im Lagebericht und in der Corporate Governance-Erklärung enthalten sind, jedoch beinhalten sie nicht den Jahresabschluss oder unseren Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé zu diesem Jahresabschluss.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt nicht die sonstigen Informationen ab und wir geben keinerlei Sicherheit jedweder Art auf diese

Informationen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses besteht unsere Verantwortung darin, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu beurteilen, ob eine wesentliche Unstimmigkeit zwischen diesen und dem Jahresabschluss oder mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen besteht oder auch ansonsten die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Sollten wir auf Basis der von uns durchgeführten Arbeiten schlussfolgern, dass sonstige Informationen wesentliche falsche Darstellungen enthalten, sind wir verpflichtet, diesen Sachverhalt zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und der für die Überwachung Verantwortlichen für den Jahresabschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand verantwortlich für die Beurteilung der Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit und – sofern einschlägig –, Angaben zu Sachverhalten zu machen, die im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit stehen, und die Annahme der Unternehmensfortführung als Rechnungslegungsgrundsatz zu nutzen, sofern nicht der Vorstand beabsichtigt, die Bank zu liquidieren, die Geschäftstätigkeit einzustellen oder keine andere realistische Alternative mehr hat, als so zu handeln.

Die für die Überwachung Verantwortlichen sind verantwortlich für die Überwachung des Jahres-

abschlusserstellungsprozesses.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé für die Jahresabschlussprüfung

Unsere Zielsetzung ist es, eine hinreichende Sicherheit zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und darüber einen Bericht des „Réviseur d'Entreprises agréé“, welcher unser Prüfungsurteil enthält, zu erteilen. Hinreichende Sicherheit entspricht einem hohen Grad an Sicherheit, ist aber keine Garantie dafür, dass eine Prüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs stets eine wesentliche falsche Darstellung, falls vorhanden, aufdeckt. Falsche Darstellungen können entweder aus Unrichtigkeiten oder aus Verstößen resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass diese individuell oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs üben wir unser pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir das Risiko von wesentlichen falschen Darstellungen im Jahresabschluss aus Unrichtigkeiten oder Verstößen, planen und führen Prüfungshandlungen durch als Antwort auf diese Risiken und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für das Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei

Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Bank abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Bilanzierungsmethoden, der rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und der entsprechenden Anhangangaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den Vorstand sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen könnten. Sollten wir schlussfolgern, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bericht des „Réviseur d'Entreprises agréé“ auf die dazugehörigen Anhangangaben zum Jahresabschluss hinzuweisen oder, falls die Angaben unangemessen sind, das Prüfungsurteil zu modifizieren. Diese Schlussfolgerungen basieren auf der Grundlage der bis zum Datum des Berichts des „Réviseur d'Entreprises agréé“ erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Bank ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Anhangangaben und beurteilen, ob dieser die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse sachgerecht darstellt.

Wir kommunizieren mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Prüfungsumfang und Zeitraum sowie wesentliche Prüfungsfeststellungen einschließlich wesentlicher Schwächen im internen Kontrollsystem, welche wir im Rahmen der Prüfung identifizieren. Wir haben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung abgegeben, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten und mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte erörtert haben, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken können, und – sofern einschlägig – die hierzu getroffenen Schutzmassnahmen.

Von den Sachverhalten, die mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert wurden, bestimmen wir diejenigen Sachverhalte, die für die Prüfung des Jahresabschlusses des aktuellen Berichtszeitraums am bedeutsamsten waren, als besonders wichtige Prüfungssachverhalte. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wenn - in extrem seltenen Fällen – wir der Auffassung sind, dass dieser Sachverhalt nicht in unserem Bericht beschrieben werden sollte, da vernünftigerweise angenommen werden kann, dass die negativen Auswirkungen dieser Berichterstattung den erwarteten Nutzen für das öffentliche Interesse übersteigen werden.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Wir wurden als „Réviseur d'Entreprises agréé“ von der ordentlichen Generalversammlung

der Aktionäre am 31. März 2017 bestellt; die ununterbrochene Mandatsdauer einschließlich vorheriger Verlängerungen und Wiederbestellungen beträgt sieben Jahre.

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Vorstands ist, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurde in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Die Corporate Governance-Erklärung, welche im Lagebericht enthalten ist, liegt in der Verantwortung des Vorstands. Die nach Artikel 70a Paragraph (1), Buchstabe c) und d) des geänderten Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts erforderlichen Informationen stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurden in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Wir bestätigen, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen für Abschlussprüfer gemäß der EU-Verordnung Nr. 537/2014 erbracht haben und dass wir unabhängig von der Bank bei der Durchführung unserer Prüfung bleiben.

Sonstiges

Die Corporate Governance-Erklärung beinhaltet die aufgrund des Artikels 70a Paragraph (1), Buchstabe c) und d) des geänderten Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts erforderlichen Informationen.

Luxemburg, 13. März 2018
KPMG Luxembourg
Société coopérative
Cabinet de révision agréé

Harald Thönes

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2017 insgesamt vier Mal getagt.

Den Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank hat die KPMG Luxembourg, Société coopérative, Luxembourg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrats am 15. März 2018 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank.

Der Aufsichtsrat und der Präsidialausschuss haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Darüber

hinaus hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank auseinandergesetzt. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereichs wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

Im Nachgang zur thematischen Behandlung in seiner Sitzung am 15. März 2018 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank zum 31. Dezember 2017 im schriftlichen Umlaufverfahren.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2017 geleistete Arbeit aus.

Luxemburg im März 2018

Thomas S. Bürkle
Vorsitzender des Vorstands
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank

7, rue Lou Hemmer

L-1748 Luxembourg-Findel

R.C.S. Luxembourg B 10405

www.nordlb.lu